Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Apost 1733 Aug.
M. Philippi
Lipsia D. Gro.

Vorrede

An den geneigten Leser.

Wer ungeheuchelt diese Philadelphische Bekentnüs
selbst unter den ungeänderte Augspürgische Confession,
derselben wird es in seinem ausführigen Fall nicht
befinden, vnd musste gestehen, dass diese Bekentnüs
mit dem Innhalt gedachter Confession vor Wort für
Wort Confessionelle ihren klaren Verstand vnd Auslegung derselben weit richtiger Zeugnüs gebe. Denn
der Hauptgrund in der Augspürgischen Confession
ist gewesen, die heil. Schrifft Alten vnd Neuen Testaments
Evangelisch und Apostolisch widerum in den Vrsprung
zu bringen, dass sie uns den Sinn auf gott den
den heil. Geist auf J. Leben und Christum zu führen,
ohne menschliche Zwang-Satzung, gelten mögen. Dem
schreiben die Verfasser in diesem symbolischen Büchern
nach also:

Die menschliche Vernunft d. der natürliche Verstand
ist so verderbt, blind vnd verkehrt, dass obgleich
V. die allervernünftigsten und gelehrtesten Menschen
in dieser Welt J. Evangelium von Christo Gottes vnd
gott liche Verfassung lesen vnd hören, dennoch solche
Dinge aus ihren eigenen Kräfften nicht verstehen und be-
greifen können. Vielmehr sie seine gar thörichte solche
Lehre dünken, dass sie durch geistliche Dinge
mit der Vernunft erforscht vnd begriffen
werden, derowegen vonnöthen sie selbe Dinge,
so sie von dem heil. Geiste offenbahret und
gelehret sind, und pag. 660. Wo der Herr ist
selbst Lehrer oder Schulmeister ist, da muss ist
selbsten auch gott geselligen Lehren.

Dieß Zeugniß der Väter in denen Göttlichen Lehren
von diesen: ohne den Heil. Geist nicht einen andern
Grund der Heil. Schrifft legen darf v. wissen Jhr
rechten Lehrmäßigen Glaubens-Mäßigkeit: der Heil. Geist
welcher ist Principium od. der Grund-anfang, die
Quelle ist, aber die Schrifften durch die Heiligen
Apostel geschrieben, der wolle uns allen Gnade verleihen
v. wahrhaftig erlangt zu haben. Aber wir sehen auch die
Augsburgische Confession in so weit über sich ab,
v. von allen andern Christlich Zeugnüß, daß wir
nemlich Jhro viel zu lange, und mit ihnen oder
Jhnen sie nicht gehandelt haben, auf all Fall aller
Christlich Mäßigkeit verstoßen zu seyn. Es können uns
solcher Abweichung ihre Worte in dem Symbolischen
Buchen p. 570. u. 632 d. Formulæ
Obgleich, durch alle deren Väter auch ihre und
andere Schrifften mögten angesehen werden, aber
Jhnen müssen die ihren bleiben, daß auch neben dem
Canonical Buche und in wol aller Heiden der Welt
die reine Lehre der Propheten v. Apostel zu ver-
stehen dienlich gebraucht werden, dieweiln aber Jhr behalten,
müsse das Heil. Schrifft / durch den H. Geist ver-
standen: / vor die einige Norm v. Richtschnur stets
gehalten bleiben.
Hieraus siehet der unpartheyische aufrichtige Leser, daß
die Augsburgische Confession, wann sie auch selbst
Zeugniß wären, auf welche unsere gute Meinung,
sich unsere heutige Lehren stützen, so können diese
unsere andern in Verbesserung Gottes v. seines Lichtes,
würde begehen, daß ihre Christliche Lehren einzig
Fundament auf Heil. Schrifft im Zulänglichkeit der
Wahrheit = Christo durch den Geist, oder sie nicht
+ gemäß rechtgläubig halten, Jhr gestehen, daß in denen
meisten ihren auch selbst strittigen Artikeln ihre eigne ungeänderte
Worte weit beyfallen und einstimmiger sich stehen, mit

mit diesem Siegel des Heiligen Geistes, wie natürlich der Mensch seine Christum selber als Bräutigam gegen an Gott mit seinen Herzen mögen vereinigt werden, ehe die Worte vieler ihre Heiligkeit anzeigen müssen. In der ungeänderte ausgelegt Confess. die Heiligkeit, das wir gezeigen müssen vor Gott, das ist, die unsere eigene gute Werke müssen gerecht vor Gott gelten. Das Wort Propria, eigene, ist in der ganzen Lehre der Papisten, welches Wort sie allen den Unterschied ausmacht, zwischen dem und dem Herz, zeigen und denen Ihr der ganze Glaube gute Evangelische Worte, welchen unterscheid diese Apologetist Abendmahl und der Schrift verfehlet hat. Von der Absolution, da bedürfen auch die Absolutionsbücher, das selbige das wesen Christe in der Heiligen Schrift als angezeigt werde. Gegen die heiligen Lehrer Vorgeben: die Absolution sey allen gute Glaubenden nicht mit an die Person gebunden, sondern Gott hat bereitet. Eph. II, 10. Beweist zeigt dem deutlich, das die Heiligen selbst wider die ausdrückliche Worte reden, und wider die Heil. Schrift mit ihren Lehren. Wie denn auch der H. Schrift lehrt 1 Corinth. III. 4. stadt nötig, das man sich so viel begnügen mit den heiligen Christen Personen, und nicht sich Absolution mit den menschlichen Personen nicht begnügen seinen Glauben wenig, sintemahl der sel. H. Luthers selbst gar offt sich hat geseufzet: Christe T. e. Jesu fili. gr. d. Tom. 2. Alt. f. 130. b. Und wir sind auch diese apostolische Absolution selbst und gnug den Worten

Gott allein die Ehre!

Im Namen Gottes und Jesu Christi
Christlich-reformirter gläubiger Bekenntniß

Artic. 1.

Von einem dreyeinigen Gott.

Von diesem gläuben wir auß sorgsam gesuchten und
Gottes Zeugnüssen, und dem H. Geist selbst inwendig
schrift-evangelisch bekennen, in der Wahrheit, daß
es nur einig zu wissen, almächtig, heilig, gütig,
gerecht, allwüssend, warhaftig, unendlich-rein, der
sich geoffenbahret in Vatter, Sohn & H. Geist. a)
Von offenbahrung des Vatters, gläuben wir an der
Erschaffung aller Dingen, und besonders des Menschen,
Genes 1. & Mos. 1, 27. sehr wunderl. Seine bildung
Christum. Von diesem bild, so im Stand der Un-
schuld an uns gewesen, da gläuben wir daß selbes
darinn bestanden, daß Gott, der weiseste wahre,
uns mit sich in eine sonderbare Gemeinschaft setzen
gewollt, daß in ebenmäßiger bildung dieß Gott,
ähnliches uns vollkommen beständig glückseelig der
gemeinsten Gegenwart genüssen lassen, wie in allem
Gut & Lust, wessen wir nöthig haben mögen, der ebenbild
wunderen ist deßhalb, als wie Gott sich wesen an
seinen Creaturen der menschlichen Creatur, sich selber-
lich selbst wollen weisen, als derselben, der sie
selbst ist in seiner unsichtbaren wesen, Genes 2. & Mos.
III, 14. Darinn bestehen der geschaffenen Menschen
dieß sie besonders Gemeinschaft mit dem
dreyen PP. deren Leben, der Geist auß Gott mit
Gott, und sonsten allen werden, zu einer ebenmäßig
Bild, 1. & Mos. 2, 7. in Gott so ebenmäßig erschaffen und
wie gewesen an dem dritten ewig Gnaden orden, daß
auch der Mensch in seinem Stand der 1. vornehmste 1. &
Mos. 1 25. Cap. III, 11.) sich selbst von seinem äussern
unbewust war. Vermöge dessen verstehen wir gläubig wir

4/

4/ mit Paulo 1 Corinth. XV, 44–49. beschrieben,
daß wir haben sollen den ersten natürlichen und
einen geistlichen Leib und Leben. Den natürlichen, als den
ersten Leib, geschaffen von der Erden, oder dem irdi-
schen Wesen, haben sollen den ersten elementarischen
Leib, mit einer Seele, Geist, creatürlichen Lust und
Vernunft, Ja sein ein Leben, und würde natürlich ge-
nennt, von der Natur her, die mit aufgehabten und
sichtbaren Stücken seinen Ursprung hat, wie sie waren
von Gott geschaffen und 1. B. Mos. II. 27. 28. der geistliche
Leib aber heißt, daß die Seele in diesem natürlichen Leibe,
den Gottes Odem oder Leben in den Menschen
zum Bild Gottes, wie obgemeldt, geschaffen, derhalben
alle Sinne und Kräfte des Leibes mit geistlichem Leben
Ja Gott mit Lieb und Lust wird: sonder geistlich Ding
und mit dem Menschen in den Stand der ewigen Selig-
keit stehen und über alle Ding mächtig und ausstreflich
selig Wesenheit gehabt. Dieß glauben wir auch
daß der Mensch als Bild Gottes recht stehe und
lebe, wenn er Gott über allen und über allen an dem Leben-
digen Creatüren in seiner Seele am Höchsten für allen
allen Dingen minnet, Gott recht gesucht werde,
in freyer Willkür unter oder so es bleib an Gott, seinem
Vater und Schöpfer, wie dieser allein mit seinem
Finger Adam sein Leib und Leben in den
Menschen hineingab wollte Ja ein ewiges Leben, ebenbild
aller Gottes Eigenschaft an dem Menschen; oder ob
der freygeschaffte Mensch diese Willkür-Freyheit
an Gott wenden kehren und anwenden wollte.

Artic. II.

Von dem Fall des Menschen.

Hiervon sind wir nun, daß der Mensch
in dem fürtrefflichen Stand als bei der Engel nicht bestehen
blieben,

bliebe, wie er war von Gott geschaffen, sondern, daß er sich selbst durch den Einfall der alten Schlange und ihre List, dessen Betrug verleiten und verleiten, abzuwenden in seinem Thale von dem Wege, welches nur der ewige Geist - oder wer Leben den Menschen für und für erhalten wollte, und hingegen der Mensch blos mit seiner Lust begehrt und gegriffen hat damit, und ohne Hindernis von dem ewigen Geist oder Gott Leben gottseliges Leben wäre, sondern da den Geist oder Gottes aus sich Gott verlieren, durch Einblasung des teufelischen Odems aus der Finsternis von der Schlange in seine Seele, Leben in Sünde in unseliger Lust, oder die Gemeinschaft Gottes mit seinem Geist oder von der Seele des Menschen, dem Ebenbilde seines Herzogthums, wie es die Meinung Gottes selbst gesagt 1. B. Mos. II, 17. und es also geschah Cap. III. 6. 7.

Artic. III.

Von Stand des Menschen in dem Falle.

Wir befinden also v. gläubig, daß der Adam v. auch schon seine ganze Herrlichkeit aus dem Fall seiner Ebenbildung Gottes von dessen Geist oder Leben über sich in unser Fleisch geworfen, um wegen der eigenen Geistes, als einer Eigenschaft von der Schlange, in der ganzen Natur oder äußerlich Leben, also als unterliegen Bedingung, wie im unsere Heil. Schrift den Adam abfällig 1. B. Mos. V. 3. welches so viel sein kann anders als seelische Bewegung v. Neigung sei, derselben der Adam sind, d. ist, wider Gott, als von Gott, dem Geiste ab v. Ich selbst genommen ist auf bloß creaturliches wesen, und auf seiner eigener und ursprünglicher Natur-Liebe gerichtet. Nach diesem Grunde und Begriff der gefallenen natürliche Menschen Zum Ephes. IV. 22. betitelt wird:

c

ὁ παλαιὸς ἄνθρωπος, ὁ Adamsmensch κατὰ τὴν ἐπι-
θυμίαν τῶν ἀπάτης, d. i. der alte Mensch, der ver-
derbte, sündige Begierden des Irthums. Gegen
den heiligen gerechten Gott und Schöpfer ist ein unser
gerechtsamer Krieg und eine Feindschaft Wille
den Menschen nicht zu stehen, und Zorn sey dem
ihm allgemeinen Mensch ein, mit ausschließung des
Menschen, dessen er sich nicht annahm, weil der Mensch
Creatur war denen strafbar wird, ausdrücklich der
Sünde mit und durch den Schöpfer den seinen oder
selbst verstehen zu wollen. Diese Gegnerische
Haltung ist der eigentliche und gerechte Zorn
Gottes über die Menschen. Diesen Zorn muß der
Mensch empfinden, in dem der alte Gott seine
verderbenden Urtheile, und schon darin uns
seinen Geist v. Orden Jesu gerechten, Leiden angst,
Schrecken, Furcht, und Qual hat Ebr. 11, 15. wir
leben nie frey müssen bis zum Tode schweben, der
seinem Element aus dem Meere entstiegen,
und auf trockner Land gefallen ist. Also
ist gleichfalls es mit dem Menschen, damit Gott
in seinen Geiste vera übergangen, und dem Fleisch
Verderben sey, als wird er so fester in Sünde der
Gerechtigkeit nicht erwacht wird. Auf solcher ganz
Natur v. Gerechtigkeit kann kein Bruder handeln, der
die selbe einzig den andern verlassen, auf dem Fest
v. festen Bund v. Natur beruhen der Sonne
in seinen Geiste, auf Gott seinem Wesen, ist
außer seine gerechte Haltung gegen seinen
Gerechten, so kostet Geld, seinen Leib verlassen
ist! wie viel denn? Antwort: seine Menschheit,
die aber seinen Geist der ewige Retter und Schöpfer
nicht wollen in sich fassen, und seine ewige ordnen
der wahren seligen Ehren ist aber verlassen
lassen, dort Menschheit sie dem erfüllet sich nicht

über

übernatürlichen Kräften Colos. II. 9. durch den Glauben der Gerechten ihre Seele zu Vollendung Ap. T. 13–20. Ephes. I. 19–23. Das war eine solche Menschheit auch der ganzen Gottheit und so weit vollkommen Adams Natur wiederum Ordnung auch derselben zu setzen, daß der ewige Sohn, wenn es nöthig Psalm. XLIX, 8. 9. Nur gleichwie nun der ewige Sohn der Schöpfer in dem ganzen Adam geschieht, welcher durch seine Gnade in seinen Gerechten sich verwandelt wird er Gewalt zu bringen, auch der Richter selbst dereinst sich so enge zu ihnen fügen; So erfüllt sich aber Gottes Vaterbarmung über den Sünder, und bereitet ein solches ihm versöhnt v. belohnt und geschieht, und diese Hülfe beschreibt so durch seinen ewigen Schöpfer-Mund, welcher Joh. 1, wie er von dem Apostel schön und an uns Gut ausgesprochen Apost. Gesch. II, 16. Zu einem Leben und Geist unter die Menschen. Vorgestellt dem

Artic. IV.

Von Jesu Christo dem Erlöser

Wir glauben 1) daß dieser Sohn Gottes ewiger Mensch, Joh. 1. 1. 2. der Zeugung der Weisheit mit dem Vater, Cap. XVII, 5. und der von Vater in sich selbst erzeugte Sohn Ps. 2. 7 Sprüch. VIII. XXX. 4. Sein Geist Jer. XXXI. 20. die Liebe 1 Joh. 4, 16. der Ausgang v. Anfang ist der Herrlichkeit Gottes, Micha 5, 1. ist der Erstgeborne über allen Creaturen Colos. 1, 15. der Ursprung der Creatur Gottes Ebr. XII, 2. durch welchen sind alle Dinge gemacht, und ohne welchen nichts gemacht, so gemacht ist. Joh. 1. 3. Ihn welchen sich der Vater erbarmt aller seiner Werke Psalm. CXLV, 9, 6. Matth. XI, 27. und sonst nicht, und so

gemacht

genannt hat, Ps. 25. dessen Mut glaubig wir, daß Gott der Autor seiner abgedruckten Menschen zum Bilde gemacht geworden, Menschen Creatur auf dem Fall sie sahe, laut 1. B. Mos. III, 15. Zur Mutterausstattung nennt Jehovah: Ich will feindschaft setzen zwischen dir v. dem Weibe, und zwischen deinem Samen v. seinem Samen, derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen. Dieser Samen, welcher ist Christus, Gal. III, 16. den Abrahamen auch unser Heyland, 1. B. Mos. XXII, 18. und den David Ps. XXXIX v. 4. 5. mit neuen Lieder versieht, wenn Gnade und mit dem ersten Christen stark den ganzen Adam geschenkt, als wir Gottes und unter sie, Colos. 1, 27. auch v. Jesu reinen Leben geschaft wird, wiederum auch uns zu bringen den alten Gottes zum Ebenbild Adam, und denselben in uns aufzurichten. Er warf aber nun an zu Christ der Mutt, welche Weg ist gemacht ist, Joh. 1. 9, 10. da auch Heilsame gnaden - Mutt Tit. II, 11. 12. in seinem Licht zu Gerechtigkeit die Heiden, daß sie mögten abtragen den ungottlich Mantel, damit dieser Mutt ausgeschafft zum Leben, Gerechtigkeit, gerecht und gottselig in unsre Mutt. Diese wirkt Weckung und Erleuchtigkeit zu unsrer aber allen Sünden zum Leben gegebene Geschenke Ebr. 1. 2. glauben wir 3) seine Menschwerdung Christi seiner Empfängnis über natürlich, Geburt, Leiden Mutt, die selbst Gabe musste ausleeren den seiner göttlich Gestalt v. den dem Gottes gleich sein, nach Philipp. II, 6. 7. und als der Verheißene Weibes-Samen, so sahe auch unsre unter Knechtsgestalt in gleicher weiblich entstehung v. gebohren werd, den unsrer Mutt Gal. IV, 4. gezeugt nicht von dem Willen und geblüte von Mann, noch Joh. 1. 13. sondern von dem Geiste v. der Kraft Gottes in der Jungfrau der Menschheit Jesu Vermählet

Luc. 1.

Luc. I. 35. merkt sehr fein an, daß Christus von dem abgeschnitten Ebr. VII. 26. ohne Sünde Cap. IV. 15. außer dem, wenn er nicht [illegible] besonderer Art die Weissagung mit fleiß v. bleibt Gott einen sündlichen Leibe, und der Sünde genau zu beharren an Gott Ps. XLV. 8. Sohn an sich genommen, wäre er uns nicht nütze gewesen, denn er hätte eben keine besseren Eigenschaft gehabt, als wir selbst auch haben der Sünde und Tod. so auch nicht können stets bestand auf unsern Sünden verdorbenen Leib. Weil sie gegen er, in seiner Menschheit, mit der vollen Kraft aus Gott, an Gott stehe erfüllet, als der Mensch, so zwar mit sündlichen Menschen Eigenschaften umgeben, doch nicht in der Wirkung über zu gewesen und Sünden, sondern ohne beiden war an den Vater; so widerstund der Sohn, der Mensch, in und mit der Vaters Geiste, allen Kräften unsere Sünden, welche dringend sich an sein Herz, in seine aus in seinem Fleische an sich tragende Sündlichkeit auf sich zu ziehen, Jesaia LIII. 6. durch sein Leiden, der Erlösung, als deren Zugehörige Menschen sehr Gnade- und Liebe! o Christe seine Menschheit sich nicht abbringen oder entreißen von dem Vater, die Sünde in seinen Willen dich [illegible] zu fallen an dem Vater mit dem Geist v. Liebes- ordnen, daß alle Sünden Kraft nicht an dieser Menschheit durch v. fallen. Vorstellt ist er durch selbst allenthalben, daß er Liebe unser Sünden; die Versöhnung Ebr. II, 17. 18. daß selbst in welcher Mittheilung zu Brüder Ehre die aus Gott entfallene Menschheit des ersten Adams; so glauben wir dem auch 4) daß Christus sich mit leiden und sterben. Diese aufs Nehmung der Sünden v. selbst ist die allgemeinste, höchste v. wichtigste Heils-Mittel, welche an Christo Menschheit mit sich sollen werden, denn es wird durch

Christi

Christi haben eine Kraft gestellt, die auf seiner
Menschheit ruht, seine Gemeinde vereinigte in alle
Ewigkeit, und gegen die Pforten der Hölle, auf große
Macht verwalt, die Sünde, mit gesetzmäßig über-
allen denen Orte ist gegeben in Hinsicht auf Ewig-
Matth. XXVIII, 18. Phil. III, 21. Und hat die Schrift
der Hölle vor der Christus offenbar 1, 18. abgesprochen
sonderlich solche Feinde, von den Toten
und aus dem Grabe der eigenen Gräber auf der
Erden; den Geist oder Leben in gewisser Weise
für an sich selbst, und mit gar nichts mehr ver-
mögten denselben über seine eigene mächtig wer-
den. Allein von dieser Christi Erhöhung, welche
Christus selbst Gottes regiert über sein Leben, in ei-
nem an sich gewendeten sündlich Leibe, zu! Un-
dieser seiner erhöhten Christus-Erhöhung da gläubig
wir entstehen den Geist zeigen die wunderwürdige Kraft,
welche Kraft den eigenen Geist an und in uns
wirklich Ist tätig und wirklichkeitlich den Glaub
glauben, oder die Erhebung und Hoffen und Hinwen-
an Jesum, den gestorbenen und auferstandenen. Seinen
erweist sich folgend

Artikel V.

Die Erlösung, die Versöhnung, die Loss-
machung von Sünden
durch Christum Jesu Versöhnung geschehen.

Von dieser Erlösung glauben wir dem, daß sie
für derselbe Hohe, heute, weite und breite Macht
welche Jesus Christus Ist in seiner Menschheit eine
Leiden, sterben und auferstehen in Geist Herrlichkeit
Rom. I, 4. über die Gewalt des Todes und über den
Teufel, der solche hatte, Ebr. II, V. 14. 15. und dass
Christus über Macht und Gewalt denen Feinden
erhielt.

wieder in seiner Person; diese wurden schon unter dem geistlichen Bilde der Auferweckung der gläubigen Todten, und ihrer auferstandenen Gestalt in jenem Weltall, Röm. III, 7. bestimmt; ob mit dem Ausdruck der Anbeginn der Welt, offenb. V, 12. vorzüglich Lander, welche schon in alten Zeiten der Sünde allein unfähig geschaffen, ja selbst in ihrer Verderbung /: siehe offenb. 4, 11. Joh. 1, 10. Ephes. III, 9. Colos. 1, 16. 17. :/ und geschändeten reinen Opfern mit ein Opfer war, und die Heiden durch Mosaischen Bilder welche selbst Lasten ihren eigenen Geist Hebräisch ein Opfer mit verhüllet wurde, durch die ewige Liebe in dem verheissenen Mittel-Dinge, welcher, als der wesentliche Lebendige Opfer /: durch welchen wir das Lebendige geboren :/ dessen Welt unter dem obigen Gesichte bin da, wie die neuen Dinge da vorhanden sein war, Gal. IV, 1. bis Jesu offenbarung ein Fleisch Gal. III, 23. alsdann mit der alten Lebens-Kraft sich frey offenbarlich aufgebrich. Nachdem dasse-wenigen v. sich schon selbst die Welt in alten Bunde Juden Lehr-Geiste in Fleisch mit einander in Geiste der Vater Jesu aufsuchen, und Heiden in kindlicher Aufrichtigkeit, und selbst seiner unter seinen Namen Christi Bunde so bald wurde, ausserlich mit Hebräisch in Verbindung, der vor den Willen Gottes und seiner Geistes in geschaffenen wollte bleiben, mit den Abraamischen eigenen Geiste. Mit diesem, bey allen Thun den Geiste, wie recht und ausserlich dasse auch der Menschen Augen mögte angesehen sein, nun dem wir uns in welchem unterwerfen mögen recht sein und bleiben Röm. VIII, 7. ja in den Lust-Kind seiner Verheissung, als Fastnächtiger einer in solchen Masse wohl wäre, und wir keines Bessern sich belehren und weisen lassen wollte.

Ach

Also endlich mit fülle der Zeit Gal. IV, 4. Jesus Christus kommen, und mit dem Creutz seines Todes v. Todes die Vollendung in der dem Geschöpf geboret, so wendt Er uns sein Hl. geopfertes Leben, und die Er mit empfangen die fülle der Gnade und Gabe Zu gerechtigkeit, denn Er sonsten durch Adams Ungerechtigkeit, Röm. V. 17. gleicher weise wie alle Völker vor uns in Verborgung, und so endlich gerechtfertigt wurd, Apost. Gsch. XV, 1. und auch wir jetzo endlich, nur in offenbarung Hoge Ebr. IX, 8. Die gewisse Versöhnung in der Liebe der Menschheit Christi Jesu, denn die sündliche Macht worden ist Zu tödten den eigenen Geist in uns, und uns Zu beleben der Kinder Gott: denn mit dem Sohne in der Menschheit hat der Vater aufgehoben seine Feindschaft gegen uns Röm V, 10. Also er will denn allen schenken, Cap. VIII, 32. die in Jesu Christi, der Sohne Zur Versöhnung, sein todten und unsern aufrichtenden Leben sich ergeben.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

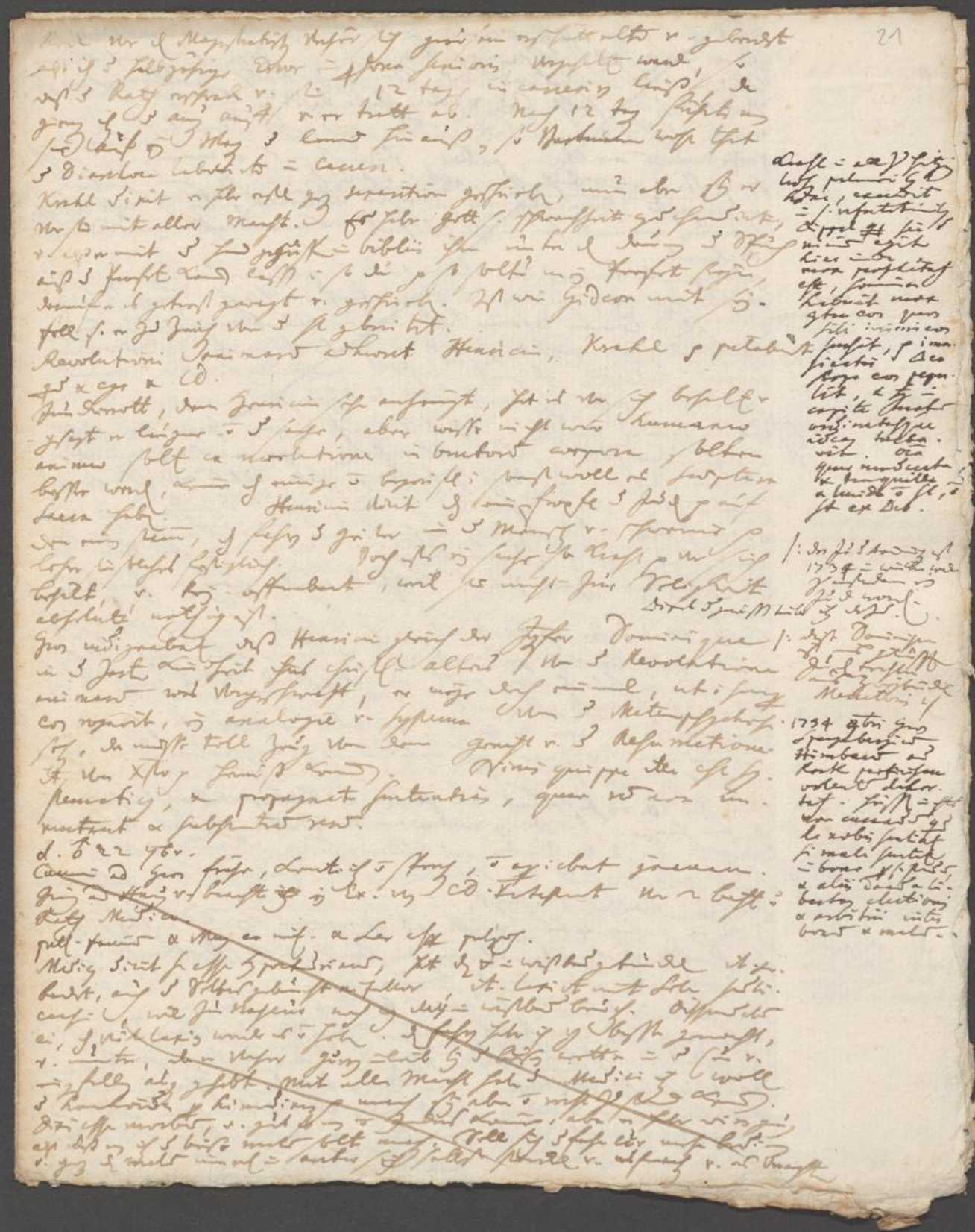
daß er ob iterum der [illegible], [illegible] Pyrmont [illegible],
[illegible], da er [illegible] officium [illegible] [illegible], hätte
mit [illegible] [illegible] ex bibliis [illegible] [illegible].
[illegible] [illegible], quod [illegible] obiit, ex [illegible] [illegible] officium
[illegible] [illegible] & [illegible].
[illegible], [illegible] [illegible] aber [illegible] und melancholische
Mann, hätte [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] und [illegible] andern [illegible] [illegible].
[illegible] [illegible] der [illegible] und [illegible] [illegible] ge-
[illegible]. [illegible] allerl. [illegible] der [illegible] sich [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible].
[illegible] will von [illegible] an [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] hat :/ der [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] habe, nicht aber [illegible] [illegible] [illegible].
[illegible] epistolas de [illegible] laudat, at [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]. [illegible] [illegible] ob er [illegible] allein [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]?
[illegible] & [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] ob [illegible] [illegible] [illegible] apostolisch [illegible] [illegible]
[illegible]. [illegible] debent non [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] multa [illegible] fuerint [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible] infallibiles [illegible], ut [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] & [illegible]
[illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] ex
[illegible] est. [illegible] potuerit, [illegible] [illegible], vel [illegible]
[illegible], male, & errare potuerunt [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ebant.

d. 9. [illegible]
[illegible] [illegible] Copie [illegible] [illegible] brieffs an [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wird, [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Gott [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]; [illegible] [illegible] that [illegible] [illegible].
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] habe [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] brieff [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] habe.
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Gott [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible],
ob er [illegible] [illegible], und er [illegible], [illegible] Gott [illegible] [illegible] nicht, [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Gott [illegible] [illegible] publice [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] bona.

Gott der mir [illegible]
[illegible] Gebet [illegible]
der andere ist zu
seine [illegible] Meynung [illegible]
[illegible] Meinung [illegible]
andern [illegible]
[illegible] [illegible]
1734 [illegible]
[illegible]



d. 26 Oct.

1734. [illegible] von [illegible] Nicolas [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] qui [illegible] dubi[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] dubia [illegible] ex [illegible] esse, [illegible] non [illegible] in Deo debilis [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ex Deo [illegible], nec [illegible] [illegible] [illegible] ut in rebus et in Deo est.

d. ☉ 13 februar 1735.
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ab [illegible] [illegible] [illegible] nil [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] vetat et prohibet [illegible] sola [illegible] dictat et tamen jubet [illegible] [illegible] [illegible] Deo [illegible] [illegible]. Est et [illegible] [illegible] a [illegible] a Deo in [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] et hic est [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in [illegible] libertatis creatae [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] selbst.
[illegible] vetant [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] vero et meliori [illegible] [illegible] [illegible].
[illegible] [illegible] Mann [illegible] Mann [illegible] [illegible] selbst [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Hoc [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] Mann [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] et [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

1735. [illegible] [illegible] 3 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 3 [illegible] 3 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 3 [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Amore judicii capti [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] non capti [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Deus [illegible] [illegible] [illegible] meliora [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible]

non nisi superbia auctor.
Kampf meuer ist Gott selbst Gottheit, wenn er
Ehrgeiz.
sämmtl. d. Gnaden sich entäußert, wenn er so gemein
allem, entäußte über sie, putabat, ist für
wenn er wort gebaßen, ab ati[illegible] dicit
Neue = centur. Er absichtl, nihilist nicht
recht, v. sinn d. wegen ihm wieder. E.
cum nihil bonum sit extra Deo = bona
causa, sunt ex Deo perpetuo, sunt ex de-
gutes Gott ist, also Neu Dei Gnaden trotz
nicht an bonum sine substantia.
Kork wer er muß bey sich, d. merkt er selbst
und sich sieht wenn wird, wie er entsteht neue
effect Kork ist gut, ab Neu nihilist entsteht
der, d. müßte er gänzlich v. sein sein.
Dienst er Kork ebrik se nesciens Gnaden acci
piant, weil d. Gott übersieht. Magna et
ambitio ei est stolti, non sunt pro rerum rec
sensus Gnaden von valt expi = er,
wenn sich von selbst Ruhm, at = alii satis est
actuber et spes ultra nescit, cur o hu-
superbia est et ratio patet mea, Deceptio
sui et aliorum, veritatis privatio.
Niemen ist Kampf in antworten, qui alius est
sat naturalis. At temerarii, magis, ut
vere patet, ventifer, loquax, plantastig,
vaporarig, inutilis multa labens, = sine nihil
ist = gehl, sat sein extrema, sat = si
Unbrot, Neu woher hinc cassus, = sine in-
anis, nimis loquax.
Certe plantastica est vemehl gewisse corpora vel
einig gesetz vel Neu alispe mateza: sed tales
sine numine, replete v. = sistit, = Jonität,
Seelsorgerin bei ihr, subtil spiritus, non ex
nihilo ora agunt cogitant, nec possit alter
nisi pe, Neu sein liberrank mater et ei
nervorum et nervorum Spiritus ipsis. Non laborent
caput replet plantasmatig.

Homo, qui b
valent ma-
gia spiri-
tualis
delirig, natu
ralitas, quid
divina ul-
terius. Ut sis
Effigies mea
Gedanken plan
tasie.
Ut Kork polst
vielt sein
= se utinam
E. est ex sui ipse

Gen cast Kork
Stiefel sei
nach da sein
bey sich
ihnen. nat
o valt, à
se anet na-
gia con.

At magis est
plantasie
gen naturalig

d 14. 8 Mart.

Refert vober Verlebungen ꝛc sibi 3 aut 4 franc[os]
Rort y franc[os] y ſibi, etiã Comites et ejus
socios, ſi poſſet Comes etiã eos inſtituere,
at nec ſunt Gallicus et Latinus vocis.
Rort ꝛc vult ſi nõ. At Comes ſi ſe
effet ꝛ ꝛõſolentis, ut Apoſtolis olim liceat
noſſe debent.

Vocat 3 gent ad Rort ſibi gratulant ꝛ. gaudent,
nunc volle q̃ andere ſancte, ſi poſſe aber ꝛ,
li[ce]t ſi ãſt nunc der ꝛ. ſi velle ãſt ꝛ ã., nunc
wollt ſie gnad nung wie ſander ꝛ. q̃ andere y
gnadige mehl.

ꝛ inſtituere ventoſus ſecit homines, die an.
den Rind ſie gnadung; id ſecit ꝛ inſti.

rationes

ſeit ſie dass ſie ꝛ andere wolle gleich, als ſie
gnad, at ſie nunc ꝛ habent. Die ex quo vita
eſt, ide vita ãſimea ꝛ poſſit, et ideo ſit,
wie 3 ſolle der nung ſtrikes ſein, ſo wird
gelt ſie ſein. Die nung ſein ꝛ. y ſolle
ſein, der ãſt andern art ꝛ gelder und
wunderer iſt ꝛ. Y ſelbſt zum Jeſum
ꝛ. gelt merkt, mit Jeſu ſtehend ãſt ſein Ge
wand bar ꝛ. Jeſus ꝛ verſteht ꝛ. die phantaſi
nun ſtrecken y ſie andere aber ꝛ andere.

d. 14. 13 Mart.

Gentil nenat ſibi iſſe nanaſſe Deum ꝛ Creat
ãſt 3 ſelbſt ãſt ſie ſelbſt, ſo Rort ꝛ. nun der ſein
ſelbſt Land ꝛ. Jeſus ꝛ 3 ſi poſſet ſe anã Ariſtotelis,
ꝛ ſolle ſe wolle Anaſſe ꝛ. bruder. ſie ſi ꝛ nõ die
diſſe. At Creat eos diſtinctos ſecit, ſi
ariſtotelis habent, ſi particularia, ut diſtinctos Gebe
ſi Gottes ſchaft, ſi Rort ſchaft ꝛ. ſi ſie Land.

d. 16 17. April

d. 18 19 April

d. 24 April

Gr. ut olim Schurf et Krahl libros de inspiratione improbavit; ita jam improbat Meisners Schriften. Gr. will es nicht, wie jene auch nicht, distribuiren. Sagt 3 Jahre [illegible] dass libri prohibiti nicht [illegible], orthodoxi [illegible], [illegible] alle zeit. [illegible] esse laborem inutilem. [illegible] esse [illegible], scribere contra [illegible] non [illegible] (de quo multa in orbe sit publico typo prolata; [illegible] et parente mala esse dicenda mala; et [illegible] profit tamen multis ut nos [illegible] nobis et aliis [illegible]

d. 25 April

[illegible] jünger Schott [illegible] von [illegible] nennet, [illegible] vexiret, [illegible] v. [illegible] oder [illegible] worden, [illegible] vexiret [illegible] v. [illegible] v. [illegible] v. [illegible] mit [illegible]

Siebert [illegible] Krahl obiret, [illegible] revocasse quae [illegible]

[illegible] Inspiratores [illegible] 4. [illegible], [illegible] in einer 1717. [illegible] fallen v. die Inspir. [illegible] nul factum est, [illegible] abiit in vanitatem. [illegible] lebenden v. gestorbenen Menschen communicatio influxus et effluxus, [illegible] von Gott [illegible]; [illegible] ut videmus in [illegible] an dem [illegible] der orthodoxen, [illegible] v. [illegible]. Vera Religio hoc in orbe [illegible] habet [illegible] terrae partem propriam sibi, in coelo radicata est, est [illegible] non dominans Religio, [illegible] alle

Ambitio est [illegible] [illegible] nicht [illegible] Inspiratio [illegible] tamen [illegible] vidit [illegible] [illegible] v. [illegible] [illegible]

Brück [illegible] [illegible] [illegible] inspirator, [illegible] Krahl [illegible] worden [illegible] nicht [illegible]; forte qui a meliora [illegible] tamen [illegible]. [illegible] Brück [illegible] der die Inspirator, [illegible] ut nec Gr. nec Elsasser.

d. 24 Maji

Divina gloria
vale Deum
ab forti Regis
Sol Dei
et forte
Spiritu gloriae.

33

Gross. – sie sensit agitationes ... et sed intro-
misit, retinere ... voluit et sie gearbeitet.
Ist geschehen – diese wenn anders nicht ... wird
... bekomm solch.
Elsi. ... ... satt Valesia, wird ... –
Gros ... sympathetica et ... Elsässer ...,
... ..., donec probat Elsässer.
Gros der ... – gibt ... ... Land...
a part, betet über ihm, er solle ... ... aus-
geben, meint sie, Gros ... – centr...
soll, ... kann nicht. ... formam
ad alios ... imaginem ..., non ex ...
..., gibt sich ..., ... sich ...
der, betet sich an, ... sich selbst. Motus
hi ... – ... abeunt, ut alii ... et
corp. morbi.
Motus hi incerti an a bono l. malo ... Quo ...
centro – quo ... ... fit, eo ... ...
est subjectus. Gott ... ... wird, sondern ...
... ...
Gross ... ... – gibt, ...
... will, ... – betet. Agi-
tationi ... ..., – gibt ...
... ..., ... gelassen,
... medicina; ... agitationes der
prophetischen.
Stark meint ... – inspiratione, ...,
sind licentiae propheticae.
Stark ... – ... Gott ... aus
... ... Messias; ... anfangs ...
Majestät ... ... die
... ..., ... admonitoria, validos ...
... circumspectos, non ... magno judicio ...
... cogitationes ..., et ad ...
post ... malorum. ... non ...
... ... – alteri.

Non desunt ... ..., qui ... contradicunt

d. 16 May

d. 20. Julii 1722

L. Br. Es möchte wol wohl, ob er dem darfür halte, daß kein Unterschied von Gott sey vorgemacht werde solle unter dem, welche den an sie vorgangenen göttl. Gnaden Ruf folgen u. gehorsam, u. denen, welche denselben nicht folgen u. gehorsam, u. daß beyde so wol, als jene für rechte Glaubige und Glieder Christi zu halten seyn. Antwort.

L. Br. Ist sein an uns gethane Frage, so recht generalist, dan ich kan andere, als generale Antwort u. Erklärung thun, wie er dann seine application auf seine gedachte Person machet; sage demnach u. bekenne mit vollem Mund, Herz u. Hand, daß jene, so Rechte sein für Gott sey u. daß dennoch offenbar seyn werde unter denen, welche dem an sie vorgangenen göttl. Gnaden-Ruf folgen u. gehorsam, u. denen, welche denselben nicht folgen noch gehorsam und daß nicht diese, sondern allein jene für rechte Glaubige u. Glieder Christi zu halten. Es ist aber nöthig, daß man eine fürbehaltige application auf sich machen kan, daß man wol verstehe, wenn den rechte Gnaden-Ruf Gottes u. wie recht man denselben in seine äußere Führung zu extendiren habe. Den L. Br. wird selbst bewegen, daß Gott sein gläubiges oben nicht benennet zu einerley Meinung u. Bezeugen des Verstands, denn Unterschied sie vielerley sind, stehe unter Gott selbst, wie sie Gottseligkeit suchen, sondern sie recht an sie sey zu einerley wenden der Gemeinschaft u. Liebe, so wol der allgemeinen als Brüderlichen, womit sich auch die in verschiedener Meinung noch unterschiedene Glaubige sollen, ihr Hertz einander fassen, als äußere Ordnung aber nicht dieses Zeugnis nicht Brüderlich, sondern Vielmehr als Feindlich Weise dabey beobachtet, wenn man sie mit sol dem Gnaden-Ruf nicht will, andere einmal man sie u. andere betrügen, wenn man sie dafür ausgibt. ob wir wie seligiste Brüder-Liebe erodnen wie andere Mit-Brüder bloß um ungleicher Meinung willen als gottlose u. aus verderbt, reiche verwerfliche etwas, vor den göttl. Gnaden-Ruf nicht berufen werde u. ob wir solche Brüder-Liebe mit der Gemeinschaft, die vor Gott gilt, erhalten können, will bey dem L. Br. an statt einer Gegen-Frage in der Furcht des seinen Zubedenck geb. Gott, der die Erkänntniß nicht lassen will ohne Zeugnis, gen verlassen werden, wasse auf unserm Bekänntniß ein Licht u. lasse sich solche in einen Herz. Liebes-Rauch verwandeln die unaussprüchste Seufzen unsers Herzens u. Zeugnis des göttl. Kindes, der du Vater ist, die alle Menschen u. allein unsere Herzen u. Sinn in Christo Jesu Herr, deine Gnade uns schenke und unsere u. Versamm. z. E. B.

d. 10. Julii 1722

L. Br.

Wenn derselbe, wie er sich in seinen wie obgemeldt Unterschiedlichen Schreiben auf meine an ihn vorgelegte General-Frage generaliter erkläret, so recht u. Brüderlich

dass ein entschaid v. w. Gott sey unter denen verlohr den an sie ergangen göttl.
Gnaden-Ruff folgen u. gehorsam, u. denen verlohr denselben nicht folgen u. gehorsam, und
dass nicht diese, sondern allein jene für rechte glaubige u. glieder Christi zu halten
seyn, so muss es dann, wann es das rechte Inspirations-Urtheil für göttl. Recht
auch in specie zugelassen u. erkennet, dass ein entschaid v. w. Gott sey u. gemacht
worden solle unter denen, verlohr den, durch die rechte Inspirirte als Urtheilsprüch
u. gesandte Gottes an sie ergangen göttl. Gnaden ruff folgen u. gehorsam, u. denen
verlohr denselben nicht folgen u. gehorsam u. dass diese nicht gleich so wohl als jene für
rechte glaubige u. glieder Christi erhalten seyn; folglich dass der rechte Inspirations
noch ein grund u. recht zu seiner Brüder-Liebe seyen, wann die den rechten
Inspiration zugethane denjenige, welche denen durch die rechte Inspiration an sie
ergangenen göttl. gnadens-ruff nicht folgen u. gehorsam u. wieder das rechte Inspira-
tions Urtheil für göttl. Recht, noch in die durch dasselbe an- u. aufgerichtete gli-
der- u. brüderl. Gemeinschaft sich begeben u. denen ordn- u. verfassungen sich un-
terwerfen wollen, nicht für rechte glaubige u. glieder Christi halten noch für ihre
Brüder in Christo rechnen, welches doch seine vornehmste Lehrsätze u. fundamt
gegen unsere gliedliche Gemeinschaft u. derselben Ordnung u. verfassungen sind rechter
gerechter, so wie dann auch Europa u. verursachet solche frag an sie dieses o.
sonsten ist uns nicht bewust, dass, wie denn es. br. fürgibt, allen nicht verneydet,
einige blose u. einfältige Menschen allein von der Gemeine der rechten
Inspiration Verwandte einzelne treue ausgeschlossen u. aus mangerley ursa-
chen verstossen worden. womit &c.

H.

die Zehnte frage ist Zum 1. ob nicht. dass rechte Inspirations Urtheil für
u. dann 2. ob der gemachte Zaun der Ordnung u. verfassung seiner particulair
gliedl. Gemeinschaft nicht u. mit dasselbe rechte Inspiration Urtheil für oder nicht
worden sey so jämmerliche Zerrüttung u. verwirrung als rechte unter denen
Gott fürchten, entstanden ist u. bleiben noch existiret?

40

Jn Jesu aller Engel herzlich geliebter Bruder!

Euch Brüder wolte mich nunmehr ihres geistl. u. leibl. wohlseyns erkundigen,
zugleich auch von meiner inner- und äußerlichen Pilgrimschafft einiges
melden. Von dieser werden Sie [: weiß nicht ob von mir oder Bruder]
Senckenberg ich verstanden haben, daß aus der Schweitz, über Augspurg, Wien
und Breslau auf Herrnhuth kommen, woselbst vom 23. December. 1734.
biß den 3. Augst. verblieben, zu welcher Zeit ich mit einer Compag. von
25. Personen nach London reisete, welche ferner nach Georgien giengen.
In London habe also meine alte Freunde besucht die durch den Wol-
stand verändert worden, bin auch alda blieben, biß den 24. Januar.
ging von da hieher, werde nun aber in etlichen Tagen nach Altona
gehen, dahin mir auf dieses eine Antwort auserbitte. Die Einsicht
von einer mehrmaligen Wiedergeburth der Seelen in menschliche Leiber, um
zu ihrer völligen Reinigung wieder zu gelangen, so mir von ihnen deutlicher
erklärt worden, habe auf meiner Reise offters wiederholt, und wie
ich glaube nicht ohne Nutzen, weil ich in der Liebesbetrachtung Gottes
über das gefallene menschliche Geschlecht dadurch gestärkt worden,
um desto mehr fleiß zu thun, der seligen Ruhe desto eher entgegen
zu kommen. Einmahl hatte fast plötzlich die Einsicht, daß wir nicht
nur gefallene Menschen, sondern vorher die gefallenen Teufel sind;
welche Gott nach seiner unendlichen Weisheit und Liebe gütig für diese
menschliche Leiber zu ihrer endlichen Rettung hat werden lassen gebohren
werden, nachdem das gefallene Heer der Geister vom Himmel auf
die Erde geworfen worden. Auch folgenden Vers, der mir ohngefehr in die
Hände kam, würde also verändert:

Über allen Engel Thron, stieg Vasti stoltz das Herz,
biß dieser mit ihrem Heeren in den abgrund gestürtzet.
Darauf baute Gott den Tempel deiner Pracht von neuem auf
Und das schöne Liebes Tempel bleib zum andern mahl im Lauf.

Mir deucht, bey mir wäre die Einsicht so, ob ich wohl selber halte, daß der
Autor den Sinn im Schreiben wohl nicht gehabt. Nun habe allezeit geglau-
bet nicht nur ein wahres Erkenntniß, sondern auch wohl eine falsche Meinung,
wenn sie uns den Fall klärer, unser tiefes Verderben deutlicher
vor die Augen mahlet; und zu unserer Rettung uns desto mehr an-
spornet und alles dran zu wagen uns desto mehr antreibet, ist so eine Ein-
sicht gut und heilsam. Da hingegen im Gegentheil, wenn mir bey einer Wissen-
schaft bleibet, das Hertz von der Liebe Gottes nicht nur leer läßt, sondern
noch wohl aufbläset. Dieses Erkenntniß aber meine ich müsse oder
könne bey einer erweckten Seele so viel beytragen, allen Fleiß dran
zu wenden, um aus dem Falle wieder zu entstehen, wenn sie sich ansehe.

vorgewandelt hat. und im Testamente dieses seines Sohnes
mit uns aufgericht hat, daß auch die Christliche Wort an
ihr gleuben sollen also nüchtern gehalten und verfolgt werden,
und eine solche Liebe unter den Brüdern sein müsse,
daß auch sie wie er sal Leben vor die Brüder lassen wollen.
Wenn solches durch uns Christ übergangen wird, das nicht genug ist
daß wir uns verwahren, sal gehn gehn, gehn Leben, gehn Leben,
Leben gehn, oder auch Leben gehn stehen, auch nicht genug ist daß
gemelt gehn Leben, so bedarf es auch die Heyden Brüder treuen, so man
einige Lehre wirdt, Lehre und Leben aber im Falsch Leben sol-
den daß der ganze Gestalt verändert und umgeschmelzt wird, oder
wir auch nicht Leben wisse die Schrift anstehen sol die neue
oder Wiedergeburt ꝛc. Es wird aber nicht genug daß gelobter
Freund und Schreiben eine andere gedächte, denn wir sind uns
nur fürs Gesandte aufhalt wollen. Denn ist es das beste
aus der Schrift und seiner Wahrheit zu weisen sein, und ist es,
daß sal nicht gemeine Freunde diese oder diese aus weiser Meinung
verfolgt gehalten. Denn die Verfolgung geschieht um Gerechtig-
keit und Gottseligkeit willen sein, und diese steht nicht in der
Vielheit, da sal Gott von dem Teufel Macht und Lust
getrieben ist, und nach der Vielheit der Bordfolge, und dem sal
nicht gehören soll, ehe man solche Verfolgung Ursach treue.
Aus dem sal folgt auch diese Frucht aus vielen andern, die
sie vielleicht besser essen einsehen können. Ferner muß uns
nun gelassen sein die Ostereitschrift, oder wenn man Rechtes
Gottesdienst, daß unter den Heiden sein welche von einem Wirte der
Meinung gerecht, so daß man sieht, daß wenn solche ordentlich
gelehrt und übersehen nicht gelassen sein würde.
Von einer Schrift aber die selben sendet, oder daß unter den
Christen welche der Meinung gerecht, ist mir nicht bekannt.
Ich mag erbermende Brüder aber selbige und die seine weisheit
und so lasse er uns zu unsre aufhalte ordnung sein
Antwort.
Hiebei mit erstem mir uns Altona zu antworten, bringe
meine Brüder auf remonstrirt, daß die Ostermesse sehr
nöthig und nützlich, denn ich habe persönlich selbst

[illegible] Termin nur aufgeschoben, und ich wollte das
[illegible] übrig bleiben. Ich muß aber bekennen, wenn ich
mein Leben und Streben überschaue, so muß ich aussagen,
daß in meinem Streben der Herr viel an mir getan.
Ihm Ruhm sey gelobt. Herr S. Celli grüßt freundlich.
[illegible] Herr Seele aber will
[illegible] Abschied haben und will Ihnen
[illegible] sagen, und von wegen gantz aufgeblasen, daß er
alles anders sich vorstellt, wenn seine Meinung nicht
[illegible] haben will. Es ist nöthig, vor sich zu
leben, wer sich zu leben hat, lebet nicht auf ex be-
ma fallt, sondern sich denkt, wenn
das Seine dem nicht Abbruch thun wird.

Ich bin mit Freundschaft &c.

Amsterdam d 10 februar.
1796.

Jonas Korte.

Herrn
Herrn Seele, Verkündiger
Reichsfreyen Stadt und Gemeine
in
Dr. Celle.
franco Bremen.

Celle d 18 febr. 1796.

Joan. de Wowerburg Moguntin. Liber ad Calixt. 42

Georgio Calixto

Poenitentiam atque salutem

Quæ ad te præclara hic legitur Epistola celsissimi Principis Landgravii Ernesti, iussus edi in publicum continuo; ut quam TVA, tam et aliis prosit. Vtinam vero, quemadmodum solent, qui præjudicatis sensibus non admodum oppleti judicent, ita perinde (Tu omnia ejus epistolæ asseqveveris, ac benigna ejusdem hortamenta ad animum devocares. Tanta TVÆ ætatis maturitas et doctrinæ est accessio, ut præ Tui genere omnibus verendæ veritatis peniticulatius frutinari sapias, adeoqve vel sic evadas coram Deo inexcusatissimus, ni caveris, quod annititur nadere TIBI allocutio ista principalis, unde animæ Tuæ haud temnenda curatio potest obtingere, si voles quidem benevolentissime. Per ego te naturæ bonitatem et indolis tuæ, per preces sanctissimi Principis, per ipsum Christi corporis pectus et vulnera, per tot martyrum mortes obtestor! benigne ad ea, quæ quamvequam juvenis, amanter tamen, et rerum modice gnarus, scribo, attende. Vtinam de TE neque unum facio negue modum cogitandi, nec unquam pene cogito, quam ne vehementer TIBI commiserear, utpote hypothesium vestratium usque adeo imimemoris, ut nescias quod scribis, negesve quod nescis, atque agas quod nosse

formidas, sicut Epistola laudatissimi Principis, quæ
dico Tē satis edocet. Tu sicheet is es, qui editis
libris exhortaris adolescentes ac proiectiores ani-
mas, ut via regia plane et recta incedant, ut Anti-
quitatis, Conciliorum, Patrum vestigiis insistant, his
ut unum idemque consentientes traditionibus nul-
la ui re fidei morumque falsitatis labeculum
adspergi posse arbitrentur. Tu autem iuxta is
es, qui in controuersiarum tractatione minus
facis quod iactas, quam quispiam e trivio alius.
At ista pulcherrimam ansam ædificandæ fidei vel
retardo pudore vel serali negligentia insuper
habes, magisque umbratilem horroris Tui exis-
mationem quam sempiternum Tuum bonum ac
curate studes, à regno Dei quandoque si respici-
antur dicta Tua non longe distans, opere uti-
que abnegans interim quod elomi in nexte
Ieneō et stilo exprimis. Sed audi obsecro, audi
pauculis mi Calixte. Annos plus minus LXX na-
tus es, valetudine lapsante, fesso corpore, præ-
cordiis collabascentibus, iudicio paulatim rem-
lescente, Hæreticorum odium, Catholicorum pu-
dor, detorsta meretrum secta, vulgi fabula, cor-
diistarum luctus, indifferentissimi ludus, mi-
micorum ludibrium, professoria lingua, philoso-
phia quasi sententia, falsum omen insuper as-
Theologi, conscientia obluctante, pestiferam hæ-
resin, quam natus et in ciste non probas, ta-

cendo publicas et prævaricando accendis, præcelsus
anathemate, præfectus à corpore vnitatis, in quod o-
lim Christus efficaciter influit, exutus omnium suffragi-
orum sacrificiorum, sacramentorum vi ac robore. Cui-
qualisque videris ? ? ? ? mi Genecis ? cognito expectas ? quid
restiras ? quam in eo ? ? ? ? spem restare deliras, quod
hæretici irreconciliabili te odio convicissque im-
probis laniarent, quod supra plerosque iudè hæresi-
archas, tolerabilius alicubi et clementius insanias,
quod virtualem cum vera Ecclesia incorporationem,
studium refers cuius concordiæ et bonorum ope-
rum necessitatem profitearis, quod Catholicos non pari-
ter oderis, nec segreges ab vnitate ceteri solent, quin
mundiorem vitæ et integritatem moralem consectare,
quod communis vestra refuta reformationis ar-
matibus non perinde morem geras, lucesque abstineas
in rem conferre quæ inde consequuntur, et alibi fer-
rarum plenis vehis efficiuntur ? Equidem juvabunt ista
quadantenus si redieris ad communionem socialem u-
nitatis Catholicæ, si palam reddideris te, ceu obsequa-
tem filium addecet parenti Ecclesiæ, cuius desertor es
atque persecutor, et annosus quidem, si denique ex
Saulo mutator ? ? ? ? ias in consimile quid Paulo ?
Nunc autem dum foris es, dum vestis aut inter ve-
stes es, dum insipiens transfuga aut extransfuga natus,
sub alieno duce militas, frustra cunctis obtegumen-
tes virtutis piaris flagitium schismatis, scelera secta
hæreseos deterrimum crimen. Nec aliud consequeris
ista, nisi ut cruciatibus æternis paulo fortasse mi-

nus maeteris quam Judas, Arius, Donatus, Novatus, Aerius, Nestorius, Eutyches, Mahamed, Lutherus, Zwinglius, Servo, Socinus, Brownus, aliique nostri sive Antagonistæ sacerrimi. Quid interest quaso, ad mortis genus, ad mortem vero ipsam nil interest, altane quispiam rupe præceps agatur in mare, an de ripa mittatur in profluentem, ferrone quispiam intercat an laqueo, fortus in equleo an jaculo transverberatus, gladio dissectus an secun lapidibus obtusus an fustibus, igne tostus an agna tullerente coctus? Quorsum attinet, pro multis fidei capitibus decertare, et in paucis perire vacillantem carere naufragium, ut vim comburis enecteris, declinare pestem ut pugionibus pereteris, seu inedia contabescas, vitare flammulas, ut fumo suffocere. Nullum doctrina fidei credit articulum qui unum aut alterum credere defugit. Sam sic nihilo impurius transilit limites Ecclesiæ qua est columna veritatis, cui Christus Jesus prima, summa, simplicissima veritas, Sol, via, lux, vita, dux, linea, norma et regula fidelium, instillat omnia. Quantumcunque retinet Catholicorum dogmatum tametsi quod unum vellicat, cetera gribus adsentit, non dam orthodoxa fide, sine qua magnam placetur Deo mini, sed suopte ingenio, magnæ privata fernat persuasione. Etiosa Catholica qua prava tueris,

si quæ allubescant ea sola exoscularis, religuia
quæ suo palato minus bene sapiunt, amputes.
Vna sincera nvda est via, non meis tuisque cav-
cellis, non propriis judicijs, sed humilitatis et obse-
quij semens legibus terminata, à qua qui deflex-
erint, exorbitant. Intus oportet sis in domo Dei
totus, extra salutis parietes, intus ac salvus ab
vsurpata licentia credendi quod libet, ac sastidien-
di quæcunque volet prurigo tua inconsiderantia.
si paullatim nvdo vageris et expacuere prater
oleas autoritatis, ex Christi promisso et per Spiritus
Sancti regimen infallibilis, et pedem et nauicam
è navicula prominentem regligas; si ullam vel mi-
nimam pugnam in Ecclesia navigio concitaris, extur-
babere: occlusa est porta; exundat Oceanus; pensti. Qui
mecum, inquit Dominus, non colligit, spargit. Ipse
exponit S. Hieronymus. Qui Christi non est, Anti-
christi est. Non es tam turpidus, vt per omnia Lubbe-
ranos raptus atuos asfectari sutineas, regne es adeo
excors et demens, vt Calvini asfecla, vel Arminii, vel
Socini, vel degenerum Lodie Anglorum esse deligas.
Et tamen hares in luto phantasmatis tui; videlicet
vti cornicum oculos configere videaris vt frater-
culis tuis arbiter sedeas nouerarius, vt me ante-
cessore, ac sorde mea sequacibus etiam compendiaris
sta ad extremum obtrudescere, quo commissaris
sectam et procudas, quam nemini perconquisitam,
quam naccessam omnibus, saluari per ordinem

eb Evangelio præscriptum appetentibus. Quid non se,
non me, non te, non alium quantalibet pietà eruditionis opinatione infarcinatum, in sacro argumento
Scripturæ audiat, quum ne quidem vel particularem ullam Synodum nedum libros formulæ concordiæ aut
Augustanæ Confessionis, aut gerrarum Smalcaldicarum
aut Julii corporis, aut Postelli. Quis, amabo te, nescit, Synodum illam Carthaginiensem circa baptisma
Hæreticorum, una cum Cypriano lapsum? Non uni
Provinciæ, non avulsis particulis, non Congregationibus privatorum hominum, sed Ecclesiæ Spiritus Sanctus
adpromittitur. Ea universa in plenis conciliis repræsentantur. Ostendi negavit ulla doctrina, quæ tale
concilium protulerit. Agnosce, sodes dela tua, quibus
frequenter debeleas adversarios. Quinquiremes Concilia amplius vagi non possunt? Ubi cumque depugnatus Christus est, ut non habeat quietum, vel
ubi celebres Synodos obortis quotidianis magna
nobis in religione multiformibus jugulum succidentes? Annon novissima tempora perinde omnis
invia contra increscentes hæreses, quarum utique
sunt doctrina longe feracissima? Hæc quæ cohiberi posse putas, nisi Dei regnet superstes sit et efficax Ecclesiæ auctoritas, et per Concilia et alio modo
secundum mores veteres ex instituto Domini? clamas conservatrix orbis Christiani, custodem depositi, judicem Catholicissimi juris fidei antiquæ.
Hanc, ceu Scripturarum interpretem, humano

gerere commendas. En tibi celeberrimos patres,
congregatos Tridenti, qui pro veterum patrum fide
depugnarunt. Ecce Cardinales, Episcopos, Oratores
ibi, Doctores plurimarum gentium aetate compactos
solida sapientia, dignitate Principes, eruditione admirabiles, undique confluentes, Italos, Gallos, Hispanos,
Lusitanos, Polonos, Hungaros, Illyricos, Flandros, Germanos, Croatas, multos e Britannis et Hibernia,
Graecos denique. Quorum judicio acquieverunt et
Judi, et Afri et Asiani, et Japonii, et qui sunt in
America Christiani, et Chinenses et Tartari, et Abyssini, et Aegyptii; et quotquot per totum orbem Christianum integri ac religione puri vivunt. Haec
grandine sic vires ut jam vinis ferunt, explodunt,
eliminant, exsecrantur, damnant. Quid causaris
bone senex, quo minus et Tu, juncta cum illis, summittas Te Tridentino Concilio? Quod vel est verum concilium Oecumenicum, vel nullum dudum
in mundo celebrari amplius tale potest. Quod
posterius asserere, esset graviter furere, tanquam si desiisset visibilis ex orbe Catholica Ecclesia, quae aut nova est, aut armata semper
regnat Ecclesiastica potentia et viribus doneis
ad extinguendas novitatum succedaneas furias,
quibus sanctius edomandis atque compescendis nihil
concelebratis re universalium Synodorum accommodatius deprehenditur. Quid mi Domine tardas, veritati

et unitati colum subdere tandem? cumprimis, post-
quam collegis Tuis bellum indixisti, et experiendo
sentis, neminem ab illis dissidere quum simul ter-
ribiliter vapulet ab iisdem. Cuidni te totum ex
Samaria, ex Gomorrha prorumis. Salua animam
Tuam. Studuisti? Sed et istuc audi; noli respicere
post terga, nec stes in omni circa regione, sed in
monte salvum te fac, ne et Tu simul pereas. Non
pendis, nisi respicias. Memores inquit salus nostra
stote uxoris Lothi; non credidit stulta monenti,
respexit post se, et versa est in statuam salis; sibi
inutilis, insuecunda meriti, profutura aliis, ut qua
præbeat Deus et nobis prudentiam et circum-
spectionem, qua coercantur saliantur quæ actiones
nostræ. Recole animo atq; recogita, quod Proximes
Tui similes retro spectantes qua non debebant sic in
ruinam conciderint et aeternum perierint. Ne
obsiste conscientiæ Tuæ, quæ si rite instruatur
et Tu pro cæteris Tuis judicio cuncta accurate con-
sideres, atq; simul Dei misericordiam demisse,
abdicato proprio sensus tumore implores; spero
in corde Tuo nascetur Dominus Jesus. Fuge mo-
do Herodem, ne parvulum ac tenellum opprimat
serpens calcaneo insidiabitur? caput contere. Cave
ductari te simas temere domesticis. quibus ere-
de mihi ut hæreses detexeatur vix pernanem, ne per-
niciem infinito plures, quam possit credi: Fuge

falsorum amicorum blandas voces. Spiritum
illum peasita. Non temere credendum esse. amici-
tias, necessitudines, affinitates, charitates, fides,
variaque pignora, familiaritates, populares ap-
plausus praetexeat, et pulera omnia hospitia, stoba-
tia, professionis, possessionum, opum, dignitatum
honorum ipsius denique senii. Quasi vero nimi-
um senueris, ut alteo ni velox scandere sit im-
permissum. Nihil serum, si serium. Nihil fortu-
itum, quod necessarium est, ut evadas, ac evi-
tes aeteram mortem, et impetres animae vitam
quae sola vitalis. Appara et confirma cor ad ten-
tationem. Angustiarum aspice. Quamdiu hic
reluctas? Vas electionis intuere S. Paulum. Jetus,
territus, prostratus, sapit demum rectius. Postea
qualis quantus utergue athleta! quas hostium
strages dedere! quid illos à Christo et corporis
ejus quod est Ecclesia dilectione potuit separare?
In TE, mi Calixte, Deus multa congessit, ingenii
judicii, facundiae et moderationis rara illegida
dona, sed accepisti, non ut abuteare ad ambitionem
aliorum seductionem, aut ad aucupandam et custo-
diendam vanis gloriae fallacem curam, verum
ut utaris ad gloriam Dei, ad Ecclesiae unicae
Christi dominii prosae defensionem, ad Reipublicae
et Imperii non destructionem sed erectionem et

conservatoriem ad utilitatem et compendium
proximi, ad VESTRA VESTRAque salutem. Age
igitur Senex, comprehende TE, collige TE paullu-
lum, et citra exceptionem in Catholica TE Ec-
clesia et Foederatorum Praesulum et Patrum
disciplinam submisse dede. Lege etiam limpidioris
judicii et eligantio majore cum cura tum Eras-
mum, tum Wicelium, tum Casandrum, tum Char-
cum Tum Antonium, tum Gravem Polanum
tum id genus alios VESTRI pro vulgo amantissi-
mos. Reperies forsan vel in singulis illis, quae non
in schismatis consortio TE teneant, sed magis ad
capessendam in publico Romana communionis
unitatem animum. Tum magnopere pellicient.
expende omnia in istis, quos nominavi. Judica pro-
cul affectu et absq; studio partium vel VRI. Invenies
tunc ex iis, quae lacinioso sermone exponere pareo,
quippe ad veram observantiam Dei et sectorum
fugam graves honesta et intelligibilia pectora pe-
rinde graviter quod exstimulet, nihil enim mentium
Aaron omnes illi in confessione Romanae religionis
decessenat, etiamsi jactati multum extra orbitas
antea fuissent, pertasi tandem schismatum et redu-
ces eo, unde quidem magis diffugerant, quam vt ad Vos.
eliosque vestros gressibus transvolaverint. Vae autem,
mi deportanee aliquid in capitibus Theologiae
video, quod Catholica Ecclesiae patres, pastores et

doctores non perinde viderint, excuserint et animad-
verterint. Audesne Te vel centesima ex parte coæquare
cum viginis quoque Tridentinis, vel Florentinis vel alu-
is Concilii Theologis. Non diffido prudentiæ et moestiæ
Tuæ. Non audes; quamvis vel ex collegiis Tuis Helm-
stadiensibus vel eruditissimum quemque, aut è facul-
tatibus aliis associaveris TIBI callidissimum nasutissi-
mumque. Victus es Tuis judiciibus numero, valore pon-
dere, mensura, gravissimo totius orbis terrarum et
luculentissimo testimonio, quod universæ antiquitatis
fortitudine corroboratur. Redi proinde, redi ad fru-
gem senex calamitosissime restitue nobis veterem ni-
torem et eximias dotes Tuas, hactenus sopitas in-
ocuo turpitudinum propriæ cerebri et hæreticæ super-
citiæ. Trade Te parenti Tuæ, quæ Te Christo peperit et con-
secravit; quam adultor tam procaciter derelu-
isti. Agnosce culpam parricidii et sacrilegæ
Tuæ permansionis extra fines stabilitatis sanctæ.
Sit errantis Medicinæ confessio. Alterum quod
ajunt in cymba pedem habes, portasne statim, Fo-
cis pauxillum temporis, sine dubio rapiendus
è vita, sistendus ad tribunal inexorabilis justitiæ
audituris, rede rationem vilificationis Tuæ. Quo-
modo tunc tibi exhibitur? Quid ager tunc in
consternatione Tua intolerandâ? Vah quanta
tunc incumbet cordi Tuo calamitas, quam in-
enarrabilis. Tum illæ manus Tuæ, quæ spuriis
et falsis doctrinis chartas coluturnarunt, fue-

sulphureum corpus præ immani dolore pungent et perterebrabunt. Illud os impurum, perjuriis et schismatis infando reatu delibutum, ex cathedra tot fallaciarum fulmina ejaculatum igniibus et vermibus et spiritu procellarum complebitur. Illa tua carnis ambitiosa et omnis obedientiæ vestis pompa, ille comtulæ dictionis et sabbatarum amor lascivus, sella professoria, provectus annus, decora domus, honorificus salutatio, ancillarum cohors, apparatus affectati, rerum abundantia, admurmuratio secunda vulgi, applausus sectatorum tuorum, inhorribiles fletus, in fœtorem dentium, in fœtorem, in squalorem, fœditatem, carceres convertentur. Ab. Te Calovii manes, Hülsemanni, Weleri et Missentæ gnibusum nunc colluctaris, perpetuo affligent, cum Arrio, Sabellio, Macedonio, Dominicano, Wiclefo, Lutthero, denique cum Diabolo et angelis tenebrarum supplicia dependes, ejulabis blasphemias. Parce Deus, o mi Calixte, vitæ tuæ, cuti tuæ, animæ tuæ, nervo dolori. Licet fracta nave, projectis item mercibus, tamen accipe tabulam pœnitentiæ, adnata quantum et quampremuris pectori, et vel nudus ad Ecclesiæ portum appelle. Christus, ne dubita, præser-

vabit, prehendet, manu sua salutifera, accurret, dabit osculum, vestiet stola candida, coelestes triumphabunt. Hoc ut de Te fiat, obsecramus Dominum infinitarum miserationum, instabimus prece continente et indefatigabili. boni Sacerdotes, quum et Archiepiscopi et Episcopi et Abbates, urgent sacrificiis, omnes, qui Tuum nomen vel fando inaudiverunt, quibuscunque possunt pietatis studiis allaborabunt. Faxit Deus, ut sic recipiamus fratrem qui perierat; surgentem, qui ceciderat, erectum qui cespitaverat. Ceterum de vita deinceps toleranda re anxius sis, oro. Ille curabit, qui dat jumentis escam ejusdem, et corvorum pullis invocantibus eum. Et apud Catholicos vivi potest, donec ad vitam corpore hujus mortis deposito, pertingatur. Plus autem, si vita hujus terrestris et fugacis causa comparandae re occupat, qui vivere aeternum vult. Sed seturum Te esse de terrenis quoque jubes. Eorum nihil Tibi Tuisve inter nos deerit, quod quidem Tua conditio ullo pacto videbitur posse requirere. Atque de hoc verbo tam certus velim sis, quam ego vivere Tecum in beata aeternitate

tobo intimo pectore discupio. Vel ad intimum tuum omnia ΔΒΓ aperuero seorsum, vel rem antem præbuero, ut sentias, me neseire mentiri. Correspondeo ΔΒΓ sub fide candoris inaffectati et divinæ in mendaces vindictæ tenerdarissimis officiis, studiis, obsequiis et seruitia, non mea modo, sed multorum, sed magnorum, sed maximorum virorum, quorum nominibus merito hic pariter. Compereis apud nos reapse, ingenia non gnatonia, aut fumi ficive vendula, sed seria, libera et saliere metreatia prout et ipsa sabi timent et respuunt. Si quid interea possum Tui causa, uno dicam verbo, impera, ut amico, ut fratri, ut filio. Neque nomen meum retricabo, similac de Tuo animo quid certi resciscere quivero. Si huc apud nos receperis Te, quo nihil nobis Catholicis optatius, non te falli persentisces, et plurimum gaudebis. Age sis, convasa sarcinas Tuas, et aduola. Enitere ut salvum videam et amplectar lætabundus, quem depositum luxi hactenus amarissime? Quam, amabo, seuale et flebile est, et mundo mortuum esse et Deo? Decedens autem hinc, quo vades? nisi ad Catholicam reuerteris, in medium malam mortem, in cruces inconsolabiles, protinus oportet. Sane, si tu quidem, qui recta ora amplexandi et capax es, et compos occasionem, semel vel eminus dulcedinem veritatis in Ecclesia sacramentorum degustasses, si conscientiam debite perpurgasses, si animæ efficaces, quæ in Ecclesia

Sola abundant consolationes sensisses; si vividum pietatis exemplar oculis et mente lustrasses, quod in Ecclesia Episcopis, Presbyteris, religiosis fratribus, laicis omnium ætatum, ordinum, sexuum, exsplendescit; credo, reliquam temporis usuram, gemitibus et suspiriis imbuendam, sesquimilie Helmstadiis ac Lexcatis Saxoniis imo Germaniis non commutares, quia tua est mihi nota animi probitas. Sin autem, quales fortean tua rationes sunt, sic impediris, ut libere quo velis evolare non valeas, dispice quid facto tutius sit; et cura, si potes, ut peccatum posthac in altera vita atrocitatem nonnihil mitiges. Ubicunque remanseris, et quocunque diverteris, novit Dominus, qui sunt ejus, et prope est omnibus invocantibus eum; et judicia sua novit exercere in omnes pro meritis suis atque demeritis. Neque ego orare pro Te desinam, neque diligere Te cessabo, utrumvis denique contingat, sive ibi obhæseris, sive ad veritatem veritatis redieris. Quod alterum ubi feceris, te colam præterea. Da modo veniam, Senex Calixte, ardori meo, qui non parum inflammatus ea ista optimi Principis ad Te epistola humanissima. Cunctamen justis aculeis ignoscas, si Te nosti, et eum qui scripsit. Liceat odiose mortiferam plagam, liceat insignis viri utriusque capitis quolibet vel acerbo pharmaco periculum præsentissimum redimere et pro-

pellere. Ast propelletur, si Christus annuet, si Tu-
net non refugeris, quod tam expecto, quam Te
amo. Si convaluerit ex lethargico ista securita-
tis vanissimæ morbo, beasti me: sin segni bona
consulta, et Principis et mea contemseris, testor
Chirographum Tuum. Deus judicet inter me et Te,
Sanguis Tuus super Semetipsum. Vale et meditare
æternitatem. Kl. Martii. CIↃIↃCCIV.

J. J. J.

Anno. 1738.

Zwischen dan 6ten febr. Nachmittags in Dr. Bellons Behausung, unter dem Discours von dem alten und frol. Ufferio in Schweden, welcher über dem Zeugnuss der Warheit, über 40 Jahr im Lande der Lebenden Lebt bis auf heut, kam Dr. Joh. Frends. Bot in Bewegung des Geistes und Lehr folgendes Wort vom Herrn:

Ich will mit meinem Erbarmen Mund Blasen in allen Herzen der Menschen, das sie verwirrt und Herstreut werde, als Herzen-vorn von dem Winde. Ich will mit flammen Feuer Lachen über alles Verstand Doppelwerk, wodurch dasselbe auf welche sehen der Menschen Witz Zusammen, als sollte es seinen Bergen in die Ohren; damit Mein Wort gültig sey und bleibe ewig, als ein Wort aus der Ewigkeit Hergeflossen, und ausfalle ein ewig-bleibendes Wort gültig zu sey, das da nicht wiederum kan dahin kommen, woher es geflossen ist.

Darum will ich anfangen das Innige Herz, das fleischeinische und Marterische Herz wegnehmen, und vergegeben Geist Lebendig, da es bey mir Gnade Herzlich ist, aus dem Fleisch, oder Herz Geist erlösen, Verlohren muss wiederum dahin gewiesen werden, woher es geflossen ist, denn Frucht Zeugender, und auf keine Frucht Bringender; so da muss vergehen und nicht bestehen wird, nicht einmahl in der Zeit, viel weniger in der Ewigkeit, als einen bleibend Saat oder Vorlage von dem Herrn, oder bleibend Gut das da wird dem Herrn Herzen geflossen sey.

Woher kommt geben sie sich aus, als Kinder, die der Geist treibt. Fragst mir: Was aber nun Geist treibet uns zu solchen Kindischen Werken? So wird die Zeit kommen und ist nahe, dass sie selber sagen müssen: Wir sind unbewusst. Und wird heissen: Freylich ist in dem Hauptsinn Herrn Lauter Ungewissheit; Ehe man es auf was

so

so gültig und schuldig auf. Es könnte auch also in Vergessenheit werden, als wir Kindische Mucken und Affenspiel, wodurch sie uns schon selbst und unsre andern Schaden thun. und durch ihr falschlehren die Welt schänden, zwar wir Paradis machen; aber wer wahren Kindern, und von denselben ist Gnad, und wird ihr Conrad Pfeffer Wandt erkannt und gastat.

Weil aber dem Nächsten das Seinen dadurch Unrecht angethan wird, und die wahre Kinder warnung empfangt werden, und die Gemeinschaften, welche der Herr aufgerichtet, und Christus durch seinen Geist gepflanzt hat, darinnen sind angesetzt, mächtig bestätigt und versammlet werden. So will schaffe /: das Urtheil gehe auf und schall auf :/ Herrlich der Herr und Schabaoth /: sehet sie wiederum wieder :/ und es seinen ernstlich vor Augen Lugen. Sintemahl sie sind: wie sie ihre Zeit so übel Gaben angewandt, Schaden gethan die Warnungstafeln verrücket, falsches Urtheil gefället, als über die Barmen sie erhaben wollender, als die Armen Gottes ausgeblasende, die Lammen Gottes durchstechende, die Schlangen in ihre Graben setzende; und haben sich also über ihre Zeit genommen und sich verstiegen; So will sie sehen, ob der sie Rasa machen kan, wo hier ist, wiederum, bey wasser sie, und Barmherzigkeit Jesu Christi suchen, und sie in steiffer Vermischung ihrer Falschen werken, von den falschen Lehren Jesu Christi reinigen, wie das Thal der verstandlichen Demüthigungen, und wie sie sehen auch dem Bäub

verstan

~~[illegible]~~, um Gnade und Erbarmen um Erlassen solcher Gräuel
Fleischen und neuen Verstrickungen.

Sie sollen alsdann erfahren, daß sie den Geist der Gnaden
verschmäht und sie unter den Gnaden Kindern und in ihren
Zusammenkünften mutwillig traktirt haben, und über dessel-
bigen sich geärgert. Und haben also die irrige Lehre, und die
arge Gesellschaft ihrem Fleisch geglaubt und ihren Freund, der in der Mit-
ten der Gesellschaft wohnt und wandelt, und als ein Gast des Hei-
lig immer und immer bey wahrer Gemeinschaft ein und ausgeht.

Darauf allen sage ich, haben sie durch Verführung Schreiben, und
falschen Weissagung mutwillig traktirt, die Welt zum Lachen
gebracht, die falsche Mystique oder Mystische Schriften nie gründlich
gesehen; da es doch mit Fleiß sollte untersucht werden, ehe
oder man wandern, und haben sich einen Trost gemacht, und in
dieselbige gesetzt, einander verfälscht, belogen bey allem gut
wissen den Bauch, unsern ihren gemeinsame Lage, Satan sich
und haben sich gesetzt in falsche Ruhe, und Ekonomie zum Lohn
fremder und falscher Einsichten aus den Lüft gegriffen. Damit
werden sie aus, und werden immer mehr verfälscht in
ihrem Freund, ihnen zum Schaden und andern zu schweren
Anstoß Ursache, und zu, wie gemeldt Nutzen ihrem des Fa-
mend Gebet.

Darum ist die Zeit kommen und aufgethan, daß der ihnen
nicht mehr dienen gelogen werden. Werden sie es unverrichtig
und Heuchel tractiren, so ist ihr Hochmuth schon offenbar.

Absonderlich wird sich die schreibende Schlange in Matthäi Cap.
Wasserfluthen, welche aus seinem Rachen gebrannt, und viele
Verführung ausgeschüttet hat, durch Schlangen Zahlen und sich

Freistab

Geliebte Freundinnen.

Wahrlich aber ist es, daß das arme Gemüth gewaltig klagt, wenn es nicht getröstet werden und seinen Schaden verbessert, da er deshalb um Arbeit käme, sondern gleichwohl im Geist seinen Trost des Herren erwarten, und muß der Schlangen Gift sein Herz aufzufressen, und sich zu Tod heraus zu kasteien, der Herr einen gefälligen Dienst zu thun: Es käme allen das Wort geschrieben: Wer als Glaubens Kinder, erwarten im Geist der Gerechtigkeit, die unser Hoffen muß, welche Jesus ist; so wäre diese Pflanze, die der Herr in seinem Garten, als sein gutes Pflänzlein, immer mehr pflanzen wollte, nicht verdorben, sondern immer noch mehr umgegraben, gedüngt, beschnitten und zu kräftiger Fruchtbarkeit vom Herrn gebracht werden. Das kräftigere Pflanzung und Fruchtbarkeit aber, sollte als zu seiner Zeit, auch über sich heraus gewachsen haben, die da beschnitten wären an allen Zweigen, weil keine Früchte wären gepflanzet worden, oder sonst hätte gegründet gewesen wären; so aber wird mir Mißgeburt daraus, an falscher Hoffnung, mir unnützig, heuchl, mir Flader geist, wie seine offenbaren sind, oder falsch Metall Münzen, die ihm Schein sein Gold ausgeben und ist doch falsches Silber, oder Schaum, der oben schwebt, und wenn Sturm weht wird.

Es kommt die Zeit, wo ja nicht wachsamen Augen thun stille sein und nur halten mit ihrem Gewalt und Frömmigkeit; das ab soll öffentlich an den kommen, und der Welt vorgehalten werden, wie die Thorheit begangen haben, zu ihrer Schande und Schmach.

O was Trübsalen! Was gräuliche Verstellungen! Und um Gräuliche Mißgeburten und Selbst Betrug! Woraus

Verspinnen, die ihr durch Falschheit Betrug so verschmitzt seyd, wann ihr meynet aber den Betrug zu schweben? Gebt acht, wo ihr nicht Lust annehmt und folgt, am verschmitzten Betrug umfallt.

Weg mit Verachtung dieser Worten, würde das Wort Gottes nicht von Pilato stark zu Boden geworffen; stund aber gleich auf nahm den Pilat, sahe sie wieder darum darauf und straft Paulum und sprach, wovor sehe uns dein Betrug habt gehalten, mit uns wollen umgehen wie den Juden. Und wollet verfassen, daß ihr mit neuen Verschlichkeiten und Gottesverlaugnen Vergeben habet unsere Augapfel angetastet, oder unser Wort in denen und unter denen, welche ihr Gemeinschaft und Gebets Gemeinschaft habe zusammengezogen, im Irrsal und unter ihnen wirksam und dessen ihnen seelen still zu bewahren. Und habe sie bewahrt vor eigener Arbeit und Vollbringe; daß sie unsere Lehre und Wunder in der Völker verwarten können, und, wann unsere Feinde und Geistes Winde in sie, durch unsern Geist geblasen werden, und sie ihnen mein Evangelium mittheile, und gehabt in ihnen wandle, da, daß sie alsdann aufgehen und thun, wozu sie durch den Geist des Herrn geschrieben werden, ihr Evangelium abzulegen, und als dann wiederum sie das Herrn suchen sie dennoch, erbetteln Erbarmen, die sie darüber erlangen, wiederum verlieren.

Also da sehen sie die Warnung als Gottes Kinder, die nicht in der falschen Lehre sterben, sie dürfen auch spotten, oder sie verachten; sondern sie sind bedacht, und zwar durch die Hand des Herrn und Schatten, aber gehen wieder weiter und in der Kindheit, wird das Gericht des Herrn erfahren, über alle Lehre, derselbe sammler zu stürzen, daß

nichts bleibt als der Herr Jesu allein groß und thue gerecht die
ihr durch gedemüthigte, und in wahrer Heiligung damit nicht
wandelnder. Die Heiligung ist von außen; sondern das
Reich Gottes kommt von innen, und sie kommen durch den
Geist das Leben von einer Klarheit zu der andern. Ihr sel-
ben Lieb stehen sie in die falsche Liebes Kraft, oder fal-
sche Liebes Engel, und stehen, wann viele Seelen durch dieselbigen,
die ermuntert sein Leben hinter sich zogen und verführt war-
den, wie sie auch sind. Darum stehen sie und müssen da-
gegen stehen als wahre Liebes Kinder, die von Klarheit in
Klarheit gehen, bis die Zeit kommt, da der Reich Gottes wird
an ihnen Braun sein, das auswendig außen wird gekannt
werden: der Herr sei zu Gnade, mit und durch sie.

Dann werden sie stehen die falsche geburtene, babylo-
sche Arbeiter und falsche Liebes Kinder; die stehen meinen Lohn
gefolgt, und nicht des Herren Lohn genugsam erwartet
haben.

Das schreibt ab, sagte Er bis zu seiner Zeit! damit
wenn sie, steht der Herr, geraubt wird; und sie in
seine Parade unsern Hand davon tragen.

Anno. 1738.

Sonntag vor der Hoch Heil. Nachmittags in der
Donnerstags Versammlung der dasigen Brüder und Mit-
gliedern, welcher Br. Joh. Gr. Leil und Conrad Weidmann
auch beywohnten, die von ihrer Reise oder Brüder Besuch
aus der Zwerbrückischen Zurück, den Tag vorher dahin ge-
kommen waren, zur Antwort gegeben. O, sie der
Herr, O! sie ist Leben, sie daraus gebracht und die Verhaf-
tung

Lung gehalten von Hr. Dr. Rauch über Esa. 34. Capitel
und Inhalt gehungen. Beschwachtes Herz, Ey ab die Sorgen
Unter dem Creutz Herr. Wann Gott vor dem ist nun verzwei-
nen, Zu geben auf den Wunden alle Dem Hr. Lob in
Bewegung des Geistes und Lehr folgendes Trost und
Lung wird vom Hasen.

— — — Ihr Lieben Christmarck und Lob! Marckt
auf ihr auf den Ungewitter des Herrn, glaubet andar,
und folget demselben; denn ihr habt mit Schlangen
und Scorpionen oder giftigen Thieren zu thun. Darum
muß das Fuß gegraben Lung muß thun vorsichtig sein
warden. Sie sterben mit Lauter Mißhandlungen, und
graben wer, als durch den Lieb das Herrn empfangen
zu haben, und ist doch entlehntes Gesang, weil verzehrt,
und nicht aus dem Vermögen des Hergls geschöpft.

Derum ist uns nur Lehr Lehrung bey den Lungen
vorgenommen; als dann traget an den Ort wohin es gehört.

Es ist ein unbeständiges Geschenk, ein eitler Schein,
der den Nahmen des Herrn im Munde führet, und ihr
Thun ist gegen die, welche ihm solche Lehrungen machen,
mit Gift und Galle vermenget. Ob sie gleich nicht an-
ersehen, so müssen sie doch wissen, daß der Herr, in
zu seiner Zeit über ihre Falschheiten zur Rechnung fordern
wird.

Dann traget ihr über meinen Grundriß mein Gott
zwischen denen, habt mich Lachen gemacht; Nahmen
Mund gebolget. Die Schuld sey auf ihren, wann sie in
ihren falschheiten und heuchlischen Paraden ergriffen werden.

Das

Das sey aber die Sache der Beschluß. folgt; so giebts einen
guten Anfang, und Friede und Liebe zu Lohn!

J. J. J.

anno 1738.

Zwey Predigten über 2 Cor. 5. Vers. Nachmittags über Pellons Verwandlung unter dem Titul von dem alten und neuen Adam, welcher über den Innhalt der Wahrheit, über 40 Jahre im Lande der Pharaonen fast bis auf nun, kaum bey. Joh. Friedr. Lorenz in Bewegung der Geister und fast gänzlich Abwesenheit seiner Herrn.

Ich will mit meinem Erbrechen Anno Christo 1738 Vermehrung machen, daß es erwacht und Fortschritt werde, als Vermehrung kommt von dem Kinde. Ich will nur 7 Jahre lassen über das Verwandlung und Verwechslung, wäre derselben acht mehr von der Menschen weiß Zugemessen, als Sieben als Finsterniß Bringen die da Bleiben; damit man Trost gültig Jung und Alten mehr, als nur Wort aus der Heiligkeit Hervorlocken, und auch als nur zwey - bezeichnet Wort gültig seyn soll, daß da nicht wiederum Saat dazu kommen, woher es gekommen ist.

Dazu will ich antasten das Finsterniß Bild, das Fleischliche und Materielle Vorgewand, und Vorgrabung Geistbringung, da als das nur Phantasie Gericht, aus dem Jahre oder Baum Geist nehmen. Welches muß wiederum dazu gewissen werden, als ein Traum Gesang, woher es gekommen ist, kann Finsterniß Bringen und auch kann Finsterniß Bringen. So da muß Vorsehen und muß Verstanden wird, muß nimmehr in der Zeit, wiederum in der Finsterniß, als nur Verbund Saat oder Vorlage von dem Herrn, oder Bleibendes Gift das da von dem Herrn Herrn gekommen sey. Apost. 17. Gebet ihr sie aus, als Kinder, die der Geist treiben. Fragt man: Was wer an Geist treibet, muß sie gehören Kinderschaften Ursachen? So wird die Zeit kommen und ist gar, daß der selber sagen müssen: Aber sind wegewich. Und weiter sagen: Finsterniß ist in dem Phantasie Bild Lauter Unwesenheit; Gebet mir es auf Wesen so gültig und schuldig sind.

Ho

so könnte auf also die Vergnügung geschehen werden, als am kindischen Wesen und affenspiel, wodurch sie nur sich selbst und nicht andern schaden thun, und durch ihr falsches in die Welt schauen, zwar nur Paradevorhaben; aber vor wahren Christen und vor denselben ist klar und wird für Paradeheiden wird erkannt und geachtet.

Und aber dem Nahmen des Herrn dadurch Unehre angethan wird, und die wahre Kinder unnöthiger weise geärgert werden und die Feinde Gelegenheit haben, welche der Herr aufgerufft, und selber durch seine Geist geheiligt hat, darum sind angehalten, vorsichtig Tractat und Warnungsort wenden. So will Jesus [: das Unkraut seind auf Erden auf :] sprach der Herr und ausgaben [: solche sie wurden nicht :] und ob schon unrecht vor diesen Leuten. Bedenken sie ab: wie sie ihre Zeit so übel angewandt, Schaden gethan, die Warnungsort, falsches Urtheil gefällt, als über die Personen sich erheben wollende, als die Verheißungen Gottes aus gründ, die Communion Gottes durch Christum, die Liebe in der Gnade gegründet; und haben sie also über sich Gericht genommen und sich verschuldet; so will Jesus thun, als der Hirte das Herz thun, wo treue ist, wenn schon bey manche, und Verlaufnüß sammler Schafen, und sie die einige Vermischungen Haar gelassen warden, wo die falschen Schafen sammelsteinen, wie das Gesetz der mosaischen Ceremonien, und will die Schafen aus dem Wald suchen, wie Jacob und Esaumen aus Felsten solcher unreinen Gesellschaften und unsern Versammlungen.

Sie sollen aber dem erfahren, daß sie den Geist der

Lieb,

gerichtet worden ist, und sie unter den Gerichtsherren und in ihren Zusammenkünften mörderlich tractirt haben und über denselben sich gesetzt. Und haben also die recht Base und die wahre Gerechtigkeit gantz gemartert und ihren Freund der mitten in der Gesellschaft wohnt und wandelt, und als ein Gast des Hauses sich immer bey ihnen gemeinschaft ein und aus gehet.

Dieses aber gar nicht, haben sie durch ihr falsches Schreiben und ihren falschen Mundwerken mörderlich tractirt, die Welt zum Lachen gebracht, die falsche Mystique oder Mystische Schriften ins öffentliche gebracht; da ab das nicht sollte verbrandt werden sein oder verworfen, und haben sich einer Masse angemasset, und in dieselbige gesetzet, einander verfolgt, belogen, betrogen, verlachen den Bruder, unsern Herrn gemeiniglich klagen, setzen sich und haben sich gesetzt in falsche Bilder, und bekommen dem Herr fremder und falscher Geister aus der Luft straffen damit würden sie aus, und werden nimmer mehr verfolgte in ihrem Grund, sehen ihre Schaden und andern zu schweren Gerichten ersehen, und zu, wer gemerkt, Vermehrung des Namens Gottes.

Darum ist die Zeit kommen und ausgebrochen, da das Schwert muss vor Augen gelegt werden. Wollen sie ab auch ernstlich und scharf straffen; so ist ihr Gemüth schon offenbar.

Besonders wird sich die Schlangen in Mayes Weib verstellen, welche mir Eitler gearbeitet, und viel Verführung angerichtet hat, durch Schlangen-Betrug und ihr Geistes Falschheit.

Bekandt aber ists, dass das arme Gemüth gemartet Fleischlein so ist hinterlistig worden und zum Schreiben verleitet, da er das als ein Räthig hätte sollen still seyen in

Christ

Geist seines Gemüths das Herrn erwarten, um mit der Pflanzung, Zucht seines Volks aufzuhören, und sich zu ganz Israel zu kehren, dann Herrn mein ernstlicher Ernst zu thun. Es hätte sollen an das Wort gedenken: Wir als Glaubens-Kinder erwarten im Geist der Gerechtigkeit, der mein Herr muß, welcher Jesus ist, so wäre diese Pflanze, die der Herr in seinem Garten, als eine edle Pflänzlein immer mehr pflanzen wollte, nicht verdorben, immer mehr umgegraben, bedüngt, beschnitten, und zu seiner Fruchtbarkeit vom Herrn gebracht worden. Nachdenken Sein Düngen und Fruchtbarkeit aber, sollte es zu seiner Zeit ausüben sich Früchte getragen haben, die da bestanden wären in allen Proben, weil keine Unkräuter wären geschlagen worden, oder weil es tief gegründet gewesen wäre; so aber wird eine Mißgeburt daraus, ein falscher Zeugen, eine unfruchtbare Feige, ein Blatter nicht, wo keine Früchte sind, oder falsche Mitwerber, die ihren Kram für Geld ausgeben und ist das falsche Silber oder Schaum, der oben schwebt, und wenn Wind verjagt wird.

Es kommt die Zeit, wo sie nicht treuherzigen Bürgschaften, Pfänder setzen und mit einander mit ihrem Gewäsch und Krämerey; das es soll offenbarlich an den Tag kommen, und der Arbeit vorgelegt werden, wie sie Hoffart begangen haben, zu Hohn und Schand und Schmerz.

O was Trübsalen. Was gräuliche Verstellungen! Was unförmliche Mißgeburten und Selbst-Betrug. Mißmuth! Verdruß! wie ist unser Selbst-Betrug so verwirrt? Gibts nicht, wo ihr nicht Lust annehmt und folgt an verschiedliche Bürden und Fuß

Nach Aufschreibung dieser Worte wurde das Erwachen auf

auf dem Pfeil stunde zu Boden zu werffen; stund aber gleich
auf, nahm den Pfeil, sahe sie wiederum daraus und
starb.

Dass aber Pfeile und Schwert, womit sie uns diese Betrübnüs haben lassen, mit uns haben mögen sinnen werden, und selbst erfahren, dass sie mit neuen Verstellungen und geschmeydeten Vorgeben haben meinen Augapfel angetastet, oder mein Herz in dauer und unter dem, welche sie die Gemeinschaft und Gesellschaft meiner Gesellschaft haben zusammengesetzen, um Rüst in und unter ihnen zu sam und dasein ihren Geistern stell zu bewegen. Und haben sie bewaffnet aber ungerne Stärke und Vollkräfte, dass sie meinen lassen und Pfeile in der Luft erwarten können, und wann meine Stärke und Geistes Pfeile treffen, durch meinen Geist geblasen werden, und sie sehen mein Angesicht mit Freude und Gelassenheit an sehen werden; dass sie alsdann aufstehen und schreyen, wo sie durch das Gesetz des Herren getrieben werden, ihr Angesicht abzuwenden, und als dann wiederum zu des Herren Füssen in demüth, neben ihren Brüdern, die sie dadurch erlangen, niederzuwerffen.

Also sehen wir die Meinung als Gottes Kinder, die nicht in den falschen Schein schreiben, sehr einer auf Pfarrleuten, oder sich verlassen; sondern sie sind Lediget, und zwar durch der Hand des Herren und erfahren, aber gehen niedrig nieder und in der Kindschaft wird das Gesicht des Herren erfahren, aber als Schein, derselbe herunter zu sehen, dass nicht Blöd als der Herr sagt allein gross und sehr gross einer durch gedemüthigt, und in wahrer Farbe demüth niederwandlend. Die Scheu nicht von aussen, sondern der Reine Gottes Angesicht von innen, und sie Leuchten durch den Fluss des Herzen von einer Klarheit zu der andern. Ihr, welchem Licht scheinen sie nun die falsche Lichter Erzeugten, oder selbst erlebte Engel, und sehr

wunder-

wie wir [illegible] dem Bräutigam, der nunmehr zum Lager
Fortgegangen und empfangen worden, wie sie auf stehe. Dann
Jungen sie und wenden dagegen Jungen als wahre Christen Kin-
der, die von Klarheit zu Klarheit gehen, bis die Zeit kommt,
da der Name Gottes wird an ihren Stirn stehen, das dann noch
von andern wird erkannt werden: der Herr sey mit ihnen,
mit und bei sie.

Dann werden sie schauen die falsche Gebärden, betrügliche
Arbeiter und falsche Christus Kinder. Die ihnen angeben Lass ge-
folget und nicht das hinten Lass genugsam erwartet haben.

Das schreibt ab, sagte Er zu seiner Zeit. damit meine
Ehre, spricht der Herr, gerettet werde, und sie in seinem Pa-
rade werden Schand davon tragen.

Anno. 1738.

Homburg vor der Höhe d 20ten Febr. Nachmittags in der
Donnerstags Versammlung der dasigen Brüder und Mitglie-
der, welcher Br. Jo. Fr. Lorb und Jonas Spangenberg auf
Berg wohnten, der von ihrer Reise der Brüder Besuch auf
dem Zwergbrückischen Gebiet, da sey zweyer daher gekommen
waren, wurde zu Anfang gesungen. Schister Band, 6. Gesang
Lobet, darauf gebetet und die Betrachtung gehalten vom
Br. Dr. Rauny über Esra. 34. Capittel und Gesang gesun-
gen: Beschwertes Herz, sey ab der Sorgen Unter dem 3ten
vers. Wenn Gott aber dann sich nicht erbarmen, sie geben
auf dein Wunden ast, dann Br. Lorb in Betrachtung das
Gnaden und Labe Volgende Wort und Zeugnis vom Herrn.

Ihr Lieben Brüder und Volk! Merket
auf sie auf den Augenwink des Herrn, glaubet an ihn,
und folget demselben; Dann sie Labe mit Pflanzen und
Sorgen

Scorpionen oder giftigen Schlangen zu thun. Darum muß
das Feld gegraben, gedüngt, ihnen Wurzel gesetzt werden. Sie spielen
mit lauter Nußknackungen und geben uns, als dem Volk des
Herrn nachzugehen, und ist der auferstandne Heiland,
weil hergeholt, und weist auch denen Bäumen an das Zeichen zu-
sprechen.

Darum ist uns nur kleiner Schelmerey bey den Thieren
verboten; alsdann trachtet an den Ort, wohin es gehört.

Es ist ein unbeständiges Geschlecht, wie arger Saame, der
den Namen des Herrn im Munde führt, und ist schwer gegen
die, welche ihnen solches bezeugen müssen, mit Geist und Kraft
umzugehen. Ob sie ab schon nichts annehmen, so müssen sie doch
wissen, daß der Herr sie zu seiner Zeit über ihr Falschheit
zu Rechnung fordern wird.

Dann trachtet ihr aber nicht Zeugnis ein zu Gewissen
davon, sagt nur Schalen gesetzt; warnen Kinder gehorcht.
Die Pferd sey auf ihnen, wann sie in ihren Felsklüften und
geistlichen Paraden regieren werden.

Das sey nur Widerrede der Beschluß. folgt: so gibts eine
solche Antwort und Feinde und Buße zu thun.

Lebet Anck 1733 ostermont. ffli.

Langensburg d 19ten Junii 1732. Als wir diesen Morgen unsere Gebeths Stunde gehalten, und nach dem Gebeth ein Capitul aus der Bibel nebst einem Psalm miteinander gelesen hatten, begabe sich bald darauf folgendes Zeugniß an die Hauptkirche sogenannte Evangelische Kirche der Stadt Langensburg, durch Joh. Fried. Koch, mit der Ordre, solches H. Senior Kühlbrenner zu überbringen.

Was ich euch aus der Schrift sage, das sollt ihr auch den Leuten verkündigen, nemlich mein Wort sey gewandt gegen der meisten ihr Wort, so ihr verkündigen, ihre Gedanken, die sie machen, eine Evangelische Buße zu geben, so ist das nicht also ist. Sie nehmen die Verheißungen der Gnaden, die Christi, die da zeugt von J. C. und brauchen sie zu ihrem Leben und Leben wie sie wollen, ohne Nachfolge dem Gecreutzigten, und wollen also nicht zu ihm kommen, das Leben in ihm und auch ihn zu haben, und in dem gecreutzigten Jesu und dessen Nachfolge ihren Eigendünkel, Lust andrer Religion und Gottes Gnade zu genießen, zu ersterben. Darum sage, die Evangelische Lehre, die da uns allein heißt Buße thun und Obrigkeit alle Seelen aufhalten, und sie verdammt und sicher macht; sage also Herrn Wort: So spricht der Herr, der Herr und allgewaltige der sich bewegen läßt und Bewegungen macht, ob die Menschen, Kinder, sonderlich die Kinder der Ehebrecherin, aufstehen, sich zu dem Herrn bekehren, und ihm nachfolgen mögten. Aber wie lange warten sie nun? glaub also wann nie Gedeihen geschehet, dann die Menschen erschrecken, aber wann es vorbey ist, so wandeln sie wieder nach ihren Gutdünken in allen Sünden, Schanden, Ungerechtigkeiten in Worten und Werken, und so lassen sie sich gnädig ihren Vätern nach, und sehen das nicht immerwährende, nemlich das Gnaden Licht Christum Jesum in ihren Herzen; und

und denn müssen sie das Fleisch zwingen zu nehmen, freunde oder mutwillige Verächter, welche die Menschen spöttisch machen mit ihrem Reisen und Abendmahl halten. Wer hat sie gehöret, daß man solches nehmen, das Fleisch der Liebe, der wilden Thieren, Hunden, Wölfen, Katzen, und dergleichen Mast-Schweinen geben? Werden sie nicht spöttisch davon reden? Denken sie Evangelisch zu handeln, lassen sich die Bauern nicht verführen, denken schon Gott und sein Wort, und mein Fleisch und Blut, soll solchen zur Speise gegen und zur Abwaschung, daß sie sich wieder laufen mein in Koth wälzen kommen. Darüber sie nicht murren, wenn sie nicht Gottes, sondern schon, das Fleisch, so alte Sünden und das Teufels Willen thun? Meinest du habe gesprochen und will sprechen. Gehe ab von ihnen, mein Volk, sondern auch ab, und rufe sie nimmer wieder, sondern du mit Barmherzigkeit bedenke, rufe an; dasselbe die armen, unwissende und mangelhafte Liebe mit zuvorkommenden Worten an, lasse auch selber mit dem heiligen Geiste, so habe ihr Leben und Lehren genug: Euch gebraut als Gliedern zum Leibe, Fleisch und Blut zur Speise und Trank, zur Reinigung und Abwaschung und zur Versöhnung: euch gebraut das Gnaden-Oel, womit die Liebe salbet, und dadurch das Gemüthe das Evangelium, unsern Herrn Jesu den innen und wissen nachzufolgen. Wolan! die so Gottes Verkündiger das Wort Gottes hier zu diesem Orte sagen wollen, zeigt sie nieder in die ernstliche Bräutigkeit, Liebliche und freundliche Demuth zum Jesu; sagt ihr die Frauen, die also in wahrer Nachfolge gewandelt haben und wandeln, und sagt Nachfolger; ob sie sodann die nicht + in halten mit d Mund Wort, so lasset Christus in uns nicht ab zu haben, und sie

+ zu halten mit dem Munde Wort

sch, als wir sonsten quellende Lebens Quellen, in Krafft und
Nachfolgung bewegen kömt, dass ihr sagen könnet: wir bewi-
sen mit der Schrift, was der Krafft des H. Geistes in uns
wircket, sonsten bezeugt, und uns zum Verklägelung vorlegt.
Die Verwerffung des H. Geistes ist ab (auff der braun
Buchstab der ersten Worte) in und mit welcher der here
ist; dadurch werden wir zuerst gelassen, dem H. Jesu in
Mangel und Trübsal, nicht in Pracht, Hoffart, oder Auffs
sahren, zu folgen, sondern gleich denen, die Nachfolger gewe-
sen sind und bleiben wollen. Stellet euch derentselben zum
guten exempel dar, seyd Pilgrim und Wandrer mit de-
nen Pilgrim und Wandrern gehen zu können: wir
haben gleich anders, hie kömt bleibende Stätte, darum
ist dem Evangelisch gesinneten Hertzen, stumd anbimm
wogt, und alzeit erfolgt der Klage, die aber solche, welche
das Wort reden und nicht thun, kommen wird. Ihr Wort, solche,
welche von andern Secten anhören, gesinnt und sein sei,
und Evangelium zu suchen, und Nachfolger desselben zu
werden; wolan! es ist recht, und ist thut wol, dass ihr
nun nach bestem Vermögen handreichung thut, sie kommen
auf den Grund und ist mit ihnen; sie kommen auf
und Wasser gegangen, und ist mit ihr; sie stund mit der
Christ, ist aber nun mit denen gutmeynenden worten.
Ihr wisset wol, dass geschrieben stehet: das gemeyne
wird von dem besten gerechnet; also merket: sie sind
besser als ihr, und sind viele Glaubigen Gottes andere
ihnen, die der here angeglaubet hat. Sehet wol zu,
dass ihr nicht in einem sogenannten Evangelischen Circul
worein ihr sie suchen wollet, verderben, und manchen fal-
schen Lehren, die uns Worte und nicht Geist geben, zum
Raub werden; wollet ihr andersts stand Gegend nicht ver-
lieret werden: Machet euch ja nicht Gwalt über ihnen,
sondern seyd treib gebeugt, unter sie, dass ihr an gleiche
Theil, wie sie, und dagegen verdultet, gleich ihnen. Denn
als

ab kommt die Zeit, spricht der Herr! Dass gleichwie sie nie
dem meinem, die meinem Wort glauben, folgen, und mich
lieben, wohne und wandle; also will ich hinwieder kommen
die Zeit jemiglich, alles gottlose wegnehmen und auf
verteilgen, meine Stimme hören lassen, und aller Herr
weisheit verbrennen zu Asche zwischen Himmel, Abimon
und einige, als wie Wasser auf dem Feuer verzehret werden
wolan, wer Gnade hat lege Hand an, und nicht zaudere
Gewissen und Gewerbe, sondern sich sage, durch meinen
in seinen heiligen glaubenden Geist, ohne welchen Worte
ohne Kraft und Schwert Rost sind, wodurch die Schafe
nicht gedeihen. Von die versuchte Gnade) weil mein
Hand auf seiner aus die sorgfältigste gehabt, und auf
einen Wagen verbracht hat, dass sie mit einigen seinen
und mit seinen seinen kommt, was dem allmächtigen steht;
so sollet ihr die Weil meiner Hände auf einander ver-
sammlen, und sie reitzen zu meiner Ruhepolge, so auch
auf seine Saiten gespannen wird, setzen sie dem Herrn
gutwillig nachfolgen, in Lobsund eines Andachten, bis an
Ende. Ich sage, bis an Ende: Denn wer seine Hand an
den Pflug legt, und wieder zurück siehet, der ist
nicht tüchtig zum Reich Gottes, ich sage, er ist nicht
tüchtig das Reich Gottes, welches Gerechtigkeit, Friede und
Freude ist, in sich wohnend zu haben oder zu erhalten,
Verwerfung ist es tüchtig solche Klagschrift das Evangelii in
dem Angesicht seines Christi zu verdammen. Schreibet
ab dies Wort und Zeugnis, und nehmet aus der Lehre
selben nicht, sondern warnet ab an den Verstandigen, ob
sie verständig werden möchten einzusehen, wo die Zeit
sei gelegt, und wie sie ihre prophetische Gnade sein und
sein in sich. Sintemal geschrieben, sie selbst, um auf die
Pflichten in der Bildung, die nicht Schaden. Wer der,
achtet, der verachtet nicht uns, sondern mich die Lehrer

und

und halb Quäller zu euch; wer aufnimmt, der nimmt uns auf, und wird, wie er bei dem Propheten, und wieder aufgenommen werden. Indessen bleibt verborgen in Christo Jesu das alte Offenbarung und Zeugniß der Wahrheit! Bleibt unbekannt! welche den Herrn kennen, werden auch uns erkennen, und stimmigkeit uns mit ihnen, was mit ihnen wesen, ob ihr glaub mit denen steht; die sagen wenig und thun viel. Darum seid nicht billig eure Herz, die sich von außen schön schminket mit Schminke und dergleichen, sat aber eure Herzen sein, wie sie muß schauen, sondern gesalbt und bemüht, sie mit andern Leuten, halt gleich von einem Brot, ist zwar freilich, wills halb mit dem Fleisch halten und halb mit dem Herrn, damit sie die Zeit und Ewigkeit nicht verliere. Aber es will alles geschmiedet abreißen, Fall machen und eher Schand und Hinderung darstellen, daß sie zur rechten Stund verstehen soll, muß das auf einmal alle Welt sagen müssen: es war nicht der rechte Zeitpunkt, Bollhaft, denn die beyden Fest haben dazwischen gehalten.

Wegwegs dem vorgenannten Senior Wolfberger auf dem Spital. Ich will ihn grüßen, und die, welche mit ihm guten Willens sind. Ich will sie wohl trösten, und wie sie folgen werden, mit mir Glaubensgenossen; die Fallen muß aufgeben, Fabeleien Flüglein setzen, sondern von innen und außen durch Lassen vereinigt werden, daß sie schein Herz, Lamm, der durch Wasser Blut kommen, gleich werden, sonst sie nicht nicht nützlich zur Verherrlichung des Leibes Gottes sind.

Und dann es unbegreiflich ist, und der Heiland der Freund geschehen ist, so reicht ab. Es sollte zwar billig der Verfluchte H. H. Jahr zu in rechtem Mark geschehen bey uns zwischen (Rock und Kleid) damit der Leib (Kleid) werden zu seiner Gemeine kommt, und der Verderber, der Feind und Hasserin ist, muß Schaden verwüstet. Wollet ihr

(+ Herren Bruder)

ist aber ihr Begleiten und Bewahren selbsten in Gnaden
und Wahrheit, so wendet auch ihr einer Klumen Ehre,
zu den einigen, und sagt nimmer wie die Knechte,
die auf ihrer Herren warten, sammen Winke und Willen
zu folgen, seine Lasten zu tragen, und sich auch sonst so
bezeugen.

Herrn Huth d. 28. Aug. 1732. Sobald wir dem Lob,
Preisen und Dank auch die gute Hand Gottes er-
leitet, ganz Abend dafür angekommen, wurden
wir vom Hr. Grafen von Zinzendorf und denen
sämtlichen ältesten Brüdern in der Gemeine sehr
freundlich und herzlich empfangen, und nachher in
die Gräfliche Wohnung, bald darauf ins Hagg Hausen
geführet, allwo auf dem Saal sich die ganze Gemein,
die anjetzo versammlet, um denen zwey Brüdern
Leonhard Lebrun und David Nitschmann, welche
den morgenden Tag von hier abreisen, nach
Pennsylvanien und von da weiter in America gehen
sollen zu denen Negern, Sclaven in St. Thomas,
ihren Segen zu der vorhabenden Reise und Ver-
richtung an dem Evangelio zu erhalten. Wir ja-
mit also auch ihrer Gewogenheit, stelt es endlich
und erwählt drey Verse aus verschiedenen andern
als Lieder-Büchern Gesangbuchs ausgeben, welche
die Gemeine jedesmahl mit Herz[illegible] einmüthiger
Andacht anstimmet und absinget; so kamen nach
dem zwey Schwestern diesen vers vorgesagt, und sol-
chergestalt gesungen worden: Jesu, deiner Brüder
die gläubigste Lieder, im Himmel der Engel,
im Thal der Welt, und nunmehro wendet der Redner
Gesicht, der Gnade des Herren über br. J. H. Rose
und

und bezeugte es und durch denselben folgendes Gnadenwort an die abgeschiedene Schwester und an die ganze allhiesige Gemeinde.

Der Athem des allmächtigen bläset die Seelen an, die flammende Liebe zündet die Herzlein an, der Geist des Herrn selbst; solches alles vereinet besonders aber die wahre völlige Zusammenstimmung, Seelen dem HErrn Jesu zuzuführen: Das Wort des Lebens, welches Leben und Athem macht und giebt, muß in seinen Herzlein der Mittelpunct seyn, und die innige ganz ausfließende Lebens-Quelle, woraus, als aus dem Stamme des Holzes, die Kraft und Saft sau, gen, und also in göttlicher Kraft zeugen: sodann können sie, wenn sie zuvor Mutter geworden sind und das Wort empfangen haben, geistlicher Kinder zeugen, welche sterben.

Dieses sagte zum Beschluß zu ihren Herzlein er, sprechend, und mit auf die Seele gebunden: daß diese Lehre kommen und wegen sie nicht bestehen, und können euch nichts wesentliches nützen. Darum kann ich euch nicht erhalten, spricht die wegen Liebe, welche in meinem Mittler wandelt, Ich muß sterben und eure Buße thun. Dann das sage ich euch: Es gehet noch immer zu Fleisch und Blut, Ehe müsset, ihr müsset, ihr selbst hänget Fleisch an denen in der wesentlichen Eingewand, und zur, re neuen und ewigen Verwandlung kommen haben, und behalten, wollte ich euch gleichsam zu Engeln und Seelen überzeugen.

Dann die wahre und ewige Treue und Eingewand der Liebe lasset sich allezeit nur an die Seelen in

wann

warm sie sich [illegible] und selbs sich ab-
sündern, ja sie anfahet sich selber Rath, und
selbst sodann die Gnade, dass sie mit ihrem
Kräften Gutes thun können denen Nächsten
und wo sie solch ihr selbst Hertz lehret, so ists
Warheit: Hab aber ohne dieses ihr, ist Irr-
thum, Lehre, Verdammnis und Verstockung, und ihr
zu letzter Zeit widerum ein Fluch.

Darum dringet mich meine Liebe, euch zu ermah-
nen, dass ihr ja nicht thut, sondern die Gnad
der Tauf wohl bedenket, ob sie euch der Gnaden, quelle,
und dem Hauptbrunnen, und dem Wort des Lebens
wiedergegeben sind, und sodann auch wissen, wie sie
sie, und anbehalten und fleissen sollen: wozu die
Gnade die Thür eröffnet, und welcher dieselbe
eröffnet ist, diese können sie und anbehalten, weg-
ist finden, und andere auch gleiche Wege führen.

Darum will ich euch anzeigen, wie man es zu thun,
nemlich gradat trachten, suchet das Fleisch dasser
mit allen den Hauptsünden, hasset euch die Finsterniss
in die Gemeinschaft, und sammlet euch dasselbe in
unsern Herrn und Heyland Gott, auf dass ihr ihn,
wisset handlen und wandlen, und mit ihme Sa-
chen, die ihr Lüstlichen suchet, umgehen könnet.
Dann nun Hertz, das vorsetzig und Wasser und
Geist, ja auch Gott gehoren ist, und also heilig
worden, sonst Geistes Einflüsse zu empfahen,
das ist Etwas gemacht in den Kindern des Herren
Herren: Euch einem solchen Hertzen und Geist
sollen Rosinlein des Lebens und Wasser fliessen,
und

und ihr ewig Leben wissen und daß dem ewigen,
den sollen kommen kommen: also wird sich die Lehr
Lehrer, die wahrhaftig aus Gott geboren sind, erzeu-
gen in der Gerechtigkeit. Darum ist dann ge-
trauen und wahrhaftigen muß viel gedacht, denn
muß solche Geister ausgeboren werden, die dem
davon im Geist aufsteigen, oder mit Verleugnung
Gottes im Geist sind. Darum setzt sich Paulus
zur Lehr, sondern redet, sieht mit Ungestümig-
keit, sondern mit Fleiß und ernstlichen Zeugnissen in
das Verborgnen Wesen Gottes: Ob sich die ewige
Liebe erbarmen wollt Carn für seinen Sohn die
Welt auf dem andern zu verderben, zu stellen,
man, dermaßen zu machen, daß Gnade zu Gerechtigkeit:
so kam Gottes Lust sich zurecht in dem Kräften
des Geistes, der Seelen und des Leibes in einem
solchen Herzen zu wirken, und allen einerlei,
daß es sonderlich und der Fülle Jesu, zum
Erbau, so ihm beschehen ist, verrichten kam.
Und solche wird auch die ewige Gnade, welche nach
ist, jetzo Leiden, Not und Angst wandelt, in Ge-
duld zu nehmen, den Geist umfahen, auf Gottes
Wink zu warten, wann, wie und wo der Herr
will, sich nicht in Lauren einige selber zu Leben,
sondern unablässig innig und beständig dem Herrn
allein. Solche Leuten genannt werden, sind
auch, deniert das verleugnen Gottes; und ob sie
gleich immer und immer an ihnen selbst verzag-
en müssen, recht! so lassen sie doch die Verheißung
der Gnade nicht wanken, sie kraft zu wirken
und genug, wann es Not ist, wann es Not thut,
wenn der Herr will.

und so geschah solche und der Engel Gabriel und was dem Herrn, und auch seinem Weibe und Knechte; geschehe solches, sprach! so sind, so gerecht zu sehen, wenn es dem Herrn beliebt.

Schwer ist der Menschen einmüthig zu sehen, auf das Herrn Wort also besonders zu merken, ihn zu folgen, allein immer zu warten, und seinen Willen ohne Verzug zu thun; solte es darum auch einmüthig vor den Herrn Herrn sehen? Darum! Erwart eins redlichen den Wahrhaftigen und Getreuen, sodann kan es auch bekant werden allenthalben, welches Leben und Seligkeit ist.

Siehe! darum mußt du dich an diesem Tag allezeit verhalten, daß du dich Freudig in ihn sehen zu bringen, und in zu stillem Gemüth vor dem Herrn stehen, ob er vielleicht noch Lust, uns wollen zu merken zu thun, was der Herr mit dir redet, auf daß du im Geist und Wahrheit sagen könnest: Ich und das ist beschlossen! Darum, wer, da dem Zeugnis des Herrn Glauben und ihm folgen, Buße wird zur besondern Gesellschaft mit gegeben, das Engel das Evangelium verkündet für ihnen her, die Kraft und Gutwilligkeit des Herrn sucht in ihnen, die sind umgeben mit Gnad Wachtern, damit sie nicht umgehen, straucheln oder fallen. Solange sie in Lebendigkeit ihres zu dem Herrn ihren Wandel führen, und immer in seinen Heil warten, solang sind sie bedacht, und keine Vollkommenheit kan ihnen Schaden thun, was ihnen Zeugnis, das ist die mannliche Lebarmung hat, zu ihrer Bewahrung

rung, und eines unsterblichen Lebens in der Seele. Dann da kommt die Zeit, daß ein Herz nach dem andern, welches recht gelegt, in den Himmel, [illegible] dieses seligen Geistes und Segel aufgesetzt wird: denn darum ist einer, damit der Gnade, aber zu thun, und so endet das Himmelreich Gewalt und die Dringen auch mit Gewalt seine, mit lebendiger Gewalt, mit unsern Bitten, mit Gott, der Gott Langmuthigkeit.

Solches giebt offen das Herz der Liebe, und das Herz wird erfüllet mit Gnade um Gnade. Seliger Sicherheit! wer diese erlangt, ist selig in der Zeit, und wird solche Seligkeit erdulden unaussprechen, daß sie gereitzet werden, das Kleinod zu suchen, und welche es mit ganzem Herzen suchen werden, die werden es finden.

Lasset verwundert euch über die Regungen und Bewegungen dieser Zeit; denket alle welche euch den Weg erbauen, und sprechet: Er wegen der Herr und wunderbar, + v. alle seine werke sind wunderbar. und thut Wunder allenthalben; Lasset davon singen, in euch selbsten reden, Gnade suchen, und Gottes Gnade Tractatlein geben einen, auf daß sie unsern Verein zu seinem Reich Gnade kommt, und also Reich Leben vollkommet werden kommt, und verwechselt damit in den Himmel, so hat mein Seele Herzens Lust und Freude daran; Da werden die Herzen den Himmel. unter gehen, und der Sang singe dem, dem singt Kraft, und das Wort, das für geredt macht, und sie werden geschmeidet, und was sie

in solcher Bande thun, das ist in und mit Gott zu thun, und ist Freundschaft mit der Wahrheit und Gewalt. Wer es nimmt, wird in sich genommen bekommen, das Geist Wahrheit sage.

Der ganzen Gemeinde war sehr attent und dieser Ausspruch; ihre Praxis bestätigte es mit einem freudigen Gebet. Darnach zu sondern einige Punkte, das sie was ihnen noch fehle und der Herr durch der Engel Gesandte oder sonst ihnen anzeigen liesse, damit nachkommen und wissen so worauf die Gemeinde ein Freiden ab nimmander gehen.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Von Brüder
1737 d. 12.
Mss. Fol.

Liebe Brüder,

Ohne Zeugen und ohne Grauen, soll nun Christus, wo er ist, statt sich lassen schauen, wolt ihr euch der Welt anstreiben, soll der Muth, dennoch gut, und beständig (wie Paulus) bleiben.

Joh. Christian Gruner
aus Nürnberg in Preussen.

Wer beharret bis ans Ende, soll selig werden, und schon hier verheissen, dass denen, die Gott lieben alle Dinge zum besten dienen müssen. Gott hat für uns gute Gedanken gehabt, und wird uns nicht verlassen noch wenden, sondern, dem Er schon beständig auf sie. Gebraucht nur eure Mittel, zuletzt wird alles gut, wenn wir glauben.

Philipp Ludwig Hochstetter
von Frankenthal am Neckar.

Daher ist uns offenbar der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels (wie auch unsere Lieder) zerstöre. 1. Joh. III, 8.

Georg Victor Langrenter,
aus der Grafschaft Oldenburg.

Denn wie Christus Leben gesetzet für uns, also sollen wir unser Leben für die Brüder. Allein ist sonst, so ist Euch Gelegenheit dazu gegeben, Euch dazu Christo ganz und gar zu ergeben. Dieser unser Meister will Euer rechter Nachfolger als solche, die allem absagen. Nicht genug ists, Geld und Gut zu verleugnen, und der Eitelkeit abzusterben: sondern unser eigen Leben muss verleugnet, unser Lust, Lieb, die von Natur so fein verwebt, muss untergedrückt, und der Eigenwille getödtet werden. Wenn wir nicht mit Gott, so geht dasjenige unser angefangen Gemüthe. Da muss wir uns selbst absterben, da muss Leiden mit Christo und Christus in uns leben, da wächst der Glaube zu dem Gebete, [illegible] denken dem der seine Gnade, und suchen dasjenige was gefällig ist, dass unser Gott die Liebe ist. Sie Lieb uns, wie sie sonst, verbinden in Einigkeit [illegible] dass dem Feinde Gewalt anzuthun. Ein seliger Entschluss, eine gegangene Verbindung! Lasset aber dabey Gott und Christi unter uns reichlich wohnen,

...nen mit aller Weisheit, erbaut auf den Grundstein auf unsern allerheiligsten Glauben. Ihr habt um Christi willen nichts unterlassen, erzeiget diesen Ernst, nach dem Exempel der Gläubigen, die uns Ebräern Cap. XI vorgehalten werden, mit aller Freudigkeit. Ihr wundert euch nicht, wenn euch etwas Leid widerfährt, denn so den nicht Leiden seine Diener weiter setzen. Ihr wisset euch selig, wenn sie die Sorge der ewigen Güter bewegen wird. Gelobt sei Diejenige Freiheit, die wieder Gott und Willen und mit so großer Vollkraft erworben haben, daß auch die Ungläubigen können lernen, den Sie allen in seinen Gliedern vergolten. Ihr wisset die Quelle unsers Heils sei Christus, daß, ob er wohl reich war, ward er doch arm um unsertwillen, daß ihr durch seine Armuth reich würdet. 2. Cor. 8, 9. Auch diese großen Herrlichkeit kennet Ihr gegen alle Ungläubigen, ja sündige Gnade um Gnade. Und aber euch weiter alle Zeit und Stat, daß ihr würdig wandelt zu gefallen Herrn allen, was geschehen soll, und zu stehen über das Menschen Lose. Luc. 21. Ermuntert euch in seinem Gebet an unsern Glauben Jungfrau allhier, daß ihr euch auf Gnade gattet, denn wer Liebe zu unter allen Teufel, der wird selig, der aber wenig an dem wird Gott keinen Gefallen haben. Ermahnet euch, daß ihr so weitläufig euch aufschaue, und der von Ihr, [illegible] nimmer regnen könnt euch zum aufhalten suchen der wi, zum Guten zu erwecken und bauen. Ich wünsche von euch, daß ihr wöchig, daß wir einander erkennen und sehen, und die Gottes Wort, unter euch und erwarten: wir lassen gar zu bald der Hunde sunde und fangen an zu straucheln, dagegen müssen wir einander und Hort zu ver, wahren suchen. Darum, meine Freunde, sehet männlich und sehet, stand.

Nathanael Jurenius Enkel
zu Augsburg.

Ich fürchte, daß auch, wie die Schlange Heva durch ihre Arglistigkeit unsere Einfalt, also auch unsere Sinnen verwendet werden von der Einfaltigkeit in Christo (2 Corinth. 11, 3.) Drum, Lieben Freunde, daß nicht jemand unter euch ein ungläubig und böses Herz habe, das da abfalle von dem lebendigen Gott. Sondern vermahnet euch selbst alle Tage, so lange es heute heißet, daß nicht jemand unter euch verstockt werde, durch Betrug der Sünde. Denn wir sind Christi theilhaftig worden, so wir anders das ange, fangene Wesen bis ans Ende fest behalten. (Hebr. 3, 12 – 14.) Darum, Lieben Freunde, thut desto mehr Fleiß, unsern Beruf und

Erwehlung fest zu machen. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln. Und also wird uns reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi (2 Petri 1. 10. 11.)

Andreas Hanisch
aus Oberfelzke in Ungarn Pfarr.

Das ist ja gewiß wahr: Sterben wir mit, so werden wir mit leben. Dulden wir mit, so werden wir mit herrschen. Verleugnen wir, so wird Er uns verleugnen. Glauben wir nicht, so bleibt Er treu: Er kann sich selbst nicht verleugnen. 2. Tim. 11. 10. 11. 12. 13. Der Gott aber aller Gnaden, der uns berufen hat, zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbe wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen und gründen, demselben sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. 1. Pet. 5, 10. 11.

Ernst Ludwig Landgraf von
Hessen zu Darmstadt.

wir selber werden in jenem Leben wieder uns sagen: Ich bin euch nicht an, bin ich das nicht werth, das mir soll Gottes Kind heissen, darum, das uns die Welt nicht kennt, so grob, und diese haben gewisse Feinde und Feindschaft so gewonnen gemacht hat. Ach! wann es wol sollte nie der Welt sagen, und diese Feinde sie nur wissen, wolt ich gern, so es möglich wäre tausend Jahre in Kerkern gefangen liegen, krank seyn, verfolgt werden, oder sonst andere Unglück leiden, denn ich sehe und verstehe es jetzt, das ja wahr ist, das alles was dieser Welt Lieben muß sein gegen das Herrlichkeit die an Gottes Kindern nun offenbahret ist ꝛc. Darum lieben Freunde, last uns klug seyn, weil wir noch Zeit haben, und das Zeitliche leiden nicht so hoch achten, sondern uns geduldig darein geben. (Dr. Luther in der Auslegung Psalm über Röm. 8.) Wir sie nehmen Lust der Herrlichkeit Christi, der Gemeinschaft mit Gott, der Hoffnung der Zukunft, Herrlichkeit, Ehre sich aus der Trübsal rühmen, dem andern Röm. 5. 1. ff.

Luth. Gottes Wort, aus
der Grafsch. Oldenburg.

So uns die Welt hasset, so wisset, das sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das ihre lieb: dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt, Joh. XV. V. 18. 19. so muß auch die Welt, wenn sie am ärgsten wütet mit uns Christen, und zum letzten dennoch denn sie siehet und der Zeugnis, das wir nicht Ihr gehören.

Hans Hilland Hoyer
aus Ost-Friesland.

Man nehme alles, was ich hab: man habe mir nicht was ich suche,
Man scheel mich aus, man spricht mich ab: man heiß mir Aas und
Ja Spreu und Treber, und was man will. Mein Freund bleibt mir. Haut vom Fleische,
Die Welt mag allen mit unbarmherzigkeit lassen mir mein
Glauben;
So bleibt mir stets, treu und allesmein. Mein Freund ist mein
und ich bin sein.
Denn der Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet. 1. Joh. V, 4.
Carl Christian Erdmann Dietrich und Wenn.
zuvorderst.

O Jesu! starborgnes Leben der Seelen, du sündliche Zuversicht der
immerar Welt,
Gib, dass wir die sündlichen Wege verwerfen, wenn gleichwohl der Leute
der Verstand verstellt

Herr übel genennet, und wenig bekennet,
Herr sündlich mit Ehreto dem Retter gelobet,
Dort offenbart sich mit ihm nun Himmel gehorchet.

Johannes Paulus Faderlein
aus Augsburg.

Jesus spricht: Selig sind sie denn das Reich Gottes ist
ihrer. Selig sind sie, die jetzt hungert, denn sie sollt satt werden.
Selig sind sie, die jetzt weinet, denn sie werdet lachen. Selig
sind sie, so euch die Menschen hassen, und euch absondern, und schelten
euch, und verwerfen euren Namen, als einen bösen Namen um
des Menschen Sohns willen. Freuet euch alsdenn und jauchzet; denn
siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Aber wehe euch Reichen denn
ihr habt euren Trost. Wehe euch, die ihr voll seid; denn euch wird
hungern. Wehe euch, die ihr jetzt lachet; denn ihr werdet weinen
und heulen. Wehe euch, wenn euch jedermann wohl redet; denn
eben also taten ihre Väter den falschen Propheten. Ihr aber habt
ihre Kleider fein gemacht im Blut des Lammes, darum sind
sie vor dem Stuhl Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in sei-
nem Tempel. Und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen.
Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten, es wird auch nicht auf sie
fallen die Sonne, oder irgend eine Hitze. Denn das Lamm mitten
im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den Lebendigen Wasser-
brunnen, und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.
Ja und Amen Halleluja!

Peter Boßler aus Frankfurt am Mayn.

unserer Trübsal, der Zeitlich (unsichtbar) und Lust in der Gottes Kraft
das nicht nur gewinnen, sondern auch N. ausgestandenen und zu
Himmel gehaltenen und über alle unsere Feinde triumphiren,
den heilandes Jesu Christi) ist, schafft uns durch (N. Leiden Zeit,
Lust) und über alle Maassen wichtige Herrlichkeit, und, N. der wir
nicht sehen auf das sichtbare, sondern auf das unsichtbare,

Ehrwürdig Herrn Doctor und lieben
Warningerischen
und
Johann Wilhelm aus dem Kupfer.

5. Buch Mos. 33, 9. 10. Der auch gesagt hat, der zu seinem Vater
und zu seiner Mutter spricht: ich sehe sie nicht, und zu seinen
Brüder: ich kenne sie nicht; und zu seinem Sohn: er weiß nicht;
die halten dein Rede und bewahren deinen Bund &c. Dieses
ist das Lob mit so unser Herr und Meister von uns gesagt,
darum er auch Luc. 14, 33 sagt, wir Leuten nicht seine Jünger
sein, so wir nicht allem absagten, nicht, nicht, umsonst wir
nur und behalten, sondern selbs um seines Namens willen
sein Kreuz und Pein auf uns, und so wir durch solchen Lei-
den, Schmach, Verfolgung &c um Christi willen auf uns stehen,
solche nehmen auf der Trübsal, dieweil sie wissen dass
Trübsal Geduld wirkt, &c endlich können sie zu solcher Be-
ständigen Hoffnung, die uns zu Schanden werden lässt: da-
rum rufet ich euch, lieben Brüder, mit Petro zu 1. Petri 4. 13 &c
freuet euch, dass ihr mit Christo leidet, denn ihr so ihr dem
bleibt bis an Ende, werdet ihr mit ihm zur Zeit der Offen-
barung seiner Herrlichkeit, fröhlich und wonne haben, wer
hat zu, dass ist ein Christen, die in dem rechtschaffenen
Wesen, das in Jesu Christo ist, wandeln, leidt, und Gott thut
mit unsern Leiden, und nicht uns selbst, auf dass sie leidt
nach Gottes willen, und nicht nach ihrem von Natur verder-
ben, so werdet ihr gnädig warten sein, und Gott, der uns
berufen hat, der wird uns auch, die ihr eine kleine Zeit
leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen, darum
soviel unter uns in Christo Jesu vollkommen sind, die sagen,
unsere besser nach dem vorgesteckten Ziel, und leidet

müsse, das dieser ihn ergriffen hätte, und habe alle Lage von
neuem an den Kampf mit seinen geistlichen Feinden, denn ob
sie sein die streitende Kirche, und wer sie bekämpft, braucht
auch die Lehre und zwingen Gebaud mit Macht. Dort wer-
den wir, die wir sie mit Christo leiden, auch mit ihm leben,
und zwar Könige und zwingt Priester sein, sie werden
wir triumphiren über alle unsere Feinde, und Gott selbst
wird abwischen alle Thränen von unseren Augen; und die
wir hier mit Thränen säen, werden dort mit Freuden erndten,
und zwar ohne Aufhören, darum so lasset uns nun fleissig,
dass wir die Auferstehung unsers Herrn zu seinem Lob, nicht
verschlafen, dass unser Herr Christus drinnen bleibe, auf! lasset
uns doch solche Faulheit nicht so arten, und stark thun, im
Zukommen zu diesem Fest, und uns üben dass wir nicht faul
im Glauben und Mistrauen, sondern zu aller Zeit da,
danken, dass der Herr gesiegt. Ich will dir nicht verhalten
was Ursachen; und nimm mir eine haben, der worte Chri-
stus der Herr ist wahr, darum sorget nichts, sondern befiehlet
dem Herrn eure Wege, und werfet alle eure Sorgen
auf den Herren, der wird wohl machen, und den Gerech-
ten ewiglichen ihnen lassen, Psalt. 55, Amen; Gruss
Grunder euren Mitbrüder mit Herrn.

Jordan Otho Jantzen,
aus dem Callenschen.

Im Jesu dem grossen Gott und unserm Heilande Christo
unsre vielgeliebte Brüder, sowie wir von Herzen, dass Ihr
dem Liebsten Gott unserem Leben Heilsamen Rathes pflegt
Ergot in den Creutzes Ordnung vorsehet zu werden, worinnen
wir allen unsern Liebsten Lehn seinem Heiligen Hause unter wenig
Herrlichkeit zubereitet hat, Gott sey gelobet, dass Ihr und also
gesinnet, damit wir dem Welt zum überdrusig werden,
und was ist der nicht Heut, dass sie Gottes Kinder seyd
und sogen könnet: Drum wir dem Kinder, so sind wir auch
Erben, nemlich Gottes Erben, und Miterben Christi; so wir
anders mitleiden, auf dass wir auch mit zur Herrlichkeit
erhaben werden. Der liebe Gott der Vater und mit alle zu

Dass wir in der Liebe Jesu + als Schwach ja noch gar die Lieb + mit
ist zu Förderung unsrer alten Adams Art zu Schaden Ergern fremden
machen, weil wir noch nicht von Gott in vollen Frieden 68
beyde Hertzen gesetzet sind, wollen wir uns bitten, und thun
Bitten uns Buß, dass uns Gott aus Gnaden nicht wolle zu Ver-
folgung mit Ihm zu übernehmen und zur Erkenntniß
Gottes Noth. Coll. III. 17 in das Hertze drücken, dass sie durch
Gott vor diese Erfahrung mit Freuden diese schwere Zeit stehen
können, denn die wird sie vollkommen, und stärken
Grund Mattheus Hertz bewegen, Euch Kraft zu geben, allen
mit Freuden, Gelassenheit, Stille des Herzens und Geduld und
Zuversicht, denn unsere Arbeit ist nunmehr Gott Lieben und
Leben in allem. Dass schreibt unser in Christo Mitbrüder

Nicolaus Hoyerbergs Knecht
Solang.

Phil. IV. 4—7.
Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich:
Freuet euch. Eure Lindigkeit lasset kund sein allen Menschen.
Der Herr ist nahe, sorget nichts, sondern in allen Dingen
lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung
vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, welcher höher
ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne
in Christo Jesu

Johann Balthasar Krüger
und Margaretha und
Johannes Hoyers
und Dorothea in Norwegen.

Ist Gott für Euch, wer mag wider euch sein? Trübsal, oder
Angst, oder Verfolgung? oder Hunger, oder Blösse, oder
Gefährlichkeit, oder Schwert; in allen diesen Dingen weit
überwinden wir durch unsern Herrn und Heyland Jesum
Christum. Darum haben Brüder! freylich nicht. Der Mann
Brüder ist hochgegangen. Friederich Mecklenburg
und Dronthein in Norwegen.

Suche dich nicht, der Brüderlein Jacob. Auf diese Stücke kommt ein Christen.
Thun an Dass man redlich Fein Wandel führe, und in der rechten Ge-
wißheit und Vermögen des Glaubens stehe, 2) ist nicht genug, sondern in Glauben
getrost sey und etwas wage. Gelobet sey die Herrlichkeit des Herrn an
seinem Ort.

Joh. Sebastian Schwan.
Land und Brüder.

Georg Conrad Löffler aus Schwaben. 20

Rosch obenst wie v. Rosh.

Laban Kinder, die Hunde und die Katzen,
Tzeichit Gottes des Vaters, und der Feind unsers Herrn
Jesu Christi, und die Lebendige Kraft Gottes des H. Geistes,
sey mit uns in uns allen. Amen.

Ist nicht alb zu verwundern (spricht der Doctor
Lagar Labarus Hundbrüder in seinem Buchwerk Pschrab)
dass der Teufel Katzen Lagen sich Menschen finden, die
sich Adamis Jesu Christi rühmen, und so weites, und ob
ist noch mehr zu verwundern, dass in diesen Katzen
Lagen sich Menschen finden, die auch zuvor Hunde auch
gehen und singen wollen zum andern verkehrt,
und sich zu loben, und vor Verstoßen, Hirten, und Lehrer,
ja vor Hauptes zum Christum Gemeine aufgeben
und in solche Ämpter setzen die ihnen nicht von Gott
gegeben und anbefohlen sind, und wollen lehren, ihre
und verrichten, was ihnen nicht von Gott befohlen ist
und gehen zuhald auch der Befehl des Herrn Jesu Christi
der zu diesem abgemeldet, darinnen man die Taufung
und den H. Geist zugesagt, den Geist der Wahrheit,
der recht und alles lehret, der in alle und die zuvor
wahrheit leitet, kommen und taufen Gott und Christus vor
und wollen andere lehren, und mit wasser taufen,
ehe sie von Gott gelehrt, bewehrt und mit dem H.
Geist getauft sind. Welcher Apostel, und von Gott gesandt,
ist, oder von Gott gelehrter, oder rechtgläubiger
Christ, oder wahrer Nachfolger Christi, ist das jemals
so verwegen, so abgeschaffig, und so schamlich worden
dass er Christi seinen Herrn und Meister vorgelaufen
sey, ohne Befehl und Befehl, und ohne Geistes und
Gottes Kraft zu taufen, aber wie diesen Katzen Lagen,
andern sich einige unter denen Kindern Gottes, die
auch Adams Nachkommen sind, die werden so abgeschaffig
und so schamlich wie diesen Gesellschaften, dass sie wollen
Bischoffe, Lehrer und Meister seyn, ehe sie die Kinds.

haben und den Sinn der H. Taufe in H. Schrift, recht
verstehen können, wann der Taufe werden und verhält
den Sinn der Autoris ein Antwort schreiben, was ab
haben will, und wozu auf sie treiben, und ihre Seligkeit
bauen, nemel. auf die Wasserbaufe, und sind 4 Ursachen
gefallen, als wann Gott niemand Taufe oder welte sie
ein machen, ohne die, oder ohne ihre Wasserbaufe, als schuld
so zu sagen, als wolten sie Gott vorschreiben, oder sie hind
linden, als der niemand selle selig machen er sey denn
mit Wasser getaufft, so wir das selbe auch bejahen, und
muß als Ursach der Wasser Taufe durch die Wasser
taufe selig werden, so wir sindlich auch der Sünden
unß auch, und ist unser Lust umgehen, und Gemeinschaft
haben mit Gott dem Vatter, und mit seinem Sohn Jesu
Christo, und uns täglich zur Buß und Bekehrung, und
in seinem Tod taufen, und uns waschen und reinigen
in sein Blut von allen Sünden, und erneuren an
Herz, Sinn, Gemüth, und Gedenken, in dem H. Geist. Der
wille die unß abwaschen Gottes Barmhertzigkeit, durch
reinigen, waschen taufen und sie Blut soll machen
in Blut des Lambs, Gott ist sat der gerecht und
selig macht, wer will verdammen, Christus ist hie, der
gestorben ist, ja vielmehr der auch auferwecket ist
der ist zur rechten Gottes und vertritt uns. Rom
8, 33. 34 Sollte nicht der seeligen Taufe ihre
Meynung dem Menschen selig machen ohne die Wasser.
Taufe, so müssen die alle die, || gestorben sind, nach
der Zeit der Apostel und denen Christen, da die
Taufe hat aufgehört, verloren sind alle Taufe
gnaden bis auf diese letzte Zeit, die sie die vorige
Taufe wieder aufgebracht haben, aber das sey ferne
von uns solche alle zu verdammen, sondern der gere
Herr, dann in meinem Sohn Jesu Christo, verordnet
gerecht und selig alle Menschen, die an seinen Namen

und allermeist glauben, und sie sind nachgefolgt, und
nachmalig nachfolgen, in der Taufe, und wie
der geschehen Wiedergeburt, und bekennen sie
sich auch heute, die warden alle selig ohne der Wasser-
taufe.

Hast du, lieber Bruder, das 5. Capitel Matthäi
und bedenkt doch, wie der Herr Jesus alle Gerechte beruft
und Sündersünder selig macht, wie er alle Sanftmütigen
und die Hungerig und Durstig nach der Gerechtigkeit, sie
sie getröst, wie er alle barmherzigen, und die reinen
Herzens sind selig gemacht, wie er alle Friedfertigen
und die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden, selig
gepreist. Wenn das und hast, wie der Herr sonder
Seligkeiten ausschreibt und der Wassertaufe nicht nie-
mand dabey gedenkt, ja es mag wohl nur wenig Hal-
sen, welche niemand taufen kann, die Ehristen aller
selig macht, durch den Glauben an ihn, ohne die Was-
taufe. Lieber Bruder, ich gebe dir das Zeugnis, dass
sie eifern um Gott aber nicht Erkenntnis, denn
sie erkennen die Gerechtigkeit (oder die Seligkeit)
nicht die vor Gott gilt und trachten ihre eigene Gerech-
tigkeit (durch die Wassertaufe) aufzurichten (darum
sie wollen selig werden) und sind also der Gerechtig-
keit die vor Gott gilt nicht unterthan, denn Christus
ist des Gesetzes Ende, wer an den glaubet der ist
gerecht und selig, das ist das wort vom Glauben,
das wir predigen, spricht Paulus, und also wahre
Christen mit ihm, denn so du mit deinem Munde
bekennest, Jesum Christum das er Herr sey, und
glaubest in deinem Herzen, das ihn Gott von den
todten auferweckt hat, so wirst selig, denn so man
von Herzen glaubet, so wird man gerecht, und so man
mit dem Munde bekennet, so wird man selig, und
soll geschehen, wer den Namen des Herren anruffen

werd, soll selig werden. Röm. 10, 12. 9. 5—13. Die
Römer sein drob recht böse Gedanken, und gerathen in
solchen Irrthum, daß niemand könne selig werden, ohn
die Wasser taufe, so doch nichts Verdammliches ist an denen
die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wan-
deln, sondern vom Geist. Röm. 8. Ja diese Lehre
ist gantz wider die Lehre Christi, und der Apostel
und wieder den Befehl des H. Geistes, so niemand
sollte selig werden, er sey denn mit Wasser getaufft.
Christus und die Apostel waren nicht also gesinnet wie
die jetzigen täuffer, daß sie die Seligkeit an der
Wasser taufe banden, denn wo sie gesehen, gehöret, gele-
sen, und angefangen hatten von Gott den Vatern
des Verdienstes sein Sohnes zu predigen, und Mitbrüder
mehr vom Wort des Lebens alle die daran glauben
selig zu machen, denn sie gar nicht nöthig hatten
jedes Mensch zu taufen, oder von der Wassertaufe, dadurch
kein Mensch selig werden kan, sondern von dem lau-
tern und seligmachenden Wort Gottes, von der
Kraft der Taufe, vom Glauben an Gott und Christum,
von der Kraft und Würckung des H. Geistes, ja es
ist die Taufe der jetzigen Täuffer so weit und fern
von der Taufe der Apostel und ersten Christen,
wie der Mond von der Sonnen geschieden ist, welcher
zwar seinen Schein von unserer Sonnen hat, und
nimmt, aber an und in sich keinen Schein, Licht und
Wärme hat, sondern es ist kalt und finster an und
in ihm selber, daß sich keine Creatur von ihm erwär-
men und erquicken kan, also ist es wie gedacht
ob sie ihre Taufe, ihr und Gottes dienst, den Apo-
steln und ersten Christen gleichsam und machen
wollen, so ist es doch nur wie ein Schatten von einem
Baum darunter sich die Natur Menschen nur wenig

uns halten, lassen und regieren, und sie das nicht daran
hindern können will uns ein Schatten sein das Gold
verloren hat.

Ist nicht also lieben Freunde, Gottes Wort
uns kund, die sie uns an den äusserlichen Ordnungen uns
halten, und davon fangen bleiben, und erlangen keine
innerliche Lebendskraft, keine wahre Heiligung und
Fruchtbarkeit, ja es sind auch noch welche unter uns, die sich
über mit äusserem Abschaum taufen lassen, und wann sie den
Geist der Erneuerung hätten und könnten eine Gemeine
gründen, wo die Apostel den Anfang und sein wird
finden, so würden sie wohl auch unter uns finden, denen
Herzen nicht rechtschaffen vor Gott sind, und von denen
neuen Geist bekommen und durchdrungen worden, um
wiedergeboren zu leben wollen, ob ist auch kein Zweifel, dass
auch noch unter uns sind Kinder und wahre Gläu-
bige, die getauft sind und noch nicht wissen um die
unaussprechliche Kraft und Wirkung Gottes ob auch ein
H. Geist sey, wie die Kinder in der Apostel Geschicht 19.
die nur der Taufe Johannis getauft waren, die doch
nicht von Menschen war, wie ihre Taufe, sondern von Gott
und doch nicht wussten ob auch ein H. Geist sey. Darum
lieben Freunde, wäre es vonnöthen, dass ihr auf, und
unsre Taufe sehet, erst recht in der Schrift des H. Geistes
unterrichtet und lehren liesst, und der Lehre der Er-
füllung des Verlangens, in der Bekehrung und Todtaufe erwar-
tet an welchen der H. Geist soll ausgegossen werden,
als ihr uns unterwandert mit wahrer Taufe, da-
durch am gänzlichen Absterben, Heiligung des
Lebens, und Fruchtbringen entstehen kann, es wäre zu
wünschen dass ihr vollen des H. Geist in Lust und
Wahrheit hättet gehabet, und Gott um Rath gefragt,

ob es auch sein Wille sey, mit Wasser zu taufen, ehe sie solches wirklich gemerkt hat, und ihr viele Christen vorsetzlich widerstehen, und die Taufe Christi verachten, und sein Taufbefehl nicht annehmen, bis sie komme, dann der Heilige Geist tauft aber der Geist macht Christen. Wie mögen wir Recht sein Gott fragen, oder soll man die Taufe, für die Erbauung predigen und in seinem eigenen Wand fortfahren. Es wäre auch schon sein Wille kund und offenbart worden, aber sie sorgt in ihrem eigenen Wahn und Willen fort gehalten, und hat unsere Gefälligkeit die Taufe aufhaben und Gott nichts darum wissen, wenn sie weise und klug unter uns, der zeige mit seinem gute Wandel seine Werke in der Sanftmuth und Weisheit, habt sie aber bitteren Neid und Zank in ihrem Herzen, so rühmet euch nicht wider die Wahrheit, denn die ist nicht Weisheit die von oben herab kommt, sondern irdisch, menschlich und teuflisch, denn wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böse Ding die Weisheit aber von oben her, ist auch reine keusch, darnach friedsam, gelind, lässt sich sagen, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteyisch, ohne Heuchelay Jacobi 3. Wie wird das wohl weiter etwas Gewisses sagen, der von Gott und Menschen, und seinem Gewissen können sagen, dass uns taufe die taufte Johannes oder die taufte Christi, oder die Taufe der Apostel sey, oder den ersten Christen zu vergleichen sey, mit welchem Anmuthen wolle ihr es doch beweisen, ihr wendet nur aber ausweisen und sagen, und der H. Geist wollen weise beweisen, das ist wahr, dass unser auch der H. Geist + Wasser taufe beweisen kan, dann die Apostel haben getauft, und dass viel von den ersten Christen sind getauft worden, aber wir können für Gewiss dass sie ohne Befehl und ohne Befehl Christi,

+ wir finden in der Schrift das Wasser und

und ohne Bedeutung Gottes des H. Geistes, wie Johannes das Wasser, das Feuer und das H. Geister taufen, und viel unfältige und unfeldige Herren an sich ziehen und verführen mit schönen Worten und Schein haben, die sie haben und halten über die Wasserkaufe. Es wird schon Fälle geben zu verantworten vor Gott, dass sie einige durch ihre Wasserkaufe zu Christen machen, die doch in der That und Wahrheit noch keine sind, und führen sie dadurch in eine angebildete Person und in eigener Heiligkeit, und nennen diese sie selber nun den Schutz vor andern, und die Heiligkeit komme ihnen einst fallen, weil sie, nach ihrer Meynung, in den Bund Gottes durch die Wasserkaufe getreten sind. Kurtz und die Wahrheit zu sagen, die Heiligen Taufe sind nichts anders, als Raben oder Rosenmützen und Königlichen Gelübd, dadurch viel Leut betrogen werden.

Als zum Exempel, ein weltlicher König lässt eine Goldmünz auf seinen zum Besten seiner Unterthanen in seinem Königreich, und er lässt sein Bildnis und die Überschrift daran graben, und vom besten Gold und Silber darein einmischen zum Gedächtnis seines Namens, und er gibt ein Gebott und Befehl. Diese Gold soll gelten in meinem Königreich und kein anders, und er verbraucht diesen Schatz, seinen weisesten, verschen und treuen Hofdamen an, dass sie damit wechseln, kaufen und verkaufen sollen, dass niemand betrogen werde, oder zu kurtz komme von seinen Unterthanen, in seinem Königreich, und sie können auf nichts mehr Fleiss und Befehl haben Königs Münz fleissig und treulich wechseln, und handeln mit dem Herren Gold, dass sie viel damit gewinnen, dass auch das ganze Königreich dadurch bereichert, und besser werde, dass sie auch der König in ihrer Haushaltung, Amt und Dienst, treu und unverdrossen be-

funde. Es geschehe aber Lange Zeit nach dem todt Jonas,
daß ein Kämmerer, dem dieser Schatz oder Pfand ist an-
vertraut gewesen, kamen andere auch, auch fremde
Leute dazukommen, und fanden solche Munte, Geld und
Kleinodien in die Bank aufgezeichnet, und sie kamen
in die Gedanken, sie wolten auch Liebe, und Gehorsam,
und zu ihrem neuen Konig diese Munte wieder auf die
nach dem vorigen Geld und Kleinodien aufsuchen,
suchten, aber sie fragten ihren König nicht darnach, ob er
ihnen dieses Befehl, und Gewaltung anbefohlen wollte
und bedurfte nicht ob sie auch tüchtig, verständig, weise und
gelehrt genug zu diesem Amt wären und passen fort die
Sache zu bringen, ohne ihres Königs Wissen und
Willen, und fragten ihn nicht um Rath sein Gesetz und
recht wäre, dann sie forchten sie möchte abthun ihr Gesetz,
und nicht erlauben solches zu thun, dann ihr Gewissen
sagt ihnen schon vorher, daß ihnen nicht erlaubet sey, dieses
Gesetz zu verändern, dann sie erkennen selbsten ihr Un-
vermögen, daß sie nicht tüchtig, weise und gelehrt genug
darzu sein werden, sondern dennoch fort in ihrem eigenen
Willen, weil ihr eigen Ehr und Nutz darunter ver-
borgen ist, und trauen ihre Munte nicht, unter die Un-
terthanen des Königs, sondern ab an, und machen ihr
neue schöne Farb, Schein und Glantz, als wenn es von
des Königs besten Silber und Gold wäre, so es doch nur
Schaum und nicht gelauteret Gold und Silber ist, und ver-
gen viel Armen, elenden, unterstandigen, ungnädigen
Gedanken betrogen, die den rechten und warhaften Verstand
darin nicht haben.

Und nun ihr lieben Brüder, Gott gebe euch seinen
Trost, Warheit, und Erkantnis seiner selbsten, und seinen
H. Geist, zu den Dienst der Bekehrung, auf daß ihr
fangen mögt, welches ihr ja thun sollet, der wohlgefällig,
und der vollkommene Gottes Wille, in allen Leben und
Wesen, Ehren, Wandel und Gottes Furcht,

Martin

Martha, Martha, sprach der Herr Jesus, du hast viel Sorge und Mühe, und machst dir viel zu schaffen und äußerlich zu dienen, und aber ist not, Maria, die hat die beste Speise erwählet, die man ihr nicht nehmen soll, sie sitzet und höret meine Worte, welche sind Geist und Leben. Wer hat den guten Hügel verwüstet, das soll nicht von ihr genommen werden.

O ihr lieben Brüder, last uns bei mit Maria und mit allen die sich zu den Füssen Jesu in die Erneuerung niederlegen, das einige notwendige Teil erwählen und ergreifen, mit allen Heiligen, das ewige Leben, das himmlische Manna, das lebendige, kräftige und scharfe Wort Gottes, in Christo Jesu unserm Herrn, denn in ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig Colos. 2, 9. und last uns das nicht einiger massen halten lassen mit dem todten Menschentand, oder mit der äußerlichen Wasser taufe, die auswendig am Fleisch und nicht inwendig im Geist haftet, welche Wasser Geist und ohne Kraft ist, und ohne Erneuerung des Lebens. Was recht gethan und getrieben wird, da kann Nutzen daraus der Seele kommen, die draußen bleiben und daran hangen, wo diese todten und nicht lebendigen Werke, dann aber zu Gott wieder zu seinem Dienst, Lust und Ehren, wo den Menschen zu seiner Erneuerung und Heiligkeit damit gedient, dann das ist die wahre Taufe, die das Herz reinigt, die erneuert und den Menschen wieder lebendig macht von den Sünden, welche haftet mit H. Geist und nicht mit Menschentand oder mit Wasser, welche Lob ist nicht aus den Menschen sondern aus Gott. Röm. 2, 29. Ihr liebt Christum in uns verlohren, (+ und sind von der Gnade der Seligkeit (d. i. durch das Wasser der Taufe) ausgeschlossen worden wollt)
die wir nicht sehen noch das sichtbare, sondern unser das unsichtbare, denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, und aber unsichtbar ist das ist ewig. 2. Corinth. 4.

wandre mit Christo durch den Glauben der Gerechtigkeit
und Seligkeit, die man hoffen muß, dann in Chri-
sto Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut et-
was, sondern der Glaube der durch die Liebe thä-
tig ist. Galat. 5. Ihr wisset ja selber wohl, wie die Ge-
samte ganze Schrift, alle Gebote Gottes, allermeist aber auf
die Taufe treffe, lehret, daß kein reicher und
größer Gebot ist, als daß Liebe Gott von ganzem
Herzen, von ganzer Seelen, von ganzem Gemüth,
und von allen Kräften, und seinen Nächsten
als sich selbst, in diesem einigen Gebote ist die Er-
füllung der ganzen Schrift, der volle Gottes und
des Menschen Seligkeit, darum ist Liebe Brüder,
wie sie nicht beweisen sind, durch den heiligen Geist
zur Liebe und Gemeinschaft, durch Christum Jesum in
den heiligen Geist, nehmet wahr der Gebote und
Lehre Christi, lernet lesen und verstehen sie recht.
Dann so spricht der liebe Heiland, der Gebote ist eine
Lehre ist eine unterweisende Liebe, er spricht nicht,
das Gebote ist uns das ist uns antreibende Taufe
Darum hat der liebe Heiland uns armen, elenden
Menschen, wie wir wohl alle sind, kein Gebott gegeben,
ob er schon zu seinen jungen sprach: Gehet hin in aller
Welt und lehret alle Völker und taufet sie, und
so weiter, sie von wollen wir aber nicht weiter reden,
denn sie wissen selbst wohl, daß dieses nicht zu thun
gesagt ist, denn es ist schon vor seiner Ankunft, sowie
von Gott gelehret und bewiesen in aller Welt zu
thun der Völker zu lehren und zu taufen, darum
ist es abermahlen, daß wir nicht wenden uns weiter
in die Schule gehen, zu unserm Heiland, und von ihm
lernen Gehorsam, Glaube und Liebe, Sanftmuth, Demuth
Geduld, auf daß wir Gnade und Kraft und seinen

h. Geist erlangen und wir Euch und seinen Kindern
für unser unsterbliches Erbe. Denn es ist ein köstlich
Ding Herz, das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade,
nicht durch Speisen, oder durch das Wasser taufen, welchen
Damit Nutzen haben, so damit umgehen. Ebräer. 13. Denn
das Reich Gottes ist nicht essen und trinken, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem H. Geist. Röm. 14, 17.
Als der liebe Heiland von dem Ehestande gefragt
war, wann kommt das Reich Gottes, antwortet er, und
sprach, das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen
Gebärden, man wird nicht sagen: Siehe hier, oder
da ist es, denn siehe das Reich Gottes ist inwendig in
euch. Luc. 17. Er redet hier von keiner äußerlichen Übung
oder auf die Wassertaufe, dadurch das Reich Gottes soll
angefangen werden, nein, denn das Reich Gottes
besteht nicht in Worten, sondern in der Kraft, wie
S. Paulus spricht. 1. Corinth. 4. Darum ist es so unterschiedig, lieber
Bruder, in Geist lebt ihr angefangen, und wollt es nun
im Fleisch vollenden, wisset ihr nicht, was nicht im Fleisch
satt, der wird von dem Fleisch das Verderben ern-
den, wer aber auf den Geist sät, der wird von dem
Geist das ewige Leben ernten. Galat. 6, 8. Denn die
da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnet, die aber
geistlich sind, die sind geistlich gesinnet, aber fleischlich
gesinnet sein ist der Tod, und geistlich gesinnet sein
ist Leben und Frieden. Röm. 8. 5, 6. Darum von nun
an kennen wir niemand nach dem Fleisch, und ob wir
auch Christum erkannt haben nach dem Fleisch, so kennen
wir ihn doch jetzt nicht mehr. Darum ist jemand in Christo so ist er eine neue Creatur,
hier, das alte ist vergangen, siehe da ist alles neu
worden, aber das alles von Gott, der uns mit ihm
selber versöhnet hat, durch Jesum Christum unsern Herrn

2. Corinth. 5, 16. 17. Gelobet sey Gott und der Vater unsers HErrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den todten. 1. Petri. 1, 3. Nicht mit der Wasser allein der Gerechtigkeit die wir gethan hatten (oder noch thun wollen) durch die Wassertaufe, sondern nach seiner Barmherzigkeit macht er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburth und Erneuerung des H. Geistes. Titus. 3, 5. Wer mich ihn neu mit Geist und dem inwendigen verborgenen Menschen, der das Herz sieht ansiehet, denn gehet er nicht Gottes Kinder zu werden, die nicht von seinen Namen glauben, welche nicht von dem Willen noch Vermögen, sondern von Gott geboren sind. Johannis. 1, 12. 13. Nachdem ihr eure Seele mit Gehorsam der Wahrheit durch den H. Geist, zu ungefärbter Brüder Liebe, reinigt haben, so untereinander beständig lieb, aus reinem Herzen, als die da wiedergeboren sind, nicht aus vergänglichem (Wasser) sondern aus unvergänglichem Samen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes das da ewiglich bleibet. 1. Petri. 1, 22. 23. Denn wer von dem Sohn Gottes glaubet der hat das ewige Leben, und das ist Gottes Wort, spricht unser Heiland, denn wer an den glaubet der ihn gesandt hat. Johann 6, 29. Denn von seiner Fülle nehmen wir alle Gnade um Gnade, denn das Gesetz durch Mosen gegeben, die Gnade und Wahrheit aber, durch Jesum Christum worden. Johann. 1, 16. 17. Wir werden ist durch Christum wieder selig worden. Johann. 1, 16. 17. Wir sind nun das für uns erhalten, daß Gott selig macht ohne die Wassertaufe, selbst darum und Verleugnung Gottes Glaube, denn der in uns wir, Art, daß wir seinen selig werden ohne die Wasser-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Tauff aufheben, das sey ferne, sondern wir glauben und
hoffen durch die Gnade unsers HErrn Jesu Christi selig
zu werden, ohne die Wassertaufe, gleichwohl auch über
auch für (durch die Wassertaufe) Apostel. 15. Denn der
gerechte wird seines Glaubens leben, dieweil wir wissen,
daß der Mensch durch des Gesetzes Werke, oder durch
die Wassertaufe nicht gerecht und selig wird, sondern
durch den Glauben an Jesum Christum, so glauben wir
auch an Christum Jesum, auf daß wir gerecht und selig
werden, durch den Glauben an Christum, und nicht durch
des Gesetzes Werke (oder durch die Wassertaufe) wird + dem Nie
kein Mensch gerecht und selig, Galat. 2, 16. Mich
wundert, lieben Brüder, daß ihr euch so bald abwenden
lasset von dem der euch berufen hat, in die Gnade Christi,
auf ein ander Evangelium so doch kein andres ist, ohne
daß etliche sind, die euch verwirren, und wollen das
Evangelium Christi verkehren. Galat. 1, 6. 7. Das Heil des,
neuen, dritten, welche uns zu einer Welt auferzogen,
in Demuth und Geistlichkeit des Engel, das sie nie
noch gehabt haben, und sind ohne Scheu auf gablasen in
ihrem fleischlichen Sinn, und halten fest mit der Welt
Haupt, aus welchem der ganze Leib durch Gelenke und
Fugen Handreichung empfängt, und zunimmt zum
Wachsthum, und also wächst in der rechten Bekehrung
und Heiligung zur göttlichen Größe. Wo sie denn über
abgestorben sind mit Christo den Satzungen oder den
Secten der Welt, was lassen sie sich denn fangen mit
Satzungen und mit einer Lehre als lebten sie noch in
der Welt, welches doch nun ein Schatten ist, der sich unter
den Händen verzehrt, mit der Zeit vergeht, und ist
Menschen Werk Gebot und Lehre, Coloss. 2, 18. 19. 20.
Aber der Corper selbst, da alles Zusammen hänget und
gebauet wird unter ein Haupt, in einer Gemein,

darum die wahre Lehre, die wahre Reinigung, die wahre Heiligung und Seligkeit besteht, ist nit Christo, unserm Herrn nit hart, und nit Seele, ein Ehb, nit Christ, wird wir auch betrüben und nicht anderlay Hoffnung und, sind Christi, nit Herr, und nit Gott, nit Glaub und nit Taufe, nit Christo Jesu mit Feuer und mit dem H. Geist, nit Gott und Vatter unsers alter, der da ist über und aller, durch und aller, und in uns allen, durch Jesum Christum, Amen.

Wer nun diesen Wahrheiten und Hauptsachen glaubt und sie in der Liebe vernimmt, der versichert, daß Gott warhaftig in ihm sey, wer es aber nicht vernimmt, und nit glaubet, und lehret und bleibet nicht bey der seligmachenden Lehren unsers Herrn Jesu Christi, und bey der Lehre der Gottseligkeit, die ist treu und rein, und verfinstert, und weiß noch nicht was er wissen soll, sondern ist krankhig in Fragen und Wort Streitigkeiten, aus welchen entspringt, Neid, Hader, Lästerung, böse Argwohne und Verfall gezeugt. 1. Timoth. 6, v. 4. Ist aber jemand unter euch der List zu Zanken hat, der wisse, daß wir solche Weise nicht haben, die Gemeine Gottes auch nicht. 1. Corinth. 11, 16.

Lieben Brüder, dieses ist kurtz und einfältig aber das die gründliche Warheit, was nit an uns muß durch die blosse Vernunft, sondern durch die Gnade Gottes gegeben habe, ob ich schon selber wisse, was nit aus H. Schrift angezeigt habe, so habe ich das euch lieber zu uns und unsern Brüder dieses Schreiben an euch zu, gehen lassen und euch zu einer Hauptsache vor Augen tragen wollen, ob einige dadurch Lügen bekommen zu lassen, und Ohren zu hören, das Lebendige und reine seligmachende Wort Gottes, denn selig sind die Augen die da sehen, und die Ohren die da hören, das Wort des Lebens, und es lassen und annehmen, und bewahren

in unsern seinen guten Hertzen und Evangen Sinn in
Gedult.

Liebe Brüder, ist Sache Lange gut mit uns wollen
reden, von der Wassertaufe ist habe aber nur
wenig Belegenheit dazu haben können, bis uns der
Satan andere Steinlein, das er wieder den Babel passen,
den hat, zu handen kommen ist, und ist es drey Jahr
habe, die ist in unsern Gemeinen angetrieben worden
diesen Schritt an uns zu thun, und der Grund unser
Kauft, auf welchen sie unser Seligkeit baut, unter
bringen zu stellen, ob sie wüßte in uns haben, und unser
Heil und Seligkeit und der Lust Gottes in uns suchen,
und still werden von der Wassertaufe, und erkennen,
dass der Herr Gott ist, dem allein die Ehr gebühret.
Also ist unnöthig in die Gedanken kom, ob sein Kauft
der wahre und rechte Wassertauft sey, oder nicht, genug
ist unsers Theils ein stilles Licht recht, und streng bey
uns. Johannes hat mit Wasser getaufft, sie aber sollt
mit dem H. Geist getaufft werden nicht lange nach die-
sen Tagen, und in diesem Licht sehe ich, dass die Zeit
der Wassertaufft vorbey sey, und sie Kauft nicht nöthig
ist, und wer nun die Zeit der Verheissung des H.
Geistes vom Vatter und Sohn Jesu Christo gefassen, in
der Stille und Gedult zu erwarten haben. Laubach
8ten April 1713.

Die Roman diesen Schritt in ihrer Versammlung, der
ganzen Gemein und allen Brüdern vorlesen.

Dieses ist geschrieben von mir unsern Zeugen der
wahrheit.

Johannes Kütz, Pfarrer

Dieses à Mr. man seit in 1793.
a Regist. concernte
Brüder Gemeine

Idem Brief Litt. an S. Cons. perfect. ctum, wie auf 2. Reise nach Paul. gethan, ist durch gestrich. ihn Comitat auf 3 ganz Jahr selbst übergeben, dem er ihn recommandirt wie in specie. mit 3 Empfehlg. 3 gnädigen Zusage, wie 3 Mann der 1. sein mit 3 Lic. 3 nothdürftig Unterhalt, alles 3 Fall abgestiegt, St. 3 andern auf 3 Reise offerte. Dis sein Mühten 1. Meilen ausgis obig verrückt 1702, d. 1703 wieder gemeldt Offic. 3 L. Jahr 3 Reise ehe / sonst 3 wisse wird 3 sie dessfalls

St. alle vergnügt 3 3 obrigkeitlich 3 Ihrer Lieb. selbst dienstlichst an die Hand, wo sie Hilfe 3 Rath 3 Unterstützung 3 Assistenz, die sie erfolgt, St. 3 Unterhalt an 3 Consist. gnädigst 3 selbiger weiter stehe, wieder gleich remedirt.

Die Gnade Lieb. Empfehlung obig angeführt, die Person betreffend, vor Treue empfohlen, 3 gnädig Conferirung, gleich empfohlen.

auf das Unterhalt ist 3 Jahr 3 Tage 3 Jahr Lebenslang.

5.
Debat Briefe
1732 ohne
Datum.

Jüngste und letzte relation über Bruder
Todt, Raum und Raumann auf
der Leipziger von Hutt d. Leipzig
de dato Jena d. 9ten Septbr. 1732
nebst einem Gedichte des Balitz
an den Schreiber vom Baron versehen
d. ex post noch mehr zu vergleichen

Bündingen.

J. J. J.

Anno 1732.

Den 6ten 7bris da wir über Bruder, Todt, Raum und Raumann von Leipzig eben abreisen wollten; kam ein Bruder von Ilsleben an der Saale, Nahmens, Adam Berge, aber ein Schaffer ist, und von seinem Herren und Consistorio zu Magdeburg viel Verfolgung auszustehen hat, mit denen wir auch zuvor, an jenem Ort gehabten Rutsche heute noch bey 4 Meilen, und wurden von diesem Bruder in Liebe aufgenommen, und bewirthet. Montags den 7ten früh, da wir unsere Reise wollten weiter fortsetzen, kam uns der Schaffer auch gern wieder einen Abschied zu geben, da wir unter Brüderlichem Gespräch mit einander waren; Inmittelst kam Er wieder zu sich selber, hatte gethanen Gelübds; nach dessen Ablegung, wurde Bruder Adam Todt von Gottes Liebe Herzen kräftig zugesprochen, und bewegt, folgendes Gedicht vor diesem Hause zu singen und:

Höret! ich will Euch was sagen, was ich versprochen habe, nemlich: Kein Freund hält was er, den meinigen, gerne ich bin aber, ganzen, soll unbezahlet bleiben.

Darum höre, Hausvater! weil du hast aufgenommen, und bewirthet, und recreiret, und hast es mit williger Seele gethan: siehe! so lasse ich dir zu deiner Warnung, und wo

Re

die volle Gewissheit, und Wort des Glaubens fliessen, und will es die an dem kennzeichnen, wo die volle Lossagung zuschreiben, dass es die dein Lebenlang vor völlige Heiligung und Verwaltung sagen sey.

Sage! du gehörst in der Meynung, es sey die grösten Lehrer worden: dass es nicht sey, es gelingt die Lehren in Christlichen Meynung sagen. Aber es ist viel geschehen! Ich sage dir: dein Herz ist noch nicht hinein kommen, in die innerste Lebens Cammer, wo man mit dem geheimen Heiligen unsers Gottes kan zu Rathe gehen, der Rath viel zu Herzen dringt; aber wo du dir die Liebe folgen willst, so selbe du mit dem Herz hörst, und Christus angenommen werden, auf die einige, und ganze selbe Zeugnisse des Verborgenen Gottes im Herz zu machen, acht zu haben, und dann Lebens Lust, was zu thun, und zu lassen sey.

Lasst! dass ist der Ursach, warum die sogenannte glaubige nicht können zusammen kommen, in einem Geist zu beten, zu wandeln, und in einem Geist ihre Arbeit zu richten, dass sie auch in demselben Geist einander von Grund zu Herzen reden? Ich sage: dass ist die Ursach: da nehmt dass nie gelassen auf seinen Herz und nicht lauterlich auf die Wege des Herren. Sie vergessen auf das Wort, das die Liebe gesprochen hat, und spricht: Gib mir mein Sohn! mein Tochter! dein Herz, und hast deinen Augen meine Wege wohlgefallen! ich sage, dass wollen sie nicht begreifen: denn da werden alle zugend wege versammelt, man muss gerad vor sich sehen, und gehen, und lauterlich dem Herren folgen, in Christ wohnen, und sich nicht fester lassen, als sey dem alle Proben zuvider sage, und suchen gerad weg das Wort des Herren.

Weil aber jemand ein neugebohrner, von Gnaden gut neugebohrner Geist, und dem regieret wird, der durch die Augen gabarth gangen ist, und sagt, so wollen die wenigste in diese göttliche Lehre nicht kommen: Kommen sie

sie bey der Thorte, sprach: Weil alles, was noth ist, und
gesagt, noch abgestritten werden, so gehen sie, und gratulirn sich
und, dieser behielt sich hier mit guten Argumenten, jener be-
raubet aufgemuntert sich gegeneinander, noch mehr der
andere, und setzet sich da in gemeinem, der andere doch;
darauf verwechselt Freundschaft, Artigkeit, Höflichkeit, wie sie
gegen einander stehen, und dergleichen.

Wir sollte unser Herr Adrian wohl gefallen haben? wir
sollte ich offenbaren, dass dieser die einzige Ursach seyn? O! nein!
sie müssen alle, die zu Gott kommen wollen, erstlich eine sey
mit dem allerinnigen, innigen, süssen Gott, und in demselben
dann auch miteinander eine gar genaue Gemeinschaft, sonder
zweifel mit dem Herrn.

Doch aber muss Langmüthigkeit, Geduld der Herr, Herr,
Herrn, von nöthen seyn zu dem andern wandern, und wenn
sein Geduld darüber hat, ist allem Grund, und Ursachen;
ob die viele erwählte Seelen möchten zu sich klagen, und sprechen:
wir wollen zusammen dringen und untersuchen, woran es
liege, dass so viele Ungemach unter uns sind, da doch alle
und auf eine Meynung vor dem Herrn, alle gerichtet seyn.
Und obwohl herausmüsse viele erbauen müssen, bis recht
werden, so hat es doch allen Herzen geflossen, und gemeint seyen
auch dem Heylsamen, und suchet wieder dasselbe. So sind sie
einig in einiger Meynung noch dass, aber wenig einig
in ihrem Arbeit zum Bruche des Schadens. Woran gehet
es? es gehet noch all zu gleichgültig bey den meisten:
kann nicht hier, oder da sind, so wahrhaftig sie Gott gebohren
ist; dass kommet es, dass sie aber wiederspricht, die ewige,
und tiefgeh Offenbarung Jesu Christi, und einander
verhat: die wollen nicht recht zum andern Gebrauch, und
gutlichen absterben an ihnen selbst erbauen: sie meinen
sich wahrlich Gottseligkeiten, von aussen, dem Herrn für
sich wahrlich Gottseligkeiten, von aussen, dem Herrn für
dienen; aber die innig Verleugnung Gottes in Christo will
es gar nicht kommen. Drücke sich aber wiederspricht
dass er lauft in die Mitte der andern, und schmeidt,
das andere abschneidt für gleichen: alldann geht es an
Gross, wissen, die Welt gehet, dass sich wohl unter einem

nicht

auf statt hat, und sie die Liebe versprochen hat: Daran werd ja jedermann erkennen, daß ihr meine rechte Jünger seyd, so ihr Liebe mit einander habt.

Wo sollte Liebe herkommen, wann zu Hoffart, Ehrsucht, Neid, Haß, Zorn, Rachgier, Unversöhnlichkeit, Verbitterung, Unbarmherzigkeit, Unfreundlichkeit, Unfriedlichkeit, Bosheit, Falschheit, Betrug, und was mehr Sünden, Laster, Schande und Laster sind, die Herzen kommen, zusammen kommen, oder in Einfältigkeit miteinander reden? Ist Feindschaft hier, hat jeder den andern abgut.

Darum sage ich dir vor Gott Heiligkeit, und bitte mich Gnade, Vergebung der, ob ich dann dein Geist in der innerlichen Liebe Christi erkennen, und die Licht, und Kraft von dem Herrn empfangen habe.

Herr Ich habe mich viele betrogen, dann der Glaub ist Lüge, und sind aber Einfältigkeit in Christo abgeben, mehr, und in Ewer Liebe zuzugehen.

Ach Seelen! weißt, und Lehrt, werdet gewiß? und besser, der du werdest gewiß in deinem Leben, so werde dein Herz gegen den Ruf der Kinder, und wirst das Wahre, diese Herrlichkeit erkennen, und Freundschaft dem Herrn Jesu, dem Gott dann dein Lebenlang: So werd dein Herz zerbrochen, und dein Haus voller Leyden haben: und der, der wird Kinder.

Jena d. 9ten 7bris. 1732.

Zu Jesu!

Herzlich geliebte Freunde und Schwestern in allen Gemeinen!

Gnaden und der Treue und gnädige Gott gnädigen Rath glücklich wiederum sicher zu deinen Jünglichen Hause gebracht und wir suchen dir Ihnen einen Brief lang Falten, so werde wir durch unsere Freundliche Liebe abermehr erwinnet und angetrieben, an euch zu schreiben und dem

Herrlich

unserer Freunden Briefe und wir ab etwa in Leipzig bekannt abzureisen, auf zu brechen; dann wir müssen Ihnen Freude und Kurzweil zu machen, Euch, geliebteste Brüder und Schwestern von allem Heil zu geben, was der Herr uns gütig auf diese Reise zeiget, und Euch und so, wir bitten, damit sein Name auch durch uns Fremden und Euch in der Gemein gepriesen werden möge!

Die Exulanten Nachrichten, so wir Ihnen dato auch mögen zu schreiben, nebst denen Zeitungen wir uns haben können, wenn ich solche bekommen habe, werden solche zum Lobe Gottes bey alten und jungen in Ihrer Gemeine passen verlesen bringen, darüber wir uns mit zu erfreuen haben werden.

Nun Ihr wollen wir Ihnen nicht allen gnug thun, was wir zu thun haben, damit dem H. Gnade, Heil, Friede des Glaubens, Hoffnung, Liebe und Geduld wachsen mögen.

Den 7ten Septbr. als wir unsere Briefe an Euch, wir gemacht, fertig gemacht, schicken wir mit H. D. Weidacher in Leipzig, der unser C. Br. ist, und nimmt mit dem Herzen mit und bekannt waren, diesen haben wir vor andern am besten gefunden und uns am nächsten gefunden. Er ist bey Ihm starker Gnade und innerer Erfahrung, durch viele Leiden und Anfechtung bewährt; wie er scheinet, der Herr, der am erfahrenen und glücklichsten medicus ist, wird bald zu uns kommen und wohl gar mit seinem zweig gesegneten Schein in unsere Gegend sehen. Es drang heraus Nachmittags noch Hagen zu unserer lieben Frauen Mutter, da abermahl 1000 Salzburgische Emigranten in Leipzig zubringen, den Tag darauf selber Tagen und Sonntags den 8ten hier, wurden auf Berlin zu abreisen. Sie sind wunder rauhes von denen Einwohnern befindet worden, haben so beladen Wagen bezahlt, unsere Leute Herr. L. N. N. haben mit einigen Geschenken, und gute Gemüther gefunden, dieweil ich in Hagen war, haben uns, sind Herr. in Zwischen Nachrichten Briefe in Leipz zu abgelegt und Berlin Sachen; sonntags Tagen der Mittag kam

ich

wurden wir die Wahl, wo wir den Salzburger abholen; wir
stimmten für den Hr. Duncan, welcher uns freundlich zusagte
war; daß sein Essen besuchte ich mann so. daß wohl einmahl
und nahm absonderlich von denselben, sondern einen Herr mitzi-
wunder vor den Hamburger Herr, allwo wenige bewandte Studenten
sich versammleten, mit denen selben wir uns Lustbarkeit.
Diesen Monath der Hr. Professorum war auch Inbey. Wie 5
Herr gnugen drey Studenten wieder mit uns in die Stadt
zu mein Schwester nahmens H. Maria Gerdrut, deren
ehe Mann ein Brandmeister und mit dem Hrl. Gotthe.
Arnold Professor Anatomiæ, bey denen waren noch zwey
andern Brüder, so auch Schwestern sind, und wir selben in
ihr Hauß sind mit Essen, spatzieren giengen, und haben Ihro
auch Liebe einige nöthige und nützliche Verrichtungen wol,
sich, ob ich ihnen Dienste leisten könte, meine Dienste und Er-
gebenheit wieder.
Donnerstags d 6ten 7bris. 1732 giengen wir Herr gnugen
und Hr. Professor und Freunden an einem Wasser und
Essen; da hat uns Herr Professor Hunt seine Gesundheit
und freundliche Gesundheit vor andern getrunken, wir
ihr. wasser und trauen Schwester Liebe Mutter und Ge-
schwister lassen, und gebraucht er ein Wasser zu unserer
Schwester Gemüthsruhe.
Nach genommenem Freytl. Abschied von diesem Freunden
und Nachtessen Wirth, der uns bringt den gemeinen Brauch
gegen Liebe Gastfrey erzeigt und einen besonderen
Fragen erlangt, giengen wir in die Stadt, besuchten
den Catechetam Mag. Freylitz, der uns gemein Raum
und Freytzeit in Gespräch mit uns war.
Mit Hr. Walthern spatzieren wir Freytzl. Er beklagte
gegen Abschied seine Verwickelung in denen viele unter
Geschäften mit Frauen, und sagte sich recht Freundschaft ge-
gen uns finden lassen.

Indem wir nun weiter fortgehen, kommt H. Mag. Philippi mit dem Schaffer vom Berge und H. Waltsdorf Stube zu uns, diesen nahm uns mit sich zu Hause, und selbst Freunden von der Stadt, setzt dahin uns viele Freunde und einige Herren gebeten und bewegt abschied von uns nehmen; allhier stund uns Butter, und Käse schon wie bey Palitz, bleiben bey dem Schaffer in dem Berge über Nacht, der zu H. Vogel. kommt begleitet uns ein ziemlich ungelinge: Es wurde davon die, gab wirt, nebst sein Frau und Magd, die ausserwählt Gemüther sind, sehr gastfrey, und nahm uns mit grossem respect an, gesetzt Gott über der wunderbahren führung mit s. Hause, begleitet uns zu Bette bis weg Kupfer, und sind nun Freund wein gut. und zu verwundern auf die Leute lange. Es hat uns viel merkwürdige dinge von seiner Jugend, dem führung erzehlet und was vor Gnade Gottes an ihm Hochgelobet warum ein Jugendbuch worden; wir danken Gott. mit Thränen von uns gegangen, gingen wir durch den kaum burg, kehrten ein in der Baltzgasse bey H. Klewing dem jüdin Handler ein, der jetzt in der Stadt ist, sie gaben uns ein Stube ein, und wir schrieben das ganz nicht zwey mahl ab, vor den Schaffer ein Exemplar und einen vor unsern Wirth in Leipzig, dann wir es auf der Post schicken.

Montags d. 8ten Juni: verfolgten wir 2 Meil bis Jena, sind in H. Mag. Spangenbergs Stube eingekehret, davon wir C. Dr. angetzo Brief und Buch Forbringen. Ehemahls, dann Studenten sind schon bey uns gewesen, auch der junge Koch, der unsern ersten Besuch gleichfalls zu den Barmherzigen kommt, sonst zu Mittag um 11 Uhr sind wir bey einigen Studenten gewesen, derselben unsern ersten Ort, nehmen besonders Gebeth, Versammlung mit andern Leuten angefangen, denen wir begegneten, und sonnesmit Thun in Gnaden Nachricht gewesen

heutige, worzu wir unsern Dank zu Jena vollends ab-
zustatten, und morgen will's Gott werden von hier abzureisen,
Hilgersdausen zu eine Stunde Tag Euch zu sagen. Wir wünschen Euch
wohlbleiben unter göttlichen Gnaden Empfehlung Euer

treu verbundene Ehr.

Loth, Kann und Kannegiesser

so lassen auch die Gebrüder von Leipzig. und Jena sehr. grüßen.

Nachdem ist ein weiteres Schreiben zu Hildburghausen ist.
zu Eschstatt und zu Lindenstatt geschehen, da uns
noch eine Buchhandlung vorgegangen, welche Ehr. Kannegiesser
uns noch nicht communicirt, welchen sie Euch einzuschicken,
denn und uns auch communicirt hatte.

K.

(Rösel mpp.)

Expost ist die Communication geschehen wie hier folgt.

Ehe der Diarium bedarf Herzog, welcher uns bis Naumburg
gleitet, von uns Brüder, und sehr schönen Abschied
genommen, gingen wir diesen Sonntag nach Naumburg
allda wir das Zeugniß [illegible] müssen abzuschreiben und vor den
Diarium und das andere vor unsern Wirth den Hr. Joh.
Lorenzmann in Leipzig und behalten so denn auch das Post
dasein.

Den 8ten ybris kamen wir wieder Jena und blieben den
Tag darauf bey denen dortigen Brüdern, darin einige
sich [illegible] wieder ausserten Versöhnung als das sie
vergangner Zeugniß genauer zusammen hielten und zum Ge-
bet und brüderlichen Unterredung sich zusammen thaten,
welche Gnade mit sie Ihre Versöhnung äußerten und erzeigten
von Gott den Segen an ihren Seelen [illegible] vergangen hatte.
Den 10ten 7bris früh verließen wir Jena, gingen von denen ge-
nannten Brüdern ab und wünschten unsere Zeugnisse Hildburg-
hausen

Jahren zu, die Königl. Bayer. Studiosus Theolog. Joh. Christoph Schultz, beglaubte und mir Herz Lieber und getreuer und zu Herrn Bandiaren, insonderheit zu meinem jungen Herrn Caspar Fuchs zu Dradendorff der Land und Rechte Doctor, Herrn Wolfen Adlendorff zu meinen alten 71 jährigen Herrn, der mir gnädig und Freundlich einen jungen Christi ist, denn er die Lauthere Wahrheit in Christo Jesu mir, predigt, und Liebet; Ernst Herrn Bandiaren stehen mir Unterthänigst mit diesen Gnädigst und Freundschaftlichen Schreiben und Empfehlen sehr gar sehr über meinen Herrn. Herr den Herrn Edward Kamen wie mit dem Stud. Herr. Schultz nach Hofstatt an der Saale, so 3 Meil über Jena Liegt, und der Herr. Superintendent Lätin von Schwarzenberg Ihr Wittwer Pfarr ist, denn durch Gnade, welche wegen Ihrer Gottseligk. und Liebe zu denen Kindern Gottes Tag denn Jemanden Menschen mir unter Hengnuß hat, hat mir zu Ihren Freunden Begehrt. Ich war aber allhier Tag vorher Krancket, Ihr todter Kranckheit Kindlein zu besuchen; Ist Gestorben. Der Herr von Radetzky, der ein Mensch von Treue und Gottes Furcht ist, nahm mich mit Ihrer Liebe Kutsch und Pferdt Herüberzu und Jena.

Den 11ten 7bris früh kame mehrt dem Hr. Joh. Mayer. mit Herr. von Nürnberg der Andreas Fichtner mit Hochschneider welcher auch Nürnberg mehr Verfolgt und von der Frau Gemahlin Lätin abgenommen worden, zu Ihrer Kunst der Raub, da wir Tagirt waren und verzehrte und der Holzhaus mangel von dem jetzigen Zustand zu Nürnberg und war zwischen dem Magistrat und Burgerschaft vor Trouble entstanden, Krieg und Aufruhr wegen Hohen Taxen, die mit Andreas daselbst, der mir treuer Hochder wäre, und mich unter der Verfolgung stehet, Curtzl an sie geschrieben habe, wie wir Sicht Hauptsächlich gelesen hatten, Herr Herr. Lod gar Rührend und plötzlich in Inspiration und Sprach in Gegenwart dieser Leuten nachfolgendes Wort der Liebe.

Verwundert euch und deshalb das nicht ein! denn es kommt auch der Tod, der Tod, und dennoch kommt er als die wenigste. Ich bewege mich in meinen wunderbaren Betrachtungen, aber die wenigste Stunde hinein, wo es Todesnacht, damit sie kommen möchten sich möglich zu dem Verborgenen Gott und Heiland recht freundlich wenden und jene übergroßliche zu wunderbaren Werke dienstlich abwarten und verharren.

Es ist wohl allenthalben viel Bekanntniß, aber das Erkennen, ja, worinne das wenige Leben besteht, ist wohl gar gering; darum geht mit Erwägung noch der andern Stunde, daß sie kommen, auf zu dem der es thut, welches bisher geschehen ist, wandern.

Sehet! es macht die Zeit heran, wovon lange ist geredet worden, daß wir an Erwägungen nicht haben wollen wir nicht nehmen: da mit sich die Stunden kommen, welche der Erwägung nimmt. Obgleich Widerstand gethan haben. Es kommen schwer einige, aber es geht noch allzu leicht, darum will ich verkosten, den Wind blasen zu lassen, ob sie klug werden möchten zu fragen: woher kommt denn der Tod? muß auch unser wenigen liebe Jahre kommen! ist es denn also, wohan! so muß nun tiefere Gruben aufgebrochen werden, daß wir den Lebendigen und Gesunden euch recht nahekommen kann, nun und ihn darzustellen und zu sagen: Sehet, wie verdient ihr Stand und Leben, daß ihr darum lange, Verdienst und Lustbarkeit unterworfen sind, und die Letzten nie, wenn ihr, wir haben lange genug in der Einbildung unserm Vorbild, aber es will verdorben werden, ja die Liebe fordert es, daß wir Euch besser zu dem Heilbaum an nahen, sonsten geht es nur umsonst, wofern das Bekanntniß, das Leben und Leben mit dem Mund, aber die Hand hinstehen, Hand zu geben, Hand, gelassen Leben fassen.

Darum spricht der Herr. Ihr müsset sollen, als gute
Wächter, meine Ordnungen rüsten, und darnach trachten mit
meiner Liebe, denn rüsten allerley Weise zu betrachten, die
aufsehen zu machen, ob sie meinen wegen nun wieder
gen denn Lassen möchten, dass sie, sind auch Heuchler
wer in meinen Rathschluss ist beschlossen und was seine
Ehre zu meinen Lehr zu thun und rüsten zu lassen.

Lerne! Josaia Sarlan, der zerrissen sind und betrübten
zu meinen zwingen Leib, sind wo sie und da Hauptlandes,
und mich recht zu gesammlet, Kinder Rath zu werden. Um
Derwillen werde ich rüsten halten, sie suche sie zu sammlen
und in Land zu bringen, damit sie in seine Heyl Land
Gottes warten und rüsten seinen Willen werden mögen.
So wird, so Lehre, Mein Land Wunder thun und Herrlich
Herrlich in den Ihrigen und durch dieselben verherrlichen,
darum muss folgen vollenden zum Schanden. Ich bessre
Brechen der Leiden, klammen der Herstab Herzen, waschen
und ab Lasten stehe zeuge, aber sie wollen nicht wissen, wo
sie ab kommt, sie sind nicht genügsam für den Herrn
aufmerksam, daher suchen sie Eigentümlich die Welt
über die Sonne, dass man ihre Brüsten nicht verneint,
wie man sollt. Es wird zwar Wasser von der Liebe ange-
wendet, aber sie klammt nicht recht in den Herzen,
darum weil so wenig, die wenigste sich wagen in die Christ
heit. Inzwischen hat die mörderische Wahrheit nicht auf
mit ihren Zeugnissen; sie verbietet verkündet, ab vor
Augen zu wissen. Sie bewacht sich wunderbarlich, aber
ab gehat Christ werden Worten verbrannt wird, ab kommt in
Vergessen, ab gehat das Gerechtigkeit, Zweifel, überlegen
bedenken sagt, und so wird gerad gegen meine Wahrheit
gehandelt, werden sie darauf bedenken, wie sterne sie
noch von dem Glauben, gehorsam sagen, so kommt der Tod

gefallen werden. Aber ab Hubert zum 11 Aug: Ich kann
es nicht fassen, es ist nur unbegreiflich. O! Brad! Gehe
heim und rede dich zu deinen Lieben heute, wenden die
Damen nahestehen, rede dich zu der Mutter heute hin,
worauf der Liebreiche wird kommt, du wirst bald aufgeklärt
werden, denn Gott wird bald von Grund aber und
wahrheit zeugen können. Der Herr hat mich belehrt, die
Sache Liebe wieder klarer durch meinen Geister! Ich bin
komme mit vielen Stunden in die Freiheit, die da gehabt
hat! Die unaussprechlich sind denn wegen, wie unbegreiflich
deine Wunderungen. Ich sehe wohl, dass ich es nur in Glau-
ben fassen und begreifen kann; denn dass ist wunderbarlich.
Ich liege mich sanftmüthig in den Liebarmen, dein Wille geschehe!
Ich nehme gefangen alle meine Gedanken und will dir nun
gehorsamlich folgen!

O wann also wir zufrieden von Herzen stehen, so wird
der Sache bald gefallen: So werden die Seelen zusammen
fliessen und sanftmüthig auf den stillen Wassern gehen.
Wer will schon warten, endlich in dem Port oder Ruhe zu
landen?

Facies et dabis copias exercitus Dr. Pfeiffer damit
Gemeinde auf dem, wie aber Lindenstadt zu, da war die
Frau von Münchhausen bestraften, welche und Mühlhofer
der Frau von Schwarzenfels, kamen 2 Uhren 7 Uhr
auf Heidelberg gehen, Hatten auf Metz zu Dr. Hubert
seine Eltern und Geschwistern und den 18 den 9 Uhr, aber
Gesellschaften wieder zu den Ruhigen.

Gelobet sey der Herr und sein Name müsse wir
redlich also auch angenommen und treugehalten werden,
auf weiter und weiter und weiter in Zeit und Ewigkeit.
Halleluja alles was Odem hat preise unsern!

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochwürdigster Herr und im Herrn
Geliebter Bruder.

Seit dem ich die Nothwendigkeit, warum mich bitte nach
einer Einsamkeit gelüst. hungere u. dürste müßte, bey gut
aber mit Freude gesetzte u. süßen Traum, habe ich darüber
gehalten daß die mir, bisheriger Erfahrung zu folge, nunmehro
auch Göttliche Fügung vergönnte Ruhe insonderheit, bey wenig
Geschäfft. alß gegenwärtig viel mit andern zu conversiren, beschäfftigung
angenehmere, bessere Umgang für mich sorgen oder seine
mögte. Und dieß ist die einzige wahre Ursache warum ich nicht
meine Schuldigkeit genugsam, längstens an dieselbe, zweifl alß
ausführlich an H. Gross geschrieben, u. meine Erkenntlichkeit
für die mir erwiesene Gutthat in procurirung dieser andern
Reise, wie sie würklich bey mir ist, recht deutlich an den Tag gelegt.
Ich weiß aber auch daß H. Gross bey seiner ohnedem starken
correspondence der mehrere recht entrathen kan u. mir dank
bleibt übrigens mit u. bey oder ohne diese der gleiche Kraft oder
Ohnkraft. Alß würde auch noch dieses wenig nicht entworffen
wan nicht hierzu mein schuldiger H. Hofrath veranlasset, da
er durch dero gütige Vermittelung mich an einig wenig mit etlich
wenige Zeilen aufgesucht, worauf ich eine antwort nicht gänzlich
schuldig bleiben dürffte, ob ich ihme etwa mit nichts weiters, alß einer
wahren Erkenntlichkeit für alles das mir durch ihn widerfahren
Güte, erwandt bin: Vielleicht aber hat es ihn schon müssen, daß
Sie mir alß Gelegenheit geben wollen, in bevorstehender Beichtzeit,
zu einer Zeit, da ich gerne alle Menschen mit der meisten Liebe
umfassen u. zu allem wahren Besten fördern mögte, wäre es auch mit
meinem größten Nachtheil, mein Herz zu wie es für Liebe wallet,
für ihn auf u. dan zu schütten. E. E. wollen dan alß mich bestens
befinden, daß dieselbe bitten mich bey Gelegenheit dero H.
Mühl an seine Addresse bestellen zu lassen. Meine sentimens

übrigens gegen die treuesten Freunde zu thun, sind es denen die ich allda selbsten gehabt zu haben nicht leugnen kan sehr unterschieden: dan an statt es ich aufrichtig gestehe muß daß mich allda befremdet, daß man nicht mehrere Dankbarkeit d. Zuneigung gegen mich bezeugen mögen, da ich mir doch wohl wegen der eigenwilligen Andromey, so einem selbst Märtyrer Rand mogte haben trauen lassen; so muß ich mich jetzo viel mehr d. zwar im höchsten möglichen Grad verwundern, wie es möglich gegen Römer, daß bey allen der klugen, abgeschmackten d. abscheulichen Narrheit, so mir auf allen Seiten, so gar offenbahrlich noch immer nachgesetzt, ich doch einiger d. zwar so kräftiger Gewogenheit d. Liebe allerdurchläuchtigen Vorsorge der Ihro gewürdiget worden. Ich sehe daß Gott seine Hand darunter verborgen war, der ich auch dafür der Ehren danke. die Wohlthat die er mir hier erwiesen ist über alle zusehr mögliche Hoffnung gewesen: darum bin ich nun auch mit ungestalten, wan ich an die vorige Gelegenheit gedenke, so ich gehabt habe Ihro Frauenzimmer von der Welt zu bekennen, die ich aber schändlich verabsäumet: daß hätte ich seine Liebe nur nie wenig in mir wurden lassen, wie selbe sie mir nicht so mächtig gemacht haben, daß der Fürst d. Prof. die Verachtung nicht hätte leiden können, da ich dan mit bestem Verstand würde die Andromey getroffen haben. Mich dunkt wan es noch zu thun wäre, ich wolte den klugen Professor alle Tage an den Prangen stellen, ich wolte ihn zu gespötzlen d. also zu verlachen, daß alle Welt dafür grauen solte. Dan mit der Liebe Gottes im Herzen halte ich nichts für unmöglich: aber da du dein Angesicht verborgen verstrickt ich d. zittere d. muß einen Augenblick deiner Hand zurücke, so liegt alles im Abgrund. Ich bitte mir schriftl. die Liebe einiger Nachricht die einem rechtigen Gebeth auf; Solche thut in dasigen Gegend niemand fleißiger für mich als die Jungf. Grabin, die ich noch die 2. letzte Tage allda Rhue lassen, Gott wolle ihr vergelten d. sie noch ganz in seine Liebe verzehren: demselben sind die so mir herzlich zugethan sind ich

J. J.

Frankfurt
d. 16. Mart. 1737.

L. B. König.

Herzl. Beliebtester Herr und Freund.

Von dem L. H. Rath Medicus hr, willens die Ostern hier zu fragen, ausstehenen habe dero güt. Antwort-Schreiben wol erhalten d. bedaure mich jetzo in Zuendgebung dieses, seine offerte. hier die französische Schrifft worüber ich auch gleich Antwort: die Lente imfant Gottes wolle mit dem Pharaonen so lange aufhalten, biß die Israeliten gänzlich hinweggezogen d. zuletzt der regulg Israeliten: wie traurig ich aber den gegenwärtigen Zustand conspiciren ich ziemlich, ja ich habe es den Herrn gänzlich anheimgestellt mag seinem Willen in diesem, oder aber auch noch in jener Welt, belieben sein Gericht auszuführen: dann gewiß H. wird sie es doch thun da sie doch alle bisherige ganz allein ohne meinen geringsten Beytrag selbst gethan d. ausgerichtet. Ungern Umgang zu H. habe mich zu dem sehr gedacht daß die sich ereignen exemplen peto, welches ganz unnöthig d. überflüssig, indem was ich geschrieben habe mein völliges sentiment d. Überzeugung ist. Wegen der expression die ich mag an der Frauzl. Spr. gebraucht haben, hatte ich mir gleich nach geschehener That Gedanken gemacht, es möchte dieselbe etwa anstößig seyn Römer: ich hoffe aber daß der wenigstens hier einen unschuldigen Einfall an, Ihnen Ihnen Vergeben werde Römer. die gedachte Frauen übrigens, auch in der wenigen Zeit da sie Rom zu Traun uns angehangen, dennoch lieb zu gewinnen habe wegen einiger Gemüths-gleichstimmigkeit ganz sonderbar eingenommen: damit aber diese Liebe nicht über sich Schranken gehen möge, lasse ich mir es manch in den Sinn kommen an sie ab an viele andere L. Briefe zu schreiben: die gemeinschafft d. Gemüther zu unterhalten, bedarf es Raisons hier weg Papier. Mainz Freyh. Grüß d. Kuß bestimme hier mit. Ihre Liebe H. Groß d. dey gelegenheit auch für meinen L. Vetter H. Pfarrer d. H. Provast zu Hamburg. Vale in Domino et salue

H. Burgvoigt d. dessen ganzes Haus
lasse die dienstfreundl. grüßen.

Frankfurt den 20. Apr.
1777.

J. J.

C. G. Koenig

Acc. 5 Mayo.

Monsieur

Monsieur le Doct.
Senckenberg

par faveur. à Francfort
sur Mayn.

1737. Jul- Medicis hic venit Epist. petent ex abusse et causis
libris ibi expositis. Quibus ex his sex de Vesc, d'Sanct
se voluptate tentari et quelles d'Abbt tussin 13 annos sibi
exantlare, non potuisse vivere, se suspicit, non potuisse
vivere et ubi sua vitae quasi ob oculos, ubi est pectus
pugni pabulo non abulens, laborioso exercitio, se tantis
laboribus pares, ob unguentum d'Stahl tantis
rum malos se magis tyrannice dominari nobis.
Kutsch alter spir. ij. vulnus. Et tu C. Schuch nisi de eo
dixeris ego fugio Spiritus Corbachiensis ij, sibi d'Natu
in ipsa vigilia.
Venit ad medicos, quos ibi absens ex Norimberga et Novo Sancto
mit Fisch. Brunck ipse.
Landau, tu. Est ipse nisi stat me se sua et omnes se capiat
bral stulte et ipse Mentis ob pectus Lebit
Oder vicini adhuc, capiebat alas et cranebat quo
sua repente avolavit, abi Spiritus. Tabi stant in
propria et pallij in agris.
1738. Hesse mit postyn Norimberga Sonnen mit den Ebert sind
sie Hesse professus non in venit ohne sich vanus nec sunt
nec sint spir in ipsa et visi Domini abiit

Ao. ☉ 7 Aprilis 1737
ℏ 4 ♑ 13 Mart.

A Monsieur

Monsieur le Docteur
Senckenberg, Medecin

par faveur
Franco à Francfort
sur le Meyn
abzug: in der Horsten-Gasse.

Carolo ita melancholicis fingit ad abstracta
hyperbolica, miraculis fabulosa, meteoro-
logica curiosa obscuraq; pertinacia
est, plenissima plena, non veneno
judicio exoticis, rerum nota explicatione.
Haupt Semel finitus locat ut thesis
stabil, in qua mihi sibi mentis nebulae
cui & scythis latet sensus, voluptatis ter.
Et q̄ts sert nomen copia & amor &
gratuity ipse, qui modicus ad hui. finis
subsidia sat libri vomit. Ipse
hui fingens & amicos polish, non adeph
scripsit quem nimis amans ipse fecit
catus. Verbosus lector
omnium, se non ipsum, alios
bene novit ipse negligit, tenebras
corp. animi, vitia, gestus & mentis
pictatem nil mirum - cave alios.
Incorpus subito malitiosa, alios non
unctus egendi de facili & sibi eadem
bona aph loquax ex abjectis.
Talis est ergo objecta mentis & corpori
sunt varij, ingenium, vanum plantasiae
facilis - subito & durabile alios
verbis absentes quem ut ipse ex-
pose. Invitus alios exprobat
non sibi.

Carlist is Hunterst
vagaire & mijn nebi
vae vere hypocrum pleni
et falsis consentiens
nebuly. Sicubi libe
ter libros ab alios
fabricat sui fama
& [illegible] vacantiae
& rumor lucrety.

Herz 1931

Dr. Wilh. Bölsche
Neubabelsberg
Friedrichstr.

Jedwede Freiheit, die Glaube und Gewissen verletzt, ist exulat lex & amor quiescit vult esse pax – ira angulus ab ore adverti ut cantus. Die Lehrer wurden gebannt, die Gemeinde Zöllern. Und wurde Tuchtfeld Pfarrer, Hofprediger, wurde geehrt, und da Kirch, Mensch, Universität, Volksschule, Hof & Stadt in Glaube Geist und Leben fielen, wurde Tuchtfeld der Retter der Ehre Gottes, der Obermann, die Quelle vita & dulcis, die Mensch, die Mensch.

Vitia cachexia obsecta pestis est vitia animae & fames. Ubi vitia febris & pestilentia. Ille vult Diospolis emendare publice reprehendi, nullius esse non nemo & privatim publice postulare, non animadvertendi, sed mederi & malos emendare. Scribens ad Corinthios ego non plane Corinthiacus, ego Paulus, vos Christi.

Ad gustum est gratia & fructus Jesu externum interne si magna bona sint, ita bona plane cessant. Nec a Jesu & fide extorum salus. Non ab ecclesia, fides est fides, sed a Deo & propitio & bene merenti pace, ex Deo oriundis, quam pax alter quasi Deus sit bonus & deificatus sui.

Tuchtfeldius baronet male 1735 sine causa dicta scripsit et ad aulam omnes misso, ubi malitia gratia non amplius valet ut gratia famae & plausus intendat. Hucusque, cui Deus scriptorum legisse, immolat Tuchtfeldius Publius Diogenes sed ipse diabolus spirit quendam, ad bonos pericula & versatos. Adhuc esse enarrat magnos a Tuchtfeldio ex probatos vitii & potuerit autem quae publicos & ad culpa gratia, culpa pro pio mendacii sit vel gladii emanan fecerit.

Disp. putat non scripto, mensa ejus publice amovet, magis scripta quam alios scripsit non Diospolis scribere, sed tu r. a. nisi tuis scribe. Sed pace jam est a me & Disp. & literas ad nemini, Tuchtfeldius non adnuant nec Dippel nec Knabl & literas & magnates ex postulent & ordi literarius & theologus pallidior templum. Ego bonum est publicus ex festi ad festos

Italiänisch Kehlheim
wie ö Haar v.
Sandrart teigt
nicht. Ita
nun ist by co-
lenz ut man-
dat & dicebat
= ostendimus,
ut justicia
homine non
moveant, mori-
ente eyam con
der & könden
& cor arsten
nun von con-
demnat.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Exc. et Ill. Hang. J. F. ad Gros Lobenberg d. 6 Octobr. 1787.

Zurückkunft

Mithin mit schlechtem Trost wegen meiner Situation, so wenig ich, sagt mir nicht schlechter selber werde. Ich glaube zwar nicht, sagt die blosse Exercation dieselbe mir sogar. Und wie dem sey, bestehet mir mein Gemüthszustand zu stehen: und den Fehler in dieser Lebensart muß ich verbessern. Es ist mir gerade bekannt und sogar der Maximen nach, ist aber der Mann noch nicht, und kommt auf sie nicht selber. Zum Verhandeln und zu weiterer Überlegung liegt mir noch über diese Materie bey, wie ich meinen Zustand ansehe und beurtheile: worauf mich aber nichts zu schließen sagt, sagt in die Länge dieser Zustand selber nicht, wenn man etwa einen Versuch und Entscheidung oder in eine Gemeinde zu bringen tentiren wollte, sondern sagt aber ich besser sey, wenn er, oder andere über ihn sich weiter zu seiner Selbstständigkeit bedienen sagt können. Es kann aber sich über ihn dergleichen nicht finden, besonders in so gern, auf welche sagt gerade nothwendig wäre, wenn ich selber in den Stand bleibe. Denn bereit kann wir mir andere noch nicht sagt. Gott aber sagt allenthalben zur Richtigkeit.

Momenta rationem
contra virum quendam Nobilem.

1) Es bringt mich Ohnmächtigkeit, ist aber nicht wenig schuld daß derselbe
Man muß allen Feind stark und über allen sein auch sagt wollen, der selbstwirke und selbst gemacht ist, und sich bey Zeiten formidabel macht durch sein loses Maul, sagt der andere Theil sich stark wird zu sagen, und sich lieber mit Respect retirirt, als gute sagt mit einem kleinen Rest sich viel zu lassen, und mir unter allen Worten in den Quere zu liegen; und kann es für Ohnmächtigkeit klug
für Ruhe ist auch nicht gleichgültig die Ohnmächtigkeit, wenn man ein Mittel an sich selbst, eine Fertigkeit sagt, dem Feind und sagt Willen sein Recht sagt oft gleich sein; aber ein wirkt selbst an sich.

3/ Mal die Verse selber betrifft, so glaube ich, daß der H. Hessen in die Hexe geflogen, und erst seiner Fabel selbst würde.
Ich glaube daß er erst sich selbst besser kennen, und das A. B. C. der ersten Anfangsgründe der Redekunst besser kennen lernen, ehe man über seinen Glaubensbekenner so gewiß sprechen darf.
Seine neue orthodoxie gegen die alte rechtgläubigkeit, ist keine so große Probe, obgleich der neuen viel große damit gemacht wird.
Christus verwirft die Form gegen und einführen bewahrt.
Der Buchstabe tödtet, der Geist. Es geschieht daß sich die große Wahrheit immer allmählig gebessert, und neue Form ungebrochene Schönheit uns liegt seine glaubensfreiheit ist, und die Ausdrücke so anklebend sind, daß für keine Correction mehr brauchbar, sondern neue Form, wenn wohl früher zu Ende sind, als den Geist aufgehoben hat, also viel an der Schreibart aufgehoben.
Diese Einige könnte aber illusorisch werden, wenn die Mannichfaltigkeit nicht ausgeschlossen wäre.
Ich denke also auch nicht, daß viel Theil nehmen an dieser Art zu singen, und in Gemeinschaft kommt sehr.
4/ Aber eine große Vollständigkeit sehr muß, der Text selbst ist kein Zeuge der Wahrheit, der nicht viel bedeutet, sondern dient sehr zu einem dem v. delicaten Menschen.
Wer dessen viel Holz braucht als ein anderer, und z. Exempel, wo ein anderer mit einer Axt fort und einschlägt, so ist ein rechter Mensch, der mit zwey Äxten nicht gehauen auskommt, da ein anderer selbst dritte damit auskommen will. Da ist nicht viel unter die Füße gemischt zu werden, wenn zu viele die meiste Zeit nicht damit
Diese große Vollständigkeit kann ein ungeordnet. Mandel und Verwirrung, wenn die Vernunft nicht stark will als die Tag, und bis 1. 2. Uhr aufbleibt, da Morgens aber Lärm beraubt.
Der Verwand ist so schädlich, daß man der Mittelmäßigkeit selbst Platz kann. Es ist nicht abzusehen, da man so zu bestimmen wäre.
Man sieht sich gezwungen. Die Neigung selbst dazu. Man stirbt sich Gewalt an.
Von andern seine Vollständigkeit nehmen, und eine größere Vollständigkeit braucht es die selbst, das steht nicht. Da muß man eine solche

Lobredt meisten, wobey man nicht so bedenken hat, dass man
jemand mögte Leides thun.
Es scheint gleichwohl, dass dem Herrn Rath und der ganzen Bürgerschaft
sehr viel daran, dass er sein Amt bald antrete, damit
Rechtschaffenheit sich so sehr ausbreite, und der neue Rath so angebauet
den, unpartheyisch und independent seyn will, so wie auch neue
dass in Ehrensachen generosa seyn will; dergleichen
nicht vorfällt, so viel er will, darff rathen, sondern thun muss.
nichts hat, dass er selben auf sehr zu geben den Anfang.
So lang nun aber Friede nicht vor sich ist, und auf
in der bisherigen Form vor sich zu sagen continuiren muss, so wird
mir, wann er auf mir 100 fl. bekommt, so wohl niemand
Verdenken, wann ich auf 3 will, und das praecisio, und
auf selber stehen bleibe.
Wie bald die Sache gütlich wird, das ist Lebensart. Mir
gnügt alle Viertel-Jahr mir.
Also kann ich unterthänigst nicht Loretz verspüren an. Denn
in der Bibel stehen nicht mehr. Die mehrste partie
getrost, da man seine überflüssige Weisheit sie will,
nicht mehr findet und auch die Acht der Vorsteher,
die auch allen Klagen der Lehrsatz bestätigt will,
dass die Widersetzung nicht gütig seyn. So hat
auch der meiste den Lehrsatz von der gütigen Mensch-
heit Christi schon approbirt und schafft denn bestätigt

&c.

Decas. Berlenburg. 1732. Augustanae bibliopegi.
93

Zeugnüß des Geistes der Weissagung auf
der Lehren der Kirche aus Apocalypsin,
Zur Bestätigung und Versiegelung der
Wahren Gnaden-Weissagungen
des Herrn Grafen von Zinzendorff.

Würdigen d 25 7br. 1730.

J. J. J.

Anno 1730.

Heinberg den 24 Sept. Kam der Herr Graf Nicolaus Ludwig von Zinzendorff mit Herrn seines Stifts v. Kirchberg, Martin Linner von Hohenau Herrschaft v. mehrern selbigen der Gemeinde, und ganz Bekannt, seinen 3d grossen Diener oder Prophet: welcher hier aus Mähren v. Catholischen Herren: / auf unser Christliche Einladung von Herrnhaag über Berleburg: allwo sein Bruder v. Christ Heinrich blieben: / und über 8 Tage bey uns verharret Gott und in unsrer Versammlung, damit wir redlich Gott fürchten: O Heiliger Geist! Lehre du uns wie gebrochen Fleisch dieses Mannes mit seiner Salbung unter uns auch, und der Herr Graf selbst durch unsre besondere einige zusammen kommen und Christliche Lehre über Apocal. 6, 1. 2. von Eröffnung des ersten Siegels, damit wir seinen tiefen Verstand und Einsicht in die göttliche Geheimnüsse der Kirche J. C. mochten lernen; Nach abgelesen 118 Psalm gab er das Lied an: O du süsse Pfeil! Herr unser Heiland &c. Mittag liessen wir uns auf Rücken der Catechisirstein Falten über 1. Joh. 5, 1. 13. Das ist die Gewißheit, die wir haben &c. Dieser Gabe v. Gnaden mit der Gegend Zu handeln stets in Verbindlichkeit verbleiben. Sang mit seinen diesen Liede: Auf! alle und Sünder &c. sehr einfältig und: Süsser Trost v. Herz-Vergnügen &c. Nach der Ode der Versammlung gab er dem Herrn Rath Gager eine kurtze Visite und gieng sein Abschied bey seinen alten Freunden

desen, wieder auffrichten die lebendigen Hände, und die
mit den Reine so Heimlich stehen wie Herr Rath Rod
v. Neumann mit den auf Stiefeln, aber der Herr
Graf in den Malbrischen Füssen die beste v. über Nacht
logirte, auch den Abend sehr spätlich v. über Hingang
mit der Frau Malbrin wieder wegen seiner abschei-
dung über der Gemeinde. +

+ Adelit Malbr: Ich nicht wehre, sondern der
Herr Graf hat mir meine Frau gesagt, warum
sie aus der Versammlung geblieben, so hat sie
ihm die Ursach gesagt, v. weil Neumann dabey
war, so sagte sie, wie er dieser Wunder am
besten wisse, womit sie alle Tage stille ge-
stehen.

Stehen 2 Tr. 7 Chr. seine Einen dergleichen
Wunder v. seine Gesandten, um diesen seinen Knechten
den welchen sie so gütig gewüst erscheinen, selber zu
hören; wie er denn auch zu einer sehr verbündlichen
und Versprechenden Arten sagte, und weilen sie
aber ein geübter und guter Streiter Ch. C. mit
sonderbarer Weisheit, Vorsichtigkeit v. Klugheit
die eigene v. falsche Klugheit und Vernünfftl sehen zu
fangen und stund zu meiden, zu denen Wunderstre-
chen zu Maul zu stopfen gelernet hat, so vermeint
er auch alsier mit seiner Kohle, zu aller Antwort
den Abhängung v. Vergnügen. Wir sind dem
Einfachen Ex, sonderlich auch in Wittenberg weisen, an
diesen seinen nöthigen Zeugen der Wahrheit erweisen,
wol Paulus sagt: II Corinth: 10, v 3-6. Nach Vie-
len schönen und schönen Betrachtungen. Ob Herrn
Grafen von Zinzendorff, womit sie sonderlich die gebrüdl.
Gemeinschaft, die Versammlung der Heiligen und die Ge-
del Geistes und die sündliche Unterredung accendirt
ob wäre Wunder J. G. Rod von Gnade der Herr
mercket und bewogen, zur Verklärung v. Wahr-
heit dienen, weil wer übergetragen wird, nachfolgen der
Mark

Worte der Verheißung auf Ihr Herz und an die anwesende Braut Jesu zu beziehen:

Der Mund des Herrn hat, als Gottes Wort, Kraft; aber die Worte Braut sind in die Tiefe gegangen, haben Stille und Empfänglichkeit in Geist der Liebe Jesu verursacht, und sich über der wunderbaren und Ausgleichs und Liebe wird der Herr Herr Jesu anwenden, Ihr zu verheißen, seinen Namen immer sich zu geben.

Der Mund des Herrn spricht und weist sagt alles; wer ist aber Abrahams gehungert, Jesu Leben, wie er aus dem Verborgenheit und Liebe sein Licht sich kundt, glühig Herzen Jesu bleiben? Die meisten schämen, und wissen nicht warum? denn, sie sind in den Leben, die Gott ist, und nicht weiß nehmen wollen.

O Braut! wünscht ihr recht, in der seligen Abrahams Leben, Liebe und Lebens-Wege und Gnaden-Lehre sein einzugehen, wo selbst den Herrn wiederfinden können, Alles nicht belebt Jesu weg! Ihr zieht einige Gnaden-Wunder in Ursprung, und sie spricht sein rest in die Liebe-Tiefen. Auf Feuer und Wasser sein Jesu zu ringen; aber große Klippen stehen uns auf, unsern Aufruf, zagen sich, und bleiben schlafen entfernt von dem wahren Abrahamiten, wenn doch Ihr dem wir sein viele Mühe gegeben werden.

Bittet doch an meine wahre Gütigkeit, spricht die ewige Liebe! Bittet an die Gnaden-Wunder aus seinen tiefen Herzen ringen! Bittet an, wie sie Abrahamen Jesu dem allringen und wahren Leben! wegen mir doch sein, so wird ein selig Verwunderung Herzen treffen, in einen Herzen, daß die meisten sich mit Jesu wahre ihrem Heils-Gott wiederfinden gottes, daß ihre Herzen Jesu ergeben, und in die selige

selige Gemeinschaft der wahren Freunde Christi
sein zu bringen. Insonderheit lasse ich, spricht der
Herr, meine Gnaden-Blicke nicht aufhalten, be-
sonders wenn der Gnaden-Wind darein bläset, so
müssen sie sich wieder klären: wo also dem offen-
baren sind, da nehmen sie, lassen solches in
ihre Herzens-Gefässe, und werden erfüllet mit
Gnade um Gnade.

Hiernächst wollte Christus Sein Geheimniß
Freunden-Rathschluß auf, und gabe meinen Freun-
den mit: Ich lasse Dir anbefohlen und ein-
Gut einigen und wahren Liebes-Gemeinschaft; aber
die meiste Freude und Leben dabei darin, so
sie bleiben dabei bleiben, sie lieben und lieben
dass in Jesus Gerechtigkeiten. Insonderheit sind
denen Verborgenheiten ein Zeugniß nach dem andern,
und werden an die Braten gelegt, je eher in
die gewisse geschrieben, bis an den Tag der offen-
barung, da sollen sie Rechenschaft selber geben
und bekennen müssen, sie hätten gewußt, aber
nicht gethan, sie hätten allen gerathen, und dass
gefolgt.

Wohlan! anfangt an Ihr selige Leute, Vereini-
get den Rest der Zeugen, so die Liebe anstrebt
nicht; dringet Freunden zur wahren Gebeths-
Gemeinschaft von einem und anderen, damit Viele,
Viele in die Liebes-Flammen dieses Fest, Kraft
und Liebe gebraucht und geleitet werden mögen,
um in denselben ein unsträflich auf den Abend und
Lampfreigend oder heimgehen Ihr Christen, bis Ihr
Ziel erfolgt und Ihr Abend, genannt Jesus
in seinem und in allen, erlangt ist. Da wird Ihr
Verlorenheit wissen, verstehen, verwundern, der Gnaden-
Gaben Gottes seine weg müssen verschwinden, und die
Klage

dlig worden stossen: sie ist für kein aufgeklärtes auf,
die Liebe muß sich wenn sie will, wo sie will,
in wem sie will, durch wen sie will, und darff
keiner sagen: warum? also? die größte Wohlthaten
haben Macht zu thun, wie, wo, wenn sie wollen;
alles muß die Hand auf den Mund legen, streichen:
die Wunder der Liebe seyn unaussprechlich, die sterben
der Wollust sind nur seelig, die große Liebe stellt
wie sie will, niemand darf sagen: was machst du?
O! denn sitzt auf einer Seite, lacht die
Liebe nie, ob die gleich klage, Trübsal und Angst er-
schüttere, obgleich sie krafftlos erzittert, und bläßet,
wie geschrocken kommt die Eigenheit; da wird
für der Hauptsache bey allen Regungen und Bewe-
gungen in der Seelen der wahren Liebhaber nie-
mahls, verschlagen, bezwingen, verwehren, wi-
dersinnen, und gewiß messen, daß Vernunfft und eigene
Gedancken sich streiten und immer gleichen kann und
mögen.

Aber was sind grosse Lügen solche überein,
die sind nicht gesetzt in die Verborgenheit Christi,
sind verlohren, sie gehöret, wie wenn ein Mund überein
stehet; übelreden, Bauchkauf, Bürgschaft sind bey
denen meisten kein Hasse, in welchen wird Ehrgeitz vor
und offen war.

Wohl dem, welche der Perlen, die seine gesetzt,
wenn der Herr, der den Schlüssel hat, aufthut! wehe
der Perlen, die der Zeit verwandt, sie gehet schnell
verlohren! wehe dem Geist, der einige Menschen mit
den, der sie verborgen setzt, gemischt, und durch
der Liebe Antrieb auf seinen Mund Hand gesetzt
und Perlen sieht, wenn sie und aufgefordert wird!
Sie werden wiederum eingesetzt, und in seinen Reich
Kandelaber Bürgerheit genommen, und wird erfüllet werden:

die

Die Absicht ist der Herr Christus selber, wenn auch seine Magd geschieht, wie und auf geschieht, und unter uns Leben, Besitzung v. Güter die Fülle gewiß!

O! wie kommt, wie flieht, wie steht, wie fällt der Liebe Gott, sich mit Ihnen, sich Ihr vereinen, und wie zu wissen, Ihr bewegen, Ihr bewegen, Ihr bestätigen, Ihr Zeugen, Ihr loben v. Ihr wirken, einem jeden mit Ihrem Trost v. Nachdruck, wie er es nöthig hat! wie fleissig die guten Christen, so sorgfältig, die andern Ihr laden, die kaffe lassen Ihr kommen, die mit den Ihrigen, die niedergeschlagen aufrichten, wie es täglich von Ihr gut wie es nöthig ist!

Ja! so fleißt es mit unsrigen Herz, thut wohin sie wirkt, lasst die Kirch Gott kräftig in uns Herrn treiben und in unsre Orte singen, das ist unsrigt nöthig: Da wird Wort v. Werk mit Nachdruck, mit Geist v. Nachdruck betrieben. Herr die Ohren werden Ihr aufgethan und sprechen: Rede Herr, dein Knecht, gehört in Kraft!

Und so wirkt besonders der Geist der Erkenntniß Ihr ausgetheilt wird, festen den Herzen, treuen fleißigen Gemüthern, treuen Liebe üben den Nächsten, dass sie sich nicht eins Werk bleiben lassen, sondern in einen Geist mit treuen Christen vereinigt werden, die mit ihnen auf einem wasser, oder auf Gott gebauen werden. Diese werden einander treuen, und lieben in Geist Herzen, an einander befestigt werden; sie werden einander nicht kein Ey mit Nüsse v. spröd-worten, sondern einer wird Ihr andern Ihr die Hand nehmen v. sprechen: Nun ist, wir wollen gehen Ihr den Herrn Christ, aber sie alle Gnaden finden, und die Gnade des Herrn denn fleißt genug, da wollen wir auf einem Geist und auf einer Seele treuen,

trucken, und Kraft des Geistes ausgehen, und andern Völkern, und sie zu der heute Versammlung und mit zu dem Hoch-heiligen Opfer.

Darauf sind die Apostel, die der Herr erwählet hatte, und traten zu dem lebendigen Wasser-Brunnen! Die wurden trunken, und aus dem Überfluß ihrer Herzen andern mittheilen, damit sie also selber, wenn die Herr ihres Gottes angeht ist, Gottes Kinder werden, und Zwar auch Kraft des Geistes, Lehrer und Prediger. Ihre Arbeit war nicht umsonst, sondern gesegnet in dem Herrn; die Frucht davon alle Völker und ganze Königreiche, bis auf diese Stunde ausgebreitet ist, und noch heissen wird:

Amen. Amen!

Nach einer kleinen Pause singt der Herr Gesang mit einzelnen Seelen zu Lied: O der alles selbst verlassen, Gott aufopfert ein Herz und ganz selbst Verleugnet, und gab seine Harmonie mit den aufgestrichenen Zeugnissen deutlich zu erkennen, als, wenn hier vor uns Probe sage, wie die Geister der Propheten den Propheten unterthan, und wie Brüder unter den andern seine Gaben von Herzen gebraucht zu einem: denn durch einer unter dem andern Herr als sich selbst. Und ist dieses seine unverfälschte Meinung und ganze Erfüllung aller übrigen Gnaden-gaben, welche auf diesen Knaben so überwogen, als der süsse göttliche character erkennen der sich unter solchen Zeugnissen in brüderlich Gehorsam willig und vernünftiglich unterwerfft, als wie Johannes unter Christo, der sagt: er muß abnehmen. Als denn Johannes mit seinen Zeugnissen zu Willen sein und Vereinigung mit dem Herrn Christ, in dem er, als ein wahrer Prophet Gottes, Christo die Braut zuführte, und in dem Herrn sagte: Ich bin nicht würdig seine Schuh-riemen aufzulösen! der Täufer im Geist und Kraft Elias zog die Thür zu

Posaune

Hellung v. Ottrogschüsse [illegible] Jesu [illegible]
und den Herrn Jesu den Weg [illegible] den auserwählten
Seelen recht [illegible] Mission bereitet hat.

Der Herr Gast [illegible] Freitag früh 8 Uhr Mittag
wieder [illegible] Gedingen mit uns nach Marienborn, und
bleibt auf unser inständiges bitten diese Nacht [illegible]
bey br. Neumann. Es kamen den Abend viele fremde
und [illegible] der [illegible] umliegenden Orten Gäste,
und [illegible] die nützliche und erbauliche Gespräche,
und Erfahrungen über Manches [illegible], seine Gnaden-
führungen, insonderheit die Nachricht von dem Anfang
des Werks Gottes [illegible] Herrnhuth, so er endlich mit
einer [illegible] - Rede von dem reichen Segen
dieser 10 Tage öffentlich, und mit [illegible] gesegnet
Gebet und Gesang beschloß. Alle Brüder, die diese
wichtige Tat erkannt, und die kräftige Predigt
nicht haben [illegible] können, würden es [illegible]
dieses [illegible] Gnaden-Tage [illegible]
v. gestärkt, wieder aufgerichtet, die Liebe [illegible]
und mit der Kirche, Jesu [illegible] in dem Abendmahl [illegible]
den neuen Bund, gute wird dieses [illegible]
fruchtbare Evangelium auf [illegible] Strich mit Ge-
segnung unter der Mutter [illegible] und in
weiser Rücksichtigkeit wie [illegible] Einigkeit gemein
[illegible] werden dürfen den neuen Hohen-priester und
sein Amt, da die Versöhnung predigt, und den
Geist der Heiligkeit, Kraft v. Liebe durch [illegible] Worten
wirklich mit theilt hat.

Als die Gäste eingeladen [illegible] wieder nach
Hause gegangen waren, blieb der Herr Gast, bey den
[illegible] Müde- und Mattigkeit [illegible] wir,
noch stehe in der Nacht [illegible] mit in der Stille
[illegible], und [illegible] unser diaria [illegible] dem [illegible]
letzten stehen, daß er mir [illegible] Vorgriff von
dem Werk Gottes in unserer Gemeine der Heiligen haben
möchte; und [illegible] mich [illegible]. [illegible] den über
[illegible]

seiner Mitschüler, geachtet, beyland und Lieb
sie sich in allen Lagen, ja wie sehr Mensch der
Prüfung und Entsagung, als er seiner weiteren
Bildung bedurfte: wie ist denn überhaupt
an diesem selben unschätzbaren Jünger Jesu in der kurzen
Zeit sich bewährt, als wie alle Gaben und Gnaden
auf seine Treue oder Untreue sich
gründen lassen und ordnung kunter, welche doch einer
der fürtrefflichsten Gaben ist, womit ihn der Herr
signalisirt, und als einer Anwendung seines
großen talents beigelegt hat.

Freitags früh um 3 Uhr sind wir mit seinem
lieben Gefährten von Mbom ab, und wie Jung,
Rank und N. begleitet, sie bis Jwaad, wo die
der l. H. Graf mit unter vogt uns sein Lob
wollig erwiesen, und vieles von seinen Anstal-
tungen, so er in der Gemeinde H. Herrnhuth er-
fahren, erzählte, wie sich der Heiland unter ihren
Arbeiten herrlich verherrlicht und viele selbst Wun-
der gethan, die von ihnen aufgezeichnet und Brüdern
der Leitung abgeschrieben werden sey.

Weil wir nun unsere Gemeinschaft der Liebe v.
Freunden an einander gesinnt, aus den Anschauen
1. Lehr. 5, 8. g. u. unsere Herzen in solchem Glauben
dauernd so innig verbinden, so gab der
Herr Graf Uns H. uns Lagen abschied die weiste Hand,
und wünschte den Bund mit uns, als die Gemeinde
H. Herrnhuth und unsere Gemeinde sich sehen eine
Gemeinde sein solle, die sich Jesus den einzig Heili-
gen und sichern Lehrer wollte.

Also wir vogt dieß Liebes und an den Herrn
Grafen schrieben, und ihm auch ein begehrtes Exemplar von
dem ergangenen Jubiläum d. R. überschicken, so be-
kamen wir folgendes Einschreiben in Antwort von ihm:

An

An den lieben Br. der H. Kohl, Naumann
und andere Glieder der Gem. in Br.
dürftigen

Marienborn.

Und wo wollt ich mehr belangen? Ich Besseres
als Gnaden-Blut! Es ist einmal nöthig in
die heilige Leiche sein Blut, das Leben der ewige
Erlösung erfordert, und es ist der Heil. Geist selbst
mit da. Die Kinder des Lichts ist es Zeit
erlangt, denn für Gläubige ist Freiheit genugt.

An den theuren, Herzen sehr geliebten Brü-
der und Schwestern!

Bei Empfang des l. Bruder Kohl ausgestandenen
Jammers hat mich sehr gerührt, als mir seine
liebe Mann äußerte, daß es mich wären
viel pflege das Liebsabend sein mich, und
sehr ich selbst Erinnerung von sein. Ach lieben
Brüder! ich dächte, wenn Br. Kohl Jammer
auch allenthalben Gebrechen hätte, so hätte ich
dennoch die Liebe, die alle Brüder-Liebe ge-
übrigt, denn ich acht mich ja gar Ich ein würdig
ein Amt zu sein, am wenigsten sein Amt
Ich heißen. Ich bete an Ihr Treue heißen, und
lege auch diese Treue für Ihnen wieder. O Ihr er-
würgte Land, wenn wird ich die sehen! wenn bin
ich wie Ich warte auf diese Welt! Meine
Brüder sind liebe Boten, wenn sie auf der Reise
ist zu Herrnhut, dieses weil ich wir gute Nach-
richten über uns Ihr sind die mitthei-
lung. Das mitgesandte projekt ist herrlich. Brüder Kohl
viel in der Liebe wandeln, wegen sehr.

Nun denn, ihr allerliebsten Br. und Schwestern
befiehlt euch in der Liebe Gottes, und in allem
Werk zu Besten gerathen. Ich ein würdiger schwa-
cher Liebe, denk Ihr. gedenkt, mit mir, der Ich
bosse, und wird mit unserm einig-gliedrig Kuß

Ge-

Rö. gestiftete Lehrer Cong. Verbliben

L. L.

treu geflissene Brüder

Martin Linner.
Graf von Zinzendorff.
Georg Weinrich.
Matthes Mielck.

Leibach d 29 7br. 1730.

Doppelt Ihro wird estimirt so Ihro [illegible] Rö. Päpst. Majestät von wegen Ihro Gnade v. eigen gesetzmäßig Lohn, zugesandt dem Januarius [illegible] Dom.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Communicavit Kochl 1734. d. 5. 22 Jun. descr. ex autographo 100

Bern d. 3. Aprilis 1734.

Mein hertzlich geliebter Bruder in dem Herrn!

Hierdurch berichte denselben, daß ich seinen angenehmen Brief vom 25. Xbris wohl erhalten habe, wie auch die geschickten Büchlein, die ich an gute Freunde ausgetheilt, welche samt mir hertzlich dancken. Die Materie von der Inspiration finde darin gründlich und wohl behandelt, wie solches hoffentlich bereits allen aufrichtigen und Wahrheit liebenden Gemüthern klar seyn kan. Die wunderliche Festigkeit Friedrich Rocks in dieser Sache ist mir offt vorkommen als ob sie nicht so gar gut seyn müsse, da er nach so sehr viel Mißschlägen, da dieser Mann mit seinen Anhängern in so vielen Rencontres von dem Geist gestrafft worden, doch nicht klug werden wollen und können, den Betrug zu erkennen und bekennen. Habe er doch gesehen, daß so viele kluge und redliche Gemüther, denen die Aufzüge so auf diesem Geister-Theatro gespielet worden, eine Zeitlang noch wohl gefallen, doch endlich den Geschmack daran verlohren, einen Eckel bekommen und davon gegangen, indem die Unrichtigkeiten, so zumahl unter so hohen Nahmen Gottes sich an Mann bringen wollen, endlich offenbahr genug worden. Es scheint mir auch dasjenige, was zwischen dem l. Bruder v. Friedrich Rock passiret, immer mehr wahr zu seyn, was ich allezeit von diesem Mann befürchtet habe und doch fast nicht recht glauben dürffen, daß es ihm nemlich an Aufrichtigkeit fehlen müste, weil er, wenn geübte Seelen die in dieser Sache ein gegründet Judicium haben, mit ihm darüber auf sanffte Liebe reden wollen, er solches ausweichet und mit Unwillen die Wahrheit nicht anhören und den Betrug entdecken lassen will. Indessen wird doch eine Zeit kommen, da das Licht der Wahrheit zu seiner Beschämung ihn so in die Enge treiben und fassen wird, daß er nicht ausweichen wird können. Indessen je mehr er sich dessen erwehret, je mehr Verantwortung ziehet er sich mit seinem sauberen Geistes- und Gottesdienstlichkeits-Gewerb über den Hals. Es kan nicht anders seyn als daß es ihm wehe thut eine Sache so er unter dem ~~Nahmen~~ hohen Character des Nahmens Gottes lange getrieben, und dadurch bey seinen Anhängern in grossen Credit gesetzt worden, er nun bekennen solte, daß es alles Betrug wäre. Es ist nun schon lang gewesen

Gnad. d. 30 May mihi cum vicebat cat.
d. 30 Mayfeiertag der sich auf den 3ten Pfingst
v. d. Inspiration setzt, d. Grund der über Pfingst
mir fatal fiebert, mehr d. 5 stillen
Feiertag des Kirchen v. Schutz Gottes

Copia eines Briefes!

An meine treue Brüder und Mitglieder der
Herrnhuter Gemeine Gottes, denen sie sein
Heiliges Evangelium an den Tag legt, gnad, die
2 Aprils unter Christus Gesetz und Mosis
Knecht in Würdigen eyngegen Christus.

An Christo vielgeliebter Gemeine!

Nachdem ich Euch aus meinem Herzen
so am grünen Donnerstag in Eurig geschrieben, mit
Thränen Feuchtigkeit Eüchgelesen; so kan ich nicht anders,
sondern muß sagen: daß ich mich Gegliche über diesen
Geist und Trieb verwundert habe, denn ob ich schon Ursach
Euretwegen hätte viele v. mancherley andere Fehler
wahrzunehmen, deren ich mich schon zum Theil mit
Euch bekümmert habe, so hat mich doch der Tauf-
Bund nach meinem Gemüth und klar vor
meinen Augen stehen lassen, absonderlich in dieser
Grün-Donnerstags Predigt, welche den Text vor
Jud finde der Alten Mosaische Haushaltung
auch schriftlich ist gebraucht worden, von dem ich hier
wohl recht heissen mag, mein getreu Gesellen Jesu Christi,
und öffne in seinem großen Dienst v. Liebe Gott
treuen, da sie ihn recht, wahr und nicht treulich,
O! eine wohl ausgearbeitete Grün-Donnerstag-Predigt!
auf die Creutzigung der Glieder Christi, Verspottung
der allerheiligsten v. Herrlichkeit; dass wollen wir in diese
Christus finden, dass denen der ganze Heil-Schatz,
wie auch alle Menschlichkeit Verborgen, und ist
die gewisse Lieber, Mitleid und Barmherzigkeit zu
finden, so nenne ich sie billig meine seelige Brüder

der

Ich wir reden mit ihrem Mund, und mit ihrem
mit ihren Lippen, da doch sie doch ferne von mir
und der Wahrheit ist, und mich nur fürchten
aus einem Gebot, allein unsere Lehrer der Christ
Lehre sie müsste gewust, ja! sondern sie wäre
als Christen selbst, in denen Zeiten unsere Neue
Testamentl. dessen auf Strafe nicht genug unterrichtet
worden, und Verstand wenig oder nicht selben,
darum wird der Herr mit diesen Volk auf
eine Art und Weise, auf wunderlichste u. seltsame,
das der Weisheit ihrer Weisen untergehen und der
Verstand ihrer Klugen sich verbergen. Und dieses
nun freund selbst in der Ursache gelegen
seinen Grund u. Ursprung, denn es ja gar als ein
Abel auf sich haben gewesen, daß dem Herrn unser Gott
und so gewesen / sowohl in Lehren, Leben, als vor-
nehmlich in Lehren, durch seinen Geist u. Kraft der
Gnaden / so sind es gewesen unsere Jetzo reformi-
rende - Gott erbarme sich der armen unglückli-
chen und lasse ihnen die Augen der Christen Christi
in seinen armen toten Grund erkennig werden,
so werden sie wissen Lehren, an welchen sie glaubig.
Womit ich dich Gnade Herrn und dich, mein
Freund, befehlen, daß ich an dich Antwort baldig
Antwort dein Heil wissen, was wissen werde,
womit bin für treuzgesinnter Freund

geschrieben d 20 May
1733.

N. N.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Meinem wohlgeborenen Bruder,
Theodor Emil Oeffentlicher
wohnend

in Büdingen

folgen der Postillen über der Predigen dieses Jahrgangs
Sand. 1716 pest. tue. Luthers Ser. v. Esp.

Pfeff, meine Kinder, ist Christus der Herr unser Gott, diese
Stunde meine Gestalt, welche ich euch gesendet habe, ist
nur ein Bild? Heraus, die ihr zu rufen: Christ
ist's! und glaubet dem Evangelio, meine Kinder an
dem Fleisch der Jungfrau als Gnade geboren
worden und wesam sagen, dem die Gott meine Leiden
nicht seien, in meinen Gliedern, so kommt ihr meine
Hungrer zu rufen, welche schlafen wollen, und sehen das
Leiden nahe ist, dem die Jesus nicht mich stärkt,
in meinen Gnaden, und will nicht glauben, das ich
wieder kommen kann in die Fleisch, lebendig
und nicht den Tod, welche mir aufgelegt: Wir sagen mit
ihrer Vernunft v. Verwirrten Christ gehabt in dem Fleisch, was
will er nun? Ist ist der Antichrist, treiben auf, sagen:
Wir, wir, haben Christus, kommt her zu uns, in unsern
Tempeln kommt sie zu finden, gewiß wir nicht denken?
Wir haben studirt, auf alles wir achtung gewesen,
wir haben alle Bücher durchsucht, welche von C. geschrieben sind,
wir wollen diese Spruchsten, wir wollen nicht verlassen,
stehen in Land Hauen, bleibet bei uns, wir haben
das rechte wahre Wort, stehet nicht in der Bibel, wollen
Lehrer wir Orthodoxen genannt, ist unser Amt, wir müs-
sen euch sagen, das sie nicht verführet werde, wir mei-
nen gut mit euch, es ist ein verführisch Volk, gehet
hin, sie verführen die Leute, und bilden die von Christo
wissen, nur neue Rotte aufbringen, zu bleibet nur bei der
alten Weise bleiben, da gibt es keine Verfolgungen,
wir stehen nicht, warum sollen wir uns Verfolg, v.
steinigen? warum um das Volk willen? wer wollte das
Volk wissigen? wenn der Weissager Geist kommt, und er
rest an uns kommen, denn wir sagen gesetzt v. keine die
Geister prüfen, wir wollen sie aus dem Land jagen,
denn sie unsern reinen Unterricht unter dem Volk, kommt
sie in unsere Kirchen, stört unsern Gottesdienst zu, ist viel

wachen, weil ich schwach, so stark ich nicht, aber treibe
2 mir so stark und Ebenbild in Babel sein, daß der Herr,
der Gott, will dich schon finden, der in junges Volk,
ich werde dich zu rechter Zeit acht / Maul klopfen und
meine Kinder von die aufsuchen, welche mich mit Zaum und
Zelten, mit ihrem Gebet, und mein Gericht an die aufbie-
ben, und dich lose mach und mächtigen von deiner Grau-
samkeit der Fürsten womit du alle Heiden tränkest,
und willst meine Kinder auch damit bestrafen, aber es
soll dir nicht gelingen, daß will mein Volk selbst
schonen, und will nicht, daß sie sinken mit schon,
daß der Herr ihr Gott will für schonen in ihren Sünden
mein Gericht, meine Gerechtigkeit und Barmherzigkeit ist
zu viel und, denn wo sein die Kleinen weltweisen und
Vernünftigen über mich, Narren! Narren! Aber die einfälti-
gen Narren dieser Welt sein klug und weise in meinen
Augen, welche die tollen Völker verachtet, dieselben
nehme ich auf und erhöhe sie. Darum treibet mich
mein Lieber Heimatter zu meinen Kindern, sie durch
meinen Geist aufzuwecken, daß sie allen wachen und
beten. Daß will denn ich Ursache Liebe Kraft und
anhaltende Geduld meine große Gnaden in sie offenbare,
welche ich über Feinden einzig Ursache hatte, und mir
meinen Kindern offenbare. Darum sage, so wache ich
über, ich will mein Volk erlösen, und aufstehen
von Armut Jakobs, und ihnen werfe mein Kleid für
Zuversicht, denn rüste ich auch mit meinem Geist,
für allen wachen, denn es wird sich auf mich der Christ,
welcher schon ist, und wird auch sich über Christen aufzeh,
und wunder thun: aber mein Volk soll des
nicht werden, und ihm kein Gehör geben, wenn sie
sagen, Kindt hier, Kindt da, Kindt dort, Kein, mei-
ne Kinder, sie sind nirgend an keinem Ort mit
ach da: auf ihr sind abgefallen von mir und Gegenden:
du sollst mir sein, du wirst sein ihr Mund des Herrn,

welche den Retter ist aufgegangen in die Welt, für den,
und sonst an keinen Ort. Aber, daß ihr der Herr
unser Gott unsern Kindern einen Ort beschaffet habe,
wo sie hinfliehen, vor denen Gräueln und
Plagen, welche über Babel kommen will, da ist
Wasser, und Bäume, daß viel unsere Kinder
ein Land einnehmen möchte, und fruchtbar, und
viel Thier; die uns die Herrschaft darüber haben will
schämen, und ihre Hoffnung: die sind dieß Hoffnung
liegend: / zugrichten mit unserer Hand, und sie
konnten wir nicht viel haben, und sollten unsere Kinder
Besitz hie, denn ich habe sie nicht anders angesehen,
: wie daß den Besitz hinaus zu senden: / ich habe
sie schon acht Wochen, in unser Nest, sie kommen
nicht wieder herausklauben, obwohl die Thüre
: offen ist gewesen Tag und Nacht: / denn ar-
beiten, wissen sie das nicht den Mund aufzuthun,
denn ich habe ihnen den Bäumen nicht Acht gehabt,
sie kommen nicht sehen, wo es Nahrung ist, denn ich
habe sie verborgen denen Plagen vor Wolkenbrüchen, aber
denen heimlichen vor Thieren offenbar ist gewesen, die
kommen so gar listig und subtil über mich auf die Aeste,
und den Bestand vor Hagelwetter sehen, denn sie sind
so heimlich wie die Diebe, und schneller wie ein Lauf
denn Hirsche; darum so heimlich verwahrt gewesen
in der Liebe kommen sie alle Nacht aufbrechen,
vor unsern Thüren nicht erlaubt, aber die tückische Arbeit
will bleiben ist Thüren, denn den Teufel ist bang
es möchte ihm etwas entgehen: Meine Kinder ihr seht
mich für nichts geachtet haben, denn vor Liebe gesagt
mir nicht Ohren in meine Herz, wie ich euch meine Rede be-
richtet habe, da sie sollte fürchten vor denen Plagen,
daß ich euch vollend Ja mir in meine Heimlichkeit kommen
lassen müssen werden, sie selbst in euch selbst empfind

Reuschs Lebendiges Wort, Christum, wenn die Zeit
wird da sein aufstehen, aber, da wird man nicht
seines Glaubens recht bekennen, und das Geld sammlen und
unterlassen, Noth leiden, eine leere Casse, einen Stab
in die Hand, und den Staub von seinen Füssen
abgeschüttelt, so müsse meine Jünger aufstehen,
mir nachfolgen, daß der Herr werde sie schon als ein weiser
Vater versorgen, denn meine Kinder haben vorhin
keinen Mangel gehabt, das thut der Feind der uns
hasst und scheret, seinen Mantel zu stellen; meine
Kinder aber sehen im Glauben auf meine Worte
und Versprechen, aber die Welt kan solches nicht fassen,
sie bleibt der thörigte Welt weise dass, dass sie nie
genügt ist, alle Güter zu Raub zu machen: /: sagen:/
v. bleiben drauen stehen an dem Brod, haben ihren
Gott im Rachen, und wenn, das Lebendige Brod,
von ihnen weg, da bekommen sie zu sehen, v. nicht stehen
wie solche Abgötterey die ihr Bild fürsetzt. O meine
Kinder, wollte Gott meinen Verderben verkehren, und
mein Creutz gnädig aufnehmen v. helfen mir auch, denn
soll mich, so wahr ich lebe, endlich belohnet werden, denn
alles, was ich verlassen um meinet willen, will ich mich
schon wieder erholen, wie ihr lasset, und suchet euch denn
der Nächste, denn der nicht soll zu Recht kommen.
Meine Kinder, setzet den meine Liebe und Mühe
und lasset euch den wissen, und prüfet wer euch sagen
soll was Wahrheit ist verstehen, wenn dann wir
wir in unserer Allgegenwart, da kan uns soll
nicht fassen, denn ich arbeite an dem Werke, wo ich
meine Kinder ohne äusser Ruhe und Hülfe bestehe:
Morgen v. Mittwoch. Ich will sie werden mit dem
Pferde, aber meine Kinder soll kein Kugel werden fassen,
denn ich habe den Kugel in meiner Hand, v. meine

Kinder sterben, wo mir dieselben nicht wieder geschenkt
seyn. Mein Knecht Carl, mein Knecht Samuel,
ich habe erschrocken über Nacht gesprungen, der Leichtsinn
Wilhelmus Rex ist so unmerklich, ich habe ihr 3
Jahren fast verdrücken, meine Gemüther auszuschütten,
und zu bellen wie ein Mutter, wenn sie die
klüge und fleißige Kundschaft wird verstehen. Die
Hosen und ich will auslassen — der Strick bellt
schon, wo ich habe meine Wolfen lassen dürchstrei-
chen, und nicht gefunden, wo mein Herz meine
Kinder, denn ich habe lassen ausfliegen der Turmen
Arche zu Raben, die sind ausblieben, sie haben
sie mir getödtet, ich lasse ausfliegen meine Taube,
meinen Geist, sie bringt ein Oelblatt, verstehst
mich recht; Mein Geist fliegt an meinen lieben
Heiland Christ, wenden wo sie ruhen sollen, denn
ist noch zu waschen und zu bitten, damit die Arche
nicht gar wegschwimmt, Nein, Nein, sie bellen
schwimmen, ich lasse sie an ein Ort, wo sie bellen
Arche stehen, wo bellen sie keiner Fleisch bewegen, ver-
stehe, da stund bellen meine lieben Hirten bewegen,
denn ich will stehen stehen Hirt auf den Felsen,
Mein Wort, mein Wort soll in ihren Herzen, verstehst
bellen ihnen nicht rauben können. Darum mein
Kinder, bleibet mir getreu, und lasset euch
nicht verwirren Lieber ein Gebet, ich wird euch mein
Herzlicher Liebe offenbaren, denn die Zeit naht
herein. Ich will meinen Geschmack mein Kinder,
welche mich von Herzen lieben, Ehre thun, das
sie stehen, das sich weltlichkeit der Herr ist Gott bin,
und sonst keiner mehr — O mein Vater, Jesum,
bellest mein an den Felsen, Trost und steinen Wü-
ste, dich in Jesum zu wissen thun, welches die wahre

wünsch, daß sie selbst mitwirken an der Wohlfahrt; ihr aber selbst stille dabey sitzen, da wünscht wohl mal [illegible] ist, denn viele Kinder sitzen wie Licht, denen viel ihr nicht ihre Farben verbergen, sie selbst können nicht sehen, sondern allein die sie beschienen, damit, wenn sie Gutes thun, sie selbst schon mit ihr Lügen.

Copia meines Schreibens von Fr. Zorten an
Herrn N. Schaubenbach, und dessen Antwort
die Resignation betreffend.

Gnädiger L. Herr

Ich habe im Herzen und vor Gott die Gewißheit, daß
wenig Zeiten an Ihro Liebden zu sinnen, wenn
die Zeit nicht Raum, wo meiner Abreise
noch meine mündliche aufzuwarten und meine
Lieb zu stärken. So hat mich gestern als ich nach
Hause kam, ein wichtiges Kastchen gebracht, worinn
der Vermuth Schluß des L. Herrn Grafen von
Zinzendorf, ob ob die Resignation mir selber die
Verstand, und nicht die Willens sey, und ich
also wohl ein Diener Gottes oder Knecht Christi da-
bey seyn könne. Da erklärte mich von dem
ganzen Herz Liebden aber Gott, daß ich bey gesundem
Verstand sein, so Gott der gnädig und mein ganzes
Herzland hat mir neben meinen Verstandnuß ge-
schenkt, die Resignation gabe und Gnade einzusehen
und mich diesem Ruhetag meines Gnaden-Thron zu
ergeben und zu folgen, bis an meinen End.
Endlichen wünsche mich aber meinen Lieben Herrn
Grafen und Bruder, daß er aber auch einzeln

Dero Gottes Lehr und Gnad standhafft zu wissen
und stets wohl. Hab dir vor mich, daher nicht Unum-
gangen, das auch so manche Zeugnüsse pro Confirmation
ergangen seind, wünsch ihnen Vermöglichkeit, und mag
es dann auch Cösslin, und nicht gehen lassen
müssen. Den hohen Grafen Landeer Deßhalben, und
aller die ihne die Beständigkeit nachsetzen.
O wohle liebe Freund Lutgen Vorsicht und wohle Ver-
antwortung der Vernunfft und Buchstaben auf den
Herrn setzen, und die Kräfften des Geistes standhafft
machen, ja vermehren.
Die Autores und andern helfen in dieser Lö-
sen Arbeit nach und suchen sie und da zu finden
sie suchen sie, sie und anderswo, da mir der
der Herr Graf Casimir gesagt, als sey so sein
Willen wist.
Ich bin und bleibe
Euer Gnaden
Meinem lieben Herrn.
unterthänigster
Knecht
1737.
Ich wünsche, unser lieber Herrmeister suchen und
wohlmacht Verwährung im Lande zu anrichten
Gott verhüte es, Mir aber ist gnug, Trübsal leiden
und zwar ist das die grösste Trübsal, warum
unter Feinden schon geschieht.
So weit sind des H. Lords Worte, der ihr auf
der Insel Nay Jersey, Schwedisch, Engelsch, Halle

wo nicht auch schon beygefügt ist, auch Ihre Adresse beizufügen.

Antwort des H. Baron Hrabtnabasan
an Loden.

Mein lieber Freund!
Ich kann nicht umhin, Ihnen mein Beileid
Krankheit zu haben. Was Varnima gegen den
H. Grafen von Zinzendorf ist, kann derselbe, wann
er haben will, sagen, und seine Antwort erwarten
werden. Was mich aber angeht, so kommt es meiner
Sinn, der mir alle tage klärer wird, wann mich
die Gnade unsers Heylands in sein Wort weist.
Dahin bin ich bloster Dings gewichen und nicht auf
die Inspiration. Und wunder nicht Euer, dass ich,
ohne Inspiration auszusinnen, aus dem Wort der
Schrift den Verg der Seligkeit kennen kan, so
will ich freundig darinnen forschen, was der Herr
weiter thue, und nachdem der Herr Gnade darzu gibt
seinen Willen thun. Der ist nun ganz klar und
offenbar in der H. Schrift dargelegt, der Weg
sind sie zu verstehen giebt er aber, der sie aus ihm
mit gebeugtem Grund suchen, und warum die Ei-
nigkeit des Worts mit lauter Charactere der Gott-
heit, und wie denselben derselbe ist, so kan
ich, ohne mich an selbstandigen Wort zu ärgern,
diesen, dessen Character diesem darinnen Wort

nicht geben. Er selbst, mein Freund! Lat mir, nicht-
genwart vieler Zeugen gesagt, das mich von Holz,
Heu und Stoppeln du der Gemeinde sey, unnd
verbrennen. Er empfindt nicht, das seine Aufstrag
gegeben worden nemlich nach dem wort Gottes, und
ist lasse mir dieses Lasst nicht nehmen, welches
auch ohne seine Erlaubnüs sah, und verwirfft und
verdammt alles, was nicht nach dem Sinn Christi
sey auf alten, die nach unserm Grundsatzen, das
Evidente Inspiration, darinnen er sich tauff und
Abendmahl, gegen die klare worte des Heylands
und der Bücher seiner Gnaden Mittel rechnet, nicht
haben, und sind aus seinem eigenen Geist geflossen.
Die Verachtung seiner Gnaden gemeinde, die ver-
säumnis derselben, das abfallen seiner Lehren da-
von, steht bey mir, den Herrn machen wollen,
und werden mir öffentliche Zeugnüsse der grossen
Gnade, darinnen alle stehen, die von der Kindlich
Einfalt abgehen. Der Teufel mich meiner besseren
wissen Christi, in das wort, das mir gnädigst ein
Hammer, der Felsen zerschlägt, darinnen Berg
und Mauren nicht unzerbrochen sind, wie Jeremia Cap.
davon redet. Dabey befinde mich ganz wohl, und
kan kein mit Holz, Heu und Stoppeln vermischtes
Werk so hoch halten lassen, als die worte der unter-
wissen Warheit, die Geist und Leben sind.

Freund Brenner dass und mag ich nicht thun. Die
Liebesreichen Verheißungen der Schrift sind mir ganz gut,
und sein Wort ist mir gar lieb, ich wandere
für nichts, sondern acht auf dasselbe allzeit wer ich
werde. Ich habe gegen niemand, weder den Papst noch
Cardinal noch alle Heiligen und andern Kinder Gottes,
welche auf meine Grenze Feind sind, ich
dann aus meiner Obrigkeit. Mir ist mein Gott
der Richter der ewigen Wahrheit, der mich selbst und
seine Apostel, durch den Geist der Wahrheit rufen
wir an, von der Herrlichen Kraft seines Leibs und Blu-
tes, von der ächten Gemeinschaft derselben, von der
Kraft des Wasserbads im Wort, daraus die Erneu-
rung gegründet ist. Von diesen Gnaden Mittel und
ihrer Handlung muss ich überzeugt seyn, wann ich
mich des Glaubens an sie trösten will, ich darf da-
von nicht abgehen, oder dass ich seinem Geist wider-
stehe, und wollen mich seiner Gnadenreich Hand
darinnen gründet, warum soll ich das Ordentli-
che nicht das Gewisse, das da Zeugt, dass Geist
Wahrheit ist, von mir schreien und mich nicht gegen
sein auf das eingegebene Wort seiner
Kinder warten, der mir das Gegentheil sagen und
weis machen mag: sie täuschen gar nicht, da ist die
Wahrheit. Paulus sagt das Anathema auf einen
Engel vom Himmel, der mir einen Evangelium
verkündigt, und wir dürften fragen: Was

Lust du? was stehst du vor der Thüren, daran wir sie-
hen, wer dir gesandt hat? Ach! mein lieber Freund
ich werde wohl zuschreiben, dass mein Freund stehet
in der Verstand und nicht in der Natur Lust, na-
hat die magische Kraft der Imagination in dem Lei-
denden Theile aufs höchste gebracht, wenn er sich in das
aktivste Theil bringt. Kan er auch Gutwilligkeit dinge
vorauß sagen, wer ab andern wie sie thun, und
vorgiebt es auch selbsten aus den klarsten Anschau-
der Sachen gethan habe, wer ist uns nun Mehr gab,
unsern Saler in den Band der Abgeschiedenheit ab-
stractivitaet zu setzen, und unsere magische Kraft
der Imagination oder die Kraft unsers Geis-
te, da sein Geist in den andern eindringt, und
sein Bilder nach seiner Bildung macht, und also
der mit seiner beschaffenen Saler gewinnt, welch
dann nach ihrer Beschaffenheit und Exaltation wir-
den kan und würken muss in die Bilder, welche ihr
die Imagination vorgebracht hat, da werden denn
auch Ihrer Saler, die sonst wohl verborgen
bleiben. Ich habe Erfahrung genug, und wür
wol meinen Saler wair, konnte ich ab wol thun, aber
dass mir fremder Kraft meine Saler bringe,
wer dir dinge wohl wissen, welche die Kräfte des
Geistes in der Natur und der Seelen klassig
untersuchet haben, obschon der ganze Haufen der

Ignoranten der Sache was Lächerliches ausgibt, welche doch mit was ganz natürlich Kraft und Wirkung der Sachen ist. Ich kan mich in Künsten so gar verstand- lich nicht machen, der ist kein Scheiden der Natur genug, der wenden mich wohl verstehen, der andern werden unvernehmt lassen, was ihnen unbekannt, allenfalls frage ist auch nicht darnach. Die Feder macht Lachen ist klar: Wer sagt etwas falsch prophezeihen: Sie haben den Schein und recht prophezeihen, sie sind aber falsch, die Hasen, die Hasel Ritter, wisst, was unten in der Hasen Haus Arbeit gemacht werden, sie schnürt sich mit ihren Schwanenfedern, sie sagt auch von Gold gewonnen sind war, was sie in ihren Augen projicirt. ein Lachtiges Gesicht unnatürliche Lust. Sagt nicht Gott, Ostrabesprungen, das wird wohl unmöglich, sagt können ohne Lastrung, woher sagt sie als anders, als aus der Natur Kraft. Die falsch Prophezeihen wohl ausgang schon von sich, es ist aber kein Kraft in ihnen. Woher ist der Unterschied. sie können nicht anders als aus der Natur heraus sagen, weil nichts drinnen, sie sind die Räume nicht, davon sie sich ausgeben. Mein Freund gesteht, es sey viel daran gelegen, dass die Menschen in Heiligen Gedanken stunden, wie sie an die Prophezei-

twa kann; in dem Sinn, welchen er über den
Sünden bekannt hat; und so ist, wird Vergebung
und gutten Dingen angefacht, und die
Sache wird in diesen Umständen in einer Abstractio-
heit hingestellt, daran man sich gar leicht zwei-
fen kan, so wurde ihr Lauben kam und schon so-
fort abgelegt, dann klingts schon und sein
und Volk, mein Freund, kommt aus dem guten
Schatz seines Herzens neue Wahrheit, neue Freud
und Leben aus, wie ein andres Kind der
Gnaden aus. und welcher am meisten von uns
an sich kommt, der wird am reichsten in seinem
Erbteil, und neue Geist mit ihm. Der Unterschied der
äußerlichen Bauszeugen ist gar nichts, und eben
deswegen nicht anstößig. Andern Kinder Gottes
haben eben die Wahrheit als ich. Jagen sie aus, und dro-
hen sie sogar Namen dem Teufel damit herzen, ob
sie schon über der Welt sich nicht sonst machen, am Ver-
lust affectiren und vorgeben, als gehe mir Gemeinde
und Leben aus der Acht, das doch der Heiland gebaut
gebaut: Jesus ist und bleibt allein der Grund.
Gibt der Heiland Wahrheit, sieht meine Lehre,
daran ich mich nicht übersehen darf. Die steht jeder-
mann offen, der in gebrochenen Geist in der Schrift
forscht, und mich Irrige gleichfalls sein. So lange
mein Freund in Liebe mit Liebe gesinnet dabey bleibet,

sendet ihm seines Wahrheit, und die Erkenntnis der Sünde, die da ist in der Vergebung der Sünden, wir wir und aller armen Sünder, die suchen, und darinnen hat er ja nichts voraus, wann er aber gegen den offenbaren Worten Gottes redt, wie in der heiligen Sacramenten, wird er wie und andern ärgerlich, und dem reden wir gnug andern, denken nicht an Liebe zu Jagland, und wünschen ihm nicht nur Haar breit, sondern reichen ihm gute Hand über, und setzen uns aller seligsten Lehre auf aller Macht entgegen, warum auch die unschuldige Seelen, und warum Christus nicht nur vor dasthy warnen, was nun ganz offenbahr entgegen stehen scheint und ist. Die Kinder der Gnaden müssen diesen Rest auf ihren eigenen Gewissen haben, als die andern. Wenn der Jagland den Deckel aus dem Herzen nehmen, damit sie die Klarheit in die Vernunft, da leuchtet sie auf dem Haus gnug fasst und sieht, dass nun sie kann finden kann, da bricht sie die Herzenbrüste ohnehinnen auch und merkt, dass nun mit der Vernunft in der Gemeinschaft stehet, und sich doch wohl in seinen Neuerungen gefallet. Es sind ja nichts, als diese neue Gedanken, welche unser Freund voraus

Lat. Vor uns, die wir bey der reinsalvigen alten
Wahrheit bleiben, und mit dem wiedrigen
Geist aller Tage wiedrigen Gu wandle verlieren.
Das ist nun nur praeservativ vor alle Ket-
zereien, die wieder die Christl. Lehre, und
so steht man auf der Wahrheit gegründet gegen
die irrigen Lehren der Ketzereien und Irrer
Neuerungen, und bleibet in seligen Religion
die Pauli Christliche suchet. Nun dann, mein Freund,
sey Gott mit Dir, Ihn ich mir Lust zu
betrachten übergebe und ihn die wiedrige Ge-
walt das Liebreichen Jesulands Tag der Ver-
einigung wünsche, indessen aber versichere, dass
kein irrgeister Geist in mir ist, der ihn lästert,
sondern ich bin in der Liebe des Jesulands
fein und aller der Seinigen.

Verbleibe unser Freund
Carl von Schaubenberg

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main